Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 448. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 1. Juli 1885.**

Inflation.

Unter Inflation versteht man eine gewaltsame Aenderung des bestehenden Münzsystems, durch welche eine bestehende Geldsumme bei unverändertem Nominalwerth in ihrem reellen Werth herabgedrückt werden soll. Es ist eine Operation, durch welche die Schuldner begünstigt und die Gläubiger benachtheiligt werden. Der bedeutendste Schuldner in jedem Staate ist der Staat selbst; jeder Act der Inflation dient also dazu, ihm das Schuldenzahlen zu erleichtern, es ihm zu ermöglichen, mit demselben Opfer eine größere Schuldenlast abzutragen. Demnächst hat der Grundbesitz eine sehr bedeutende Schuldenlast zu tragen und gewinnt durch eine Inflation. Benachtheiligt durch dieselbe werden die Capitalisten, die ihre Ersparnisse in Staatspapieren oder in Hypotheken angelegt haben. Die Mehrzahl der Staatsbürger ist zugleich Gläubiger und Schuldner; durch einen Eingriff in das Münzsystem gewinnt sie auf der einen Seite, was sie auf der anderen verliert; aber sie hat ein starkes sittliches und wirthschaftliches Interesse an der Stätigkeit und an der Ehrlichkeit der Zustände.

Der Name Inflation ist ziemlich neu und in Amerika in Gebrauch genommen; die Sache selbst ist uralt. Bis in den Anfang dieses Jahrhunderts hinein war es die Regel, daß ein Staat mit seinem Münzsystem willkürlich schaltete, Verschlechterungen desselben eintreten ließ und es seinen Unterthanen überließ, sich mit dem Schaden, der ihnen dadurch erwuchs, so gut oder so übel abzufinden, wie sie es vermochten. Seit kaum hundert Jahren ist es als theoretischer Satz recipirt, daß ein Staat verpflichtet sei, das von ihm geschaffene Münzsystem unverbrüchlich aufrecht zu erhalten, und wenn er auf gesetzlichem Wege Abänderungen an demselben vornehme, dafür zu sorgen, daß dieselben weder den Schuldnern noch den Gläubigern zum Nachtheile gereichen und den materiellen Inhalt der bestehenden Schuldforderungen unberührt lassen. Wenn seither ein Staat seine Münzverhältnisse verschlechtert hat, wenn er den Zwangscurs für uneinlösliches Papiergeld einführte, so hat er das stets nur unter dem Druck der Noth und nicht aus Uebermuth gethan, und er hat die Baarzahlungen aufgenommen, sobald er es vermochte. Selbst Oesterreich, dessen Münzverhältnisse schon seit langer Zeit gerüttet sind, hat doch stets sein Augenmerk darauf gerichtet, seine Baarzahlungen wiede aufzunehmen, sobald es dazu im Stande sei. In Amerika hat es nicht an Bestrebungen gefehlt, die große Schuld, welche der Staat durch den Secessionskrieg auf sich geladen hat, durch Inflation zu erleichtern, den willkürlich vermehrbaren Papierzetteln für die Dauer den Zwangscours zu verleihen. Allein das Staatswesen hat auch unter der schlechtesten Verwaltung hinreichende sittliche Kraft gehabt, um diese Versuchungen abzulehnen.

Eine Inflation kann sich in verschiedener Weise vollziehen. Entweder der Staat prägt seine Münzen heimlich oder offenkundig zu einem schlechtern Münzfuße aus. Das war früher der regelmäßige Weg. Oder er setzt die Notenpresse in Bewegung und stellt die Einlösung der ausgegebenen Papierscheine ein. Das ist seit hundert Jahren und namentlich seit der französischen Assignatenwirthschaft die Mode geworden. Es giebt aber auch noch einen dritten Weg; der Staat nimmt eine Aenderung in seinem Währungsmetall vor und setzt dabei das Werthverhältniß der beiden Metalle anders an, als es die Conjunctur des Marktes mit sich bringt. Das ist die Form der Inflation, mit welcher man uns bedroht, die Einführung der Doppelwährung statt unserer ehrlichen Goldwährung würde auf eine Inflation hinauskommen.

Der wissenschaftliche Leiter der bimetallistischen Agitation in Deutschland, Herr Dr. Arendt, hat sich wiederholt gegen die Absicht verwahrt, eine Inflation, eine Verschlechterung des Geldes herbeizuführen. Er hat betheuert, er wolle den Uebergang zur Doppelwährung in einer Weise herbeiführen, welche die Rechte des Gläubigers nicht benachtheilige. Er hat es als eine unehrliche Weise des Kampfes bezeichnet, wenn man ihm und seinen Gesinnungsgenossen die Absicht der Inflation unterlege. Wir sind nun zwar fest überzeugt, daß objectiv ein Uebergang zur Doppelwährung ohne Inflation unmöglich ist; da wir aber gegen die persönliche Aufrichtigkeit des Herrn Dr. Arendt keinen Zweifel hegen, haben wir es in der That unterlassen, uns dieses Argumentes zu bedienen.

Vor Kurzem ist nun aber eine Aenderung in der Streitlage eingetreten; Herr v. Kardorff hat öffentlich zu erkennen gegeben, daß er anderer Ansicht sei, als Herr Dr. Arendt. Als kürzlich ein Blatt, welches der liberalen Partei nicht angehört, und Herrn v. Kardorff näher steht als uns, mit zutreffenden Gründen ausführte, daß der Uebergang zur Doppelwährung dahin führen müsse, die Schuldforderungen zu entwerthen, erwiederte Herr v. Kardorff mit einem Lächeln der Befriedigung, diese Deduction werde sehr viel dazu beitragen, die Agitation für Doppelwährung populär zu machen. Wenn Worte überhaupt einen Sinn haben, so kann das nur heißen, daß Herr v. Kardorff die Doppelwährung einführen will, um die Hypothekenschuldner zum Nachtheil der Gläubiger zu entlasten und daß er die Grundbesitzer auffordert, sich in ihrem Interesse diesen nützlichen Bestrebungen anzuschließen.

Dahin also sind wir gekommen. Die Aufgabe des Staates ist es, dafür zu sorgen, daß suum cuique, Jedem das Seine zu Theil werde, und an Stelle dessen fordert man von dem Staate eine Maßregel, welche dem Einen nimmt und dem Anderen giebt, und man fordert, daß diese Maßregel in einer Form erlassen werde, welche den eigentlichen Zweck derselben verhüllt und den Schein wahrt, als werde Jedem das Seine zu Theil. Begiebt man sich auf diese Bahn, so ist der nächste Schritt, welcher vorwärts führt, der, daß man ein Gesetz erläßt, welches einen Theil der eingetragenen Hypothekenforderungen einfach streicht, das Recht des Gläubigers auslöscht und den Schuldner entlastet. Ein Staat, der sich dazu hergäbe, durch einen gewaltthätigen Eingriff in die Münzordnung einen Berufsstand zu Gunsten eines anderen zu benachtheiligen, würde damit seinen sittlichen Aufgaben in solchem Maße untreu, daß er damit die bedenklichsten Zustände hervorrufen würde.

Herr Professor Röpell hat kürzlich in Görlitz die Bimetallisten mit allerlei bedenklichen Secten auf dieselbe Linie gestellt und ist dafür heftig angegriffen worden. Sein Gedanke war offenbar ein richtiger; er hätte ihn zu präciserem Ausdruck gebracht, wenn er statt der „Bimetallisten" die „Inflationisten" genannt hätte.

Deutschland.

J. W. **Berlin,** 30 Juni. [Zur wirthschaftlichen Lage in Niederschlesien.] Der soeben mir zugehende Jahresbericht der Handelskammer zu Görlitz enthält sowohl mit Beziehung auf die in ihm enthaltene Darstellung der wirthschaftlichen Verhältnisse Niederschlesiens, als auch als Illustration unserer wirthschaftspolitischen Lage im Allgemeinen sehr beachtenswerthes Material.

Der einleitende Ueberblick über die allgemeine Geschäftslage legt das Bedürfniß nach mancherlei Bemerkungen über die Zweckmäßigkeit und über die Wirkungen unserer zollpolitischen Gesetzgebung nahe. Es heißt zum Beginne des Berichtes: „Die allgemeine Lage des Geschäftes hat auch 1884 nur theilweise befriedigt und in manchen Zweigen ist sogar eine weitere Verschlechterung eingetreten. Letzteres gilt namentlich von dem Getreidehandel und der Mühlenindustrie, den Opfern der Kampfzölle, von dem Holzhandel, dem Eisen-Großhandel und dem durch andauernd rückgängige Conjuncturen geschädigten Handel mit Colonial- und Materialwaaren. Auf die Tuchindustrie, die im Inlande normalen Absatz hatte, hat die Einschränkung des Exports in Folge der Cholera in Italien, der Mißernten im Orient und der politischen Zustände in Egypten ungünstig eingewirkt. Auch für die im Uebrigen blühende Schirmstofffabrikation gestaltete sich der Absatz im Auslande ungünstiger, da sich in Griechenland, der Türkei, Italien und Oesterreich die Geschäftslage seit September wesentlich verschlechtert hat. Eine Besserung hat die Orleansfabrikation zu verzeichnen." Auch die eben erwähnten Industrien sind also darauf angewiesen, ihren Absatz zu einem großen Theile im Auslande zu suchen. Während nun die Gesetzgebung die Aufgabe hatte, den Absatz nach dieser Richtung hin zu fördern, und um so mehr in Zeiten, wo die wirthschaftliche Lage des Auslandes ohnehin dessen Consumfähigkeit beeinträchtigt, ist die Schutzzollgesetzgebung vielmehr geeignet, den Export dieser Industrien zu hemmen.

Ein fernerer, überaus wichtiger, und gerade in diesem Augenblick ein besonderes Interesse beanspruchender Punkt wird in den sich unmittelbar hieran anschließenden Worten des Berichtes berührt: „Fast allgemein ist wieder die Klage über den Rückgang der Preise der fertigen Fabrikate, sowie über den geringen Nutzen, welcher dem Verkäufer der Waare verbleibt. Eine Aufbesserung der Arbeitslöhne hat in Folge dessen nur in sehr wenigen Branchen stattfinden können, und in einzelnen Industriezweigen, wie z. B. in der Glasfabrikation sind die Arbeitslöhne sogar gesunken." Wie den Lesern der „Breslauer Zeitung" in Folge von Vorgängen in der Provinz Schlesien selber bekannt ist, sind gerade in neuester Zeit Arbeitseinstellungen zum Zwecke der Erzielung höherer Löhne eingetreten, indem die Berechtigung zu solchen Forderungen aus den Motiven abgeleitet wird, mit denen ehemals und auch in der jüngsten Reichstagssession wieder die Einführung von Schutzzöllen begründet wurde, aus dem Motive nämlich, daß diese angeblich unter Anderem auch die Löhne der Arbeiter aufzubessern bestimmt wären. Nun hat sich für eine ganze Reihe von Producten, theils weil der Absatz nach dem Auslande beeinträchtigt wird, theils weil die Concurrenz im Inlande einen um so energischeren Preisdruck ausübt, jene Prophezeiung höherer Preise gar nicht erfüllt, während auf der anderen Seite das einmal in den Arbeitern erweckte Verlangen, ihrerseits aus dem sogenannten Segen der Schutzzölle Vortheil zu ziehen, sich nicht so leicht unterdrücken läßt; die Consequenz dieses Gegensatzes zwischen den Forderungen, zu welchen sich die Arbeiter berechtigt meinen, und dem ablehnenden Standpunkte, den die Arbeitgeber einnehmen zu müssen meinen, stellt sich aber in den Strikes dar, die in Schlesien und anderwärts gegenwärtig die Interessen beider Theile schädigen, dazu auch die sociale Frage überhaupt zu verschärfen geeignet sind.

Es sind nunmehr einzelne Aeußerungen aus dem speciellen Theile des Berichtes herauszuheben. Es wird da von Neuem erwähnt, daß der Export nach dem Orient durch die Zollverhältnisse beeinträchtigt wurde. Sehr charakteristisch in anderer Hinsicht ist die folgende Aeußerung einer Firma: „Görlitzer Tuche werden nur noch selten mit Angabe des Ursprungs versandt, sondern als österreichische Waare von den Kunden verzollt. Es gilt das für alle Plätze der Türkei und schadet dem Renommé unseres Platzes im Orient".

Ein Bericht aus dem Bereiche der Tuchfirmen bemerkt, daß die erhöhten deutschen Eingangszölle auf Tuche die Concurrenz des Auslandes in Deutschland verringert haben und erklärt, daß die Zölle der deutschen Tuchindustrie zu Gute gekommen sind. Aber es wird dieser Auslassung hinzugefügt: „Die Zölle des Auslandes berühren diese Firma wenig, weil sie ihre Fabrikate meistens im Inlande verwerthet und der frühere Absatz nach Holland in Folge des Aufschwunges der dortigen Tuchindustrie aufgehört hat". Die vortheilhaften Wirkungen, welche diese Firma dem Zolle zu verdanken hat, bestehen also darin, daß der inländische Consument ihr die Waare zu bezahlen hat, als wenn die durch die Zölle abgehaltene Concurrenz des ausländischen Tuches den Preis mit bestimmen würde. Ein gesunder Zustand wäre aber vielmehr dann vorhanden, wenn einerseits der Consument seine Bedürfnisse billig zu decken vermöchte, andererseits der Producent durch die Steigerung seines Absatzes in Folge des Consums des Auslandes, der durch die Schutzzölle unseren Fabrikaten fernbleibt, für seinen Gewinn gesorgt sähe.

Bemerkenswerther als der vorige ist übrigens jedenfalls ein dritter Bericht, der von einer Firma erstattet ist, die sich ausdrücklich als unbedingte Anhängerin der jetzigen Wirthschaftspolitik in ihren großen Zügen bekennt. Es heißt darin: „Die Zölle haben für unsere Fabrikation, sowohl für den Einkauf von zur Fabrikation nöthigen Materialien, als auch für den Verkauf von Tuchen kaum einen bemerkbaren Einfluß gehabt, weder in vortheilhaftem, noch in nachtheiligem Sinne." Wenn so eine Firma spricht, der doch eher die Neigung zuzuschreiben ist, die Wirkungen der Schutzzölle in günstigem Lichte darzustellen, dann darf man billig fragen, welchen Zweck der Tuchzoll für unsere Industrie hat.

Die Thatsache, daß einige Consumenten gewisser feiner Tuche, die sonst ihren Bedarf allein ausschließlich aus England bezogen, sich jetzt dem Inlande zuwenden, führt eben diese der Schutzzollpolitik mit Sympathie gegenüberstehende Firma „weniger dem Einflusse des Zolles zu, als der zunehmenden Erkenntniß, daß die Waare ebenso gut, aber billiger im Inlande fabricirt wird". Und ferner heißt es in dem Berichte dieser Firma: „Das Ausland hat bei uns weniger Ordres als im Vorjahre gegeben; es fehlen Export-Ordres, namentlich aus Süddeutschland, Amerika und auch aus Frankreich, die sonst nicht ausblieben."

Geradezu kritische Zustände hat aber die Schutzzollgesetzgebung, nach dem Berichte der Handelskammer zu schließen, in dem Handel mit Wollabfällen hervorgerufen. Die Preise sämmtlicher Gattungen, einschließlich Wolle, sind mehr und mehr zurückgegangen und zwar bei Abfällen bis zu 25 pCt., vereinzelt auch 50 pCt. des Werthes. Die muthmaßliche Ursache ist die Einführung des Zolls auf fertige Stoffe, welcher die englischen Consumenten, die aus „Rauhflocken" in Verbindung mit Wolle billige Fabrikate herstellten und nach dem Bezirk der Görlitzer Handelskammer wieder einführten, in der Einfuhr beschränkte. Es fehlte den besten Abnehmern auf einmal der Absatz und in Folge dessen trat der enorme Preisabschlag ein. Auch der russische Zoll hemmt das Geschäft in diesem Artikel, da er ca. 50 pCt. des Waarenwerthes beträgt.

[Jubelfeier der Universität.] Die Vorbereitungen zur festlichen Begehung des 75jährigen Bestehens der Berliner Friedrich Wilhelms-Universität sind von dem neugewählten Ausschuß der Studentenschaft in seiner letzten Sitzung einer besonderen Commission übertragen worden. Von den vielen Vorschlägen, die vor einem derartigen Jubiläum natürlich immer von allen Seiten auftauchen, können bis jetzt nur als ziemlich sicher betrachtet werden: eine allgemeine akademische Feierlichkeit vor der Universität, ein großer Commers und vielleicht noch ein Waldfest im Grunewald. Gegen einen eventuellen Festzug werden verschiedene, schwerwiegende Einwände erhoben, so daß sein Zustandekommen zur Zeit noch fraglich ist; ebenso unbestimmt ist bis jetzt noch der Zeitpunkt der Feierlichkeit überhaupt. Der Rector will denselben möglichst mit dem Stiftungstage, dem 3. August, zusammenfallen lassen, die Studentenschaft ist dagegen für Ende Juli, weil sehr viele Studenten schon um diese Zeit Berlin verlassen. Aufgabe der Commission ist es, alle diese Gegengründe zu berathen und mit dem Rectorate, dessen Zustimmung erforderlich ist, eine Vereinbarung zu erzielen. In etwa 14 Tagen dürfte die definitive Feststellung des Programms zu erwarten sein.

[Der botanische Garten] mit seinen herrlichen Anlagen, seinen Schätzen an seltenen Blumen und Bäumen ist gestern Nachmittag gegen 4 Uhr während des Gewittersturmes von einer von Südosten kommenden, an der Grunewaldstraße einbrechenden Windhose heimgesucht worden, die auf einem quer hindurchschneidenden Striche den schönen Garten in eine traurige Wüste umgewandelt hat. Der hierdurch sowie durch den niederprasselnden Hagel angerichtete Schaden ist noch gar nicht zu schätzen. Der Obergärtner Herr Schmidt erklärt, in den 45 Jahren, die er dem Garten vorsteht, Aehnliches nicht erlebt zu haben. Etwa 20 der schönsten und ältesten Bäume, die Zierden des Gartens, liegen theils entwurzelt quer über die Beete hinweg, theils sind sie mitten im Stamm abgeknickt worden. Unter diesen befindet sich eine riesige, wohl hundertjährige gegen 80 Fuß hohe und meterstarke Birke, eine 50 Fuß hohe, ebenfalls meterstarke Pappel, sowie die herrliche Trauerweide am Weiher, der Lieblingsbaum des Publikums. Ein riesiger Ahorn ist etwa 2 Meter über dem Boden abgebrochen; neben dem Stumpf steht noch der riesige Stamm gegen einen anderen Baum gelehnt. Ein Riesenast eines Baumes wurde abgeknickt und hängt noch in den Wipfeln zweier daneben stehender Bäume. Im Winterhause sind die Palmen in ihren mächtigen Kübeln umgeworfen, die im Freien aufgestellten Palmen und Riesenfarren theils umgeworfen, theils durch stürzende Aeste zerknickt worden. Eine gewaltige Kübelpflanze, die Araucaria excelsa, wurde umgestürzt und zerschlug im Falle andere in der Nähe befindliche werthvolle Gruppen. Schwer beschädigt ist auch die Coniferengruppe; die in der Nähe des Palmenhauses aufgestellte Gruppe decorativer Blattpflanzen ist durcheinander geworfen und zerfetzt. Einer der gestürzten Bäume hat die unter ihm stehende Gartenbank total zertrümmert. Ein anderer, eine riesige Rüster, schlug quer über das Wohnhaus des Inspectors und zerschmetterte das ganze Dach. Die angerichteten Verwüstungen sind unbeschreiblich. Der ganze südöstliche Theil des Gartens liegt offen und gewährt einen freien Durchblick, wo sonst schattige Waldung war. Ueberall herumgestreut über Beete und Gänge liegen die abgebrochenen Aeste, ein Bild der Zerstörung bietend. Zufälliger Weise befanden sich die Gärtner und Arbeiter beim Ausbruch des Sturmes beim Vesperbrot, während die Besucher des Gartens aus demselben schon geflüchtet waren, sonst wären vielleicht Menschen erschlagen worden, was zum Glück nicht der Fall ist. So bietet derselbe Garten, der noch gestern früh in herrlichster Pracht dastand, jetzt einen überaus traurigen Anblick und wird für die nächsten Tage dem Publikum nicht mehr geöffnet werden, was um so beklagenswerther ist, da am gestrigen Abend erst die wundervolle Königin der Nacht, ein Riesencactus, erblüht ist. Uebrigens beschränken sich die durch das Gewitter angerichteten Verwüstungen auch auf einen weiteren Umkreis um den Botanischen Garten. In der Potsdamerstraße und in Schöneberg wurden ebenfalls Bäume entwurzelt und der wolkenbruchartige niedergehende Regen sammelte sich fußhoch auf den Straßen an und drang in die unteren Geschosse der Wohnungen, so daß die Feuerwehr alarmirt werden und Abhilfe schaffen mußte. (Nat.-Ztg.)

Posen, 28. Juni. [XV. General-Versammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.] Gestern Nachmittag wurde der Knaben-Handfertigkeitsschule im Alumnatsgebäude neben der Bernhardinerkirche ein Besuch abgestattet, wo 27 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, höheren und niederen Schulanstalten angehörend, unter Leitung der Handarbeitslehrer Gärtig und Kubacki beschäftigt waren. Die von den Schülern an den Tag gelegten Leistungen fanden die vollste Anerkennung der Besucher. Nachmittag von 6½ bis 8½ Uhr fand in der städtischen Turnhalle am Grünen Platz Schauturnen von drei Mädchenklassen städtischer Volksschulen und einer eben solchen Klasse der städtischen Mittelschule statt, worauf in dem festlich decorirten Bismarck-Tunnel eine gesellige Vereinigung stattfand, zu welcher circa 400 Personen erschienen waren. Hier begrüßte im Namen des Local-Comités Bürgermeister Herse-Posen die Gäste. Abg. Rickert-Danzig dankte als Vorsitzender der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung den Posenern für die liebevolle Aufnahme, erklärte die Versammlung für eröffnet und schloß mit einem Hoch auf die Posener.

Die erste Hauptversammlung fand heute in der Aula des städtischen Real-Gymnasiums statt. Den Vorsitz führte der Abgeordnete Rickert-Danzig, welcher im Namen des Central-Ausschusses mittheilte, daß im Laufe des letzten Jahres der Abgeordnete Dr. Hammacher wegen Kränklichkeit sein Amt als Schatzmeister und Realschuldirector a. D. Julius Lippert-Berlin dasselbe als Generalsecretär der Gesellschaft niedergelegt haben. Beiden wurde für ihre erfolgreiche Wirksamkeit, welche sie den

Interessen des Vereins zugewendet haben, der Dank ausgesprochen. Weiter wurde Seitens des Vorsitzenden der schmerzliche Verlust beklagt, welchen die Gesellschaft durch das Ableben des Professors Robert Schlagintweit erlitten hat. An Stelle des Herrn Dr. Lippert ist Herr Dr. Wislicenus als General-Secretär eingetreten. Vorträge werden innerhalb der Gesellschaft Handelskammer-Secretär Dr. Fränkel-Chemnitz und Dr. Lippert übernehmen. — Nach dem vom General-Secretär erstatteten Berichte über den Bestand der Gesellschaft zählte dieselbe am Schluß des Jahres 1884 3269 Mitglieder, und zwar 2620 persönliche und 649 körperschaftliche. Von denselben gruppirten sich 1265 in 10 Unterverbände, welche Nord- und Mitteldeutschland und einen Theil Süddeutschlands, nach Ländern und Provinzen geordnet, einnehmen, neben und theilweise innerhalb dieser 10 Verbände zählte die Gesellschaft außerdem noch 12 Zweigvereine, welche im Ganzen 1558 Mitglieder, nämlich 1529 persönliche und 29 körperschaftliche enthielten. Außer den Mitgliedern der Unterverbände und Zweigvereine gehörten der Gesellschaft Ende vorigen Jahres noch 621 directe Mitglieder an, wovon 192 körperschaftliche und 429 persönliche. Die Einnahme betrug im letzten Jahre insgesammt 129 551,60 M., verausgabt wurden hiervon 63 101,71 M., so daß der Vermögensstand am 1. Januar 1885 66 449,83 M. betrug. Dem Schatzmeister wurde Decharge ertheilt. Es nahm hierauf das Wort Stadtschulinspector Dr. Zwick-Berlin zu seinem Vortrage über Knaben- und Mädchenhorte und Heime. Referent führte aus: Für kleine Kinder werde durch Kindergärten gesorgt; die Kinder aber im Alter von 6—14 Jahren seien außerhalb der Schulzeit sich selbst überlassen und fallen der Verwahrlosung anheim. Der Referent empfahl die Errichtung von Kinderhorten zur geeigneten Beschäftigung nebst Anfertigung der Schularbeiten, häuslichen Gewerbefleiß und zwar namentlich für Knaben. An der sich hieran knüpfenden Debatte betheiligten sich die Herren Correferent Handelskammersecretär Fränkel-Chemnitz, Stadtrath Röstel-Landsberg, Abg. Rickert, welch letzterer es hinsichtlich der Aufnahme von Kindern in Horte für gefährlich hielt, das Bewußtsein der Pflicht bei den Eltern hier zu lockern. Es sollten daher nur solche Kinder berücksichtigt werden, die absolut aufgenommen werden müssen. Wenn Vater und Mutter vom Hause abwesend sind, so sei das noch kein Grund für die Aufnahme der Kinder. In Kinderheimen sei die Beschäftigung mit Gartenarbeit nicht außer Acht zu lassen.

Oberlehrer Dr. Soldan-Krefeld referirte hierauf über die Pflege des Gesanges und der Turnerei in Bildungsvereinen. Zu empfehlen sei die Gründung von Turnvereinen, namentlich von Jugendabtheilungen und Veranstaltung von Turnfahrten. Den Gesang zu pflegen, sei schon deshalb ein Erforderniß, weil dieser einmal ein Bruchtheil allgemeiner Bildung sei und weil er einen praktischen Werth habe beim Gottesdienst und Familien- sowie sonstigen Gelegenheiten. Gesang sei mit Turnerei möglichst in Verbindung zu bringen. Den Gesang sollte Jeder, wenn auch nicht des Volkes wegen, so doch wegen der eigenen Person pflegen. Eine Discussion schloß sich an diesen Vortrag nicht an.

Dr. med. Angerstein, städtischer Oberturnwart in Berlin, referirte über Jugendspiele im Freien. Von einer Discussion über diese Referate wurde wegen der vorgerückten Zeit Abstand genommen. Die heutige Sitzung erreichte um 3 Uhr Nachmittag ihr Ende.

Halle, 27. Juni. [Begräbniß Riebeck's.] Gestern Abend wurde auf unserm historisch ebenso denkwürdigen wie malerischen Gottesacker die Leiche des zu früh verstorbenen Weltreisenden Dr. Emil Riebeck zur letzten Ruhe bestattet. Bergleute in ihrer kleidsamen Uniform und Hallenser in ihrer eigenartigen Tracht stellten die Ehrenwache. Der Sarg war mit Blumen und Kränzen bedeckt. Unter anderen hatten der Großherzog von Baden und der Herzog von Coburg prachtvolle Lorbeerkränze gesandt, die in ihrem Auftrage Dr. Wilhelm Joest in Berlin am Grabe niederlegte. Ebenso ließ der Großherzog von Weimar den Sarg mit einem Kranze schmücken. Das Museum für Völkerkunde und das Gewerbemuseum in Berlin, denen der Verstorbene schon bei Lebzeiten den größten Theil seiner reichrn Sammlung geschenkt hatte, hatten eine eigene Abordnung, bestehend aus den Professoren Bastian und Lessing, zur Feier entsandt.

Frankfurt a. M., 29. Juni. [Der Mordproceß gegen den Schuhmacher Lieske.] Die Staatsanwaltschaft hat 52, der Vertheidiger 11 Zeugen vorgeladen, der Gerichtshof selbst hat noch 3 Zeugen citirt; in Summa 66 Zeugen. Die Untersuchungsacten sind zu der stattlichen Zahl von 10 Foliobänden angewachsen. Außerhalb und innerhalb des Gerichtsgebäudes sind ganz außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen. Zahlreiche Mannschaften unter dem Commando des Polizei-Commissars Oellrich bewachen alle Eingänge des Gerichtsgebäudes oder patrouilliren um dasselbe. Punkt 9 Uhr wird der Angeklagte auf die Anklagebank geführt; er ist ein kräftiger junger Mann mit nicht unangenehmer Gesichtsbildung; er folgt der Verhandlung mit Aufmerksamkeit, ohne Unruhe zu verrathen. Auf die Frage des Präsidenten, was er auf die Anklage zu erwidern habe, erwidert er mit lauter, heftiger Stimme: Ich habe in Hockenheim geschossen, aber den Dr. Rumpf habe ich nicht ermordet. Präsident: Sie brauchen nicht so heftig zu werden, ich ermahne Sie auch, von dem bisherigen halsstarrigen System des Leugnens abzugehen; Sie haben den glaubhaftesten Zeugen gegenüber Thatsachen bestritten, die unzweifelhaft waren, Sie haben Thatsachen bestritten, die glaubhaft waren, Sie haben auch in der Untersuchungshaft eine außerordentliche Hartnäckigkeit im Leugnen bewiesen. Angeklagter: Ja, wenn man einen solchen Untersuchungsrichter hat, dann muß man leugnen. — Präs.: Was wollen Sie damit sagen? Angekl.: Er hat mir Fesseln anlegen lassen und seit der Zeit habe ich Alles geleugnet. Präs.: Geben Sie ihren Aufenthalt in der Schweiz zu? Angekl.: Ja, ich bin in St. Gallen, Altorf und Basel gewesen. Präs.: Nun, das haben Sie in der Untersuchung auch geleugnet, warum gestehen Sie denn nicht auch zu, in Lausanne, Genf und Zürich gewesen zu sein? Angekl. schweigt und erklärt auf ferneres Befragen über die seiner Reise nach Frankfurt zu Grunde liegende Absicht, daß er sich Arbeit habe suchen wollen. Präs.: Haben Sie den Ort Bickenbach nach der Abreise von Frankfurt besucht? Angekl.: Ich weiß nicht, ob der Ort so hieß. Präs.: Haben Sie beim Dr. Weil die Hand verbinden lassen? Angekl. (zögernd): Ja. Präs.: Also geben Sie doch die ganze Reise in die Bergstraße zu? Angekl. schweigt. Präs.: Warum sind sie denn so plötzlich, ohne Abschied zu nehmen, am 13. Januar aus der Wirthschaft von Ranft fortgeblieben? Angekl.: Ich bin die ganze Nacht gegangen. Präs.: Sie gestehen also zu, Frankfurt am 13. Abends verlassen zu haben und die ganze Nacht gewandert zu sein? Angekl. schweigt. Präs.: Sie erschweren Ihre Position selbst, wenn Sie auf solche Fragen keine Antwort geben; erleichtern Sie doch Ihr Gewissen durch ein aufrichtiges Geständniß und ersparen Sie sich die Qual einer dreitägigen Verhandlung und der Confrontirung mit zahlreichen Zeugen, welche alle die von Ihnen geleugneten Thatsachen bekunden. Angekl.: Ich lache über diese verrückten Aussagen. Präs.: Mäßigen Sie sich in ihren Aeußerungen, auch dieses Auftreten spricht zu ihrem Nachtheil. Nun, Sie werden doch zugeben, daß sie während ihrer Reise die Bergstraße entlang unterwegs zwei Briefe geschrieben haben, oder wollen Sie auch das leugnen. Angekl.: Ich leugne nicht, aber ich bestreite es. (Sensation im Auditorium.) Präs.: Die Sache ist denn doch zu ernst, um derartige Aeußerungen zu machen. Warum haben Sie dem Nau seine Papiere abgekauft? Angekl.: Weil ich meine verloren hatte. Präs.: Das ist aber nicht wahr, Sie hatten ja die Papiere noch am 12. Januar und verloren sie erst bei der Gelegenheit als Sie die Anmeldung bei Ranft schrieben. Angekl.: Ich habe die Papiere schon am 4. Januar verloren und kann nicht dafür, wenn der Finder sie erst so spät abgiebt. Präs.: Sie haben auch geleugnet, dem Nau überhaupt Papiere abgekauft zu haben. Angekl.: Ich wollte ihn nicht verrathen. Präs.: Nun schildern Sie uns doch den Vorgang in Hockenheim. Angekl. schildert den Vorgang so, wie wir ihn bereits nach der Anklage dargestellt und will den Revolver in Altorf gekauft haben. Präs.: Warum hatten Sie denn den Revolver mit sechs scharfen Schüssen geladen, wogegen wollten Sie sich sichern? Angekl.: Ich dachte, ich könnte unterwegs angefallen werden. Präs.: Als Handwerksbursche? Angekl.: O, das passirt auch. Präs.: Warum haben Sie denn wiederholt in Hockenheim geschossen? Angekl.: Ich schoß, um die Leute zu schrecken und auch aus Angst. Präs.: Haben Sie hier Ihre Uhr versetzt? Angekl.: Ja, aber ich hatte doch noch 15 M. zu Hause. Präs.: Es hat sich aber doch herausgestellt, daß Sie bis zu einem gewissen Zeitpunkt ihrer Bergreise ganz mittellos waren; erst in der Gegend von Zwingenberg oder Bockenheim müssen sie das Geld erhalten haben, welches in Hockenheim bei Ihnen vorgefunden wurde. Angekl.: Ich hatte Geld genug und habe Alles bezahlt. Präs.: Sie hatten Ihren Koffer in Basel bei der Abreise für 10 M. versetzt? Angekl.: Ja, aber nur, weil ich mich nicht damit schleppen wollte, nicht des Geldes wegen. Präs.: Haben Sie denn ihr Handwerkszeug, z. B. auch die Schustermesser, mitgenommen? Angekl.: Die habe ich alle im Koffer zurückgelassen. Präs.: Sie wollten sich doch aber Arbeit suchen und konnten dann doch diese Werkzeuge nicht entbehren? Angekl. schweigt. Präs.: Geben Sie zu, daß Sie sich zu zahlreichen Zeugen über ihre Zugehörigkeit zu den Anarchisten geäußert, die Thaten Stellmachers und Kammerers verherrlicht und anarchistische Schriften verbreitet haben? Der Angeklagte leugnet dies Alles; er bestreitet jede einzelne bekundete Aeußerung, namentlich soweit sie sich auf den Anarchismus und die Anwendung von Dynamit bezieht. Auf die Frage des Präsidenten, in welcher Weise er sich die Schnittwunde an der Hand zugezogen, erklärt er, daß er auf der Reise von der Schweiz nach Frankfurt in der Gegend von Darmstadt gefallen sei.

Es folgt der Bericht des gerichtlichen Sachverständigen über die Obduction. Geheimer Medicinalrath Dr. Packe ist der Ansicht, daß die Wunde absolut tödtlich war. Ein Schustermesser, welches ihm der Präsident vorlegt, sei, so deponirt er, im Falle es zweischneidig war, sehr wohl zur Begehung der That geeignet gewesen; es war nur ein Stich, aber dieser mit ganz besonderer Kraft geführt worden. Zeuge Tischler Nau ist derjenige, welcher dem Lieske am 4. Januar seine Legitimationspapiere verkaufte. Präs.: Wie kam das? Zeuge: Er kam zu mir mit der Frage heran: „Hast Du nicht ein Fleppchen?“ (Legitimation) und dann sagte er mir, er käme aus dem Gefängnisse, wo er zwei Jahre gesessen und habe keine Papiere, er brauche solche, um zu dem Polizeirath Rumpff zu gehen und sich von demselben eine Unterstützung zu erbitten, das habe ihm (Zeugen) glaubhaft erschienen und da habe er (Zeuge) denn seine „Fleppen“ (Legitimationen) dem Lieske für 1 Mark verkauft. Vertheidiger R.-A. Fester: Ich bitte, den Zeugen nicht zu vereidigen, der selbst verdächtig ist und in Untersuchungshaft gesessen hat. Zeuge Nau bekundet dann den Versatz der Uhr, die anarchistische Gesinnung des Lieske, und daß derselbe anarchistische Schriften verbreitet. Vertheidiger zum Zeugen: Haben Sie nicht zu ihrem Vater geäußert, daß Sie sich herausreißen würden, wenn Sie den Mörder entdecken? Zeuge: Nein! Vertheidiger: Haben Sie nicht gesprächsweise, als die Belohnung für Entdeckung des Mörders von 3000 auf 10 000 Mark erhöht wurde, geäußert: Ich werde erst kommen, wenn mehr geboten wird? Zeuge: Ich habe nur gesagt: Die Polizei schlägt ja gut auf. Untersuchungsrichter Fabricius bekundet, daß der Angeklagte vom Anfang seiner Untersuchungshaft constant beim Ableugnen aller Thatsachen geblieben sei, er habe den Aufenthalt in Frankfurt, die Reise auf der Bergstraße und alle erwiesenen Thatsachen geleugnet, auch keinen der von ihm vorgestellten Zeugen, mit denen er früher verkehrt, kennen wollen. Auf die Frage, ob er Anarchist sei, sagte er: Ich weiß ja gar nicht, was dieses Wort bedeutet; sein Benehmen war ein überaus verstocktes. Die Fesseln wurden ihm am 4. Februar angelegt, und es mußte dies unter allen Umständen auf Grund der Proceßordnung geschehen, nachdem die Untersuchung so gravirende Momente gegen Lieske zu Tage gebracht. (Hierauf tritt eine Pause ein.)

Stadtphysikus Dr. Wilbrandt ist der Ansicht, daß die Schnittwunde an der Hand des Lieske nur von einem Schnitt mit einem Messer oder ähnlichen Instrument, nicht aber von einem Fall herkomme. Angekl. (sehr erregt und mit lauter Stimme): Das sagt der Zeuge so, weil der Untersuchungsrichter auf ihn eingewirkt hat, daß die Sache bei mir auf Mord geschoben werden solle. (Sensation.) Präs.: Diese Frechheit geht doch über alle Grenzen. (Zum Angeklagten) Sie dürfen hier keine derartigen Invectiven gegen den Herrn Untersuchungsrichter ausstoßen. Angekl.: Der Untersuchungsrichter hält mich für dumm, aber so dumm wie er denkt, bin ich nicht. Die übrigen Aussagen der medicinischen Sachverständigen stellen den Sachverhalt so dar, wie wir ihn Eingangs des Berichts geschildert.

Der nächste Zeuge ist Dr. Weil aus Zwingenberg, der den Lieske während seiner Bergreise verbunden, er ist der Ansicht, daß die betr. Schnittwunde damals noch ziemlich frisch war. Sachverständiger Schuhmachermeister Beck bekundet, daß das bei Lieske gefundene Messer ein Schustermesser gewöhnlicher Art, doch von besonderer Stärke gewesen sei. Dr. Wilbrandt bekundet ferner, daß er an der inneren Rockbrusttasche deutliche Blutspuren gefunden habe, die allerdings nicht den Eindruck machten, daß sie von einer blutigen Hand, die man ja bei einer Benutzung der Tasche vorher abwische, herrühren. Präs.: Könnten sie wohl von einem blutigen Messer herrühren, welches in die Tasche gesteckt wurde? Zeuge: Allerdings! Tapezierlehrling Schmidt stellt den Sachverhalt so dar, wie wir ihn bereits geschildert. Er hat den Todesschrei des Ermordeten gehört und sagt, er wäre dabei sehr erschrocken gewesen, er hat auch den Mann, der wahrscheinlich der Mörder war, um die Ecke verschwinden sehen. Er hat früher nicht mit Bestimmtheit die Identität Lieske's mit jenem Menschen bezeugen können, ja sogar sehr abweichende Angaben in Bezug auf die Persönlichkeit gemacht. Der Vertheidiger macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß durch die Aussage dieses einzigen Menschen, welcher den Mörder gesehen, nur so viel erwiesen werde, daß Lieske nicht mit jenem identisch gewesen. Zeuge Schmidt (14 Jahre alt) kann auch heute in Bezug auf die Identität nichts Wesentliches oder Bestimmtes bekunden und hat auch viele Umstände bereits vergessen. Schriftsetzer Huber (er ist auch als Schreiner und Schlosser bezeichnet worden und bereits wegen Vagabondirens bestraft) deponirt mit anscheinend großer Befangenheit und sehr leiser Stimme in derselben Weise, wie wir bereits bezüglich der Anführungen der Anklageschrift berichtet; er bekundet nochmals ausdrücklich, daß sich Lieske ihm (Zeugen) gegenüber als enragirter Anarchist gerirt, Stellmacher und Kammerer verherrlicht, Dynamitattentate als vortheilhaft bezeichnet, auf das Attentat gegen Rumpff indirect angespielt, sich nach dessen Gepflogenheiten genau erkundigt, und sich in allen diesen Beziehungen verdächtig gemacht habe. Präsident (zum Angeklagten): Erkennen sie den Zeugen wieder, mit dem sie doch zusammen gezecht und sich oft eingehend unterhalten haben? Angekl.: Ich kenne den Mann nicht; derselbe ist kurzsichtig und verkannte mich. Zeuge wird nun nahe an Lieske herangeführt und erklärt, ja, das ist wohl derselbe Mann, mit dem ich mich unterhalten habe. Es folgt die Vernehmung des Schneiders Cassati. Derselbe hat sich mit Nau über den Mord unterhalten. Letzterer sagte einmal anläßlich dieses Falls: Na, jetzt bieten sie schon 10 000 Mark für den Mörder. Ich will aber noch warten, bis die Polizei mehr giebt. Nau habe auch Schriften und Placate von Stellmacher und Kammerer verbreitet und gesagt es handelt sich darin um Ideale. Nau habe auch angedeutet, es werde nächstens etwas passiren. Nau habe ferner gesagt, er kenne den Mörder von Petri her. Nau bestreitet letzteres und will nur gesagt haben, daß Reinsdorff seinen Idealen nachgelebt habe. Kellner Bode bekundet, daß Nau in Bezug auf den Mord geäußert habe, er wisse mehr als die Andern. Auch vor der That habe er davon gesprochen, es werde etwas passiren. Vertheidiger: Mir ist soeben eine wichtige Mittheilung vom Herbergswirth Großmann, dem Wirth der christlichen Herberge, bei dem die vorgenannten Zeugen gewohnt haben, gemacht worden. Großmann wird hierauf vernommen und deponirt: Am 1. Weihnachtsfeiertage kam Nau zu mir, da er eben aus der Untersuchungshaft entlassen war. Er war angeheitert und sagte: „Ich bin doch dumm gewesen, daß ich nichts sagte. Ich hätte mir die 10 000 Mark verdienen können. Aber ich will nicht mit Menschenköpfen handeln.“ Präs. zu Nau: Haben Sie das geäußert? Nau: Das mag wohl sein, denn es ist viel auf mich eingeredet worden, ich solle den Lieske nicht beschuldigen. Erst heute während der Mittagspause sagte mir das ein Mann. Den Mörder kenne ich aber doch nicht. Es folgt nun die Vernehmung des Kaufmanns Asmus zu Bickenbach, bei dem Lieske Anfrage hielt, wo er Briefbogen kaufen könne. Zeuge erkennt den Lieske wieder, der aber den Zeugen nicht kennen will. Zeugin Frau Bentheim ist diejenige, bei der Lieske Briefbogen und Couverts gekauft hat, ohne die schuldigen 5 Pfennige zu bezahlen. Auch sie erkennt den Lieske an bestimmten Kennzeichen, so namentlich an dem wollenen gewürfelten Halstuch, welches er damals trug und welches noch vorhanden ist, wieder. Lieske leugnet, Couverts und Papier bei der Zeugin gekauft zu haben und will letztere auch nicht kennen. Zeuge Wirth Nau in Bickenbach: Der Angeklagte ist in meine Wirthschaft am 14. früh mit Papier und Couvert eingetreten und hat zwei Briefe geschrieben. Er ver=

Von der Kunst-Ausstellung.*)

VI.

Die Hitze der letzten Tage hat auch auf den Besuch der Kunstausstellung lähmend eingewirkt. Die Temperatur in den Oberlichtsälen des Museums macht den Aufenthalt darin nicht eben verlockend. Wenn es ein unabwendbares Geschick beschlossen hätte, daß der Ausstellungscyclus des Verbandes der östlichen Kunstvereine bei einer der beiden Städte, Breslau oder Görlitz, immer sein Ende finden müsse, so würden wir das als etwas Unvermeidliches über uns ergehen lassen. Wenn aber ein Umkehren der Reihenfolge in der Veranstaltung der Kunstausstellungen durch eine Einigung der betheiligten Vereine möglich ist — es braucht ja nicht immer Königsberg oder Danzig den Reigen zu eröffnen — wenn also Breslau die Ausstellung statt im heißen Juni einmal in den für den Besuch des heizbaren Museums günstigeren Monaten October und November veranstalten kann, so müßte der Schlesische Kunstverein es sich angelegen sein lassen, diesen Vortheil wenigstens dann und wann für sich auszunützen. Es ist dies eine Anregung, die wir uns am Schlusse unserer Berichte über die Ausstellung nicht ersparen wollten.

Wenn wir heute noch eine Nachlese unter den ausgestellten Werken halten, so hat eine solche nur den Zweck, unser Gewissen gegenüber denjenigen Künstlern zu entlasten, die bisher noch in keinem der durchwanderten Gebiete diejenige Erwähnung gefunden haben, die sie vermöge ihrer tüchtigen Leistungen verdient haben, und die durch die Ignorirung ihres Namens in unseren sonst so eingehenden Berichten auf eine geringschätzige Beurtheilung ihrer Werke durch die Kritik irrthümlicherweise schließen müßten. Wir constatiren deshalb, daß von den ausgestellten Marinemalern J. Runge in Hamburg mit seinen drei Tafeln: „Der Hamburger Hafen vom Altonaer Fischmarkt aus“, „Im Hamburger Hafen“ und „Packetdampfer vor Altona“; J. Köhnholz in Bremen mit seinem Bilde: „Torre die Rappato Riviera die Tonento“, J. Huth in Berlin mit seinen trefflichen Arbeiten, unter denen besonders die „Bergung des Leuchtthurmwärters von der Ostmoole der Swinemünde“ hervorragt; G. M. Mesdeg in Haag mit seinen stimmungsvollen Bildern; dann der unübertreffliche Meister der Marinemalerei, Prof. H. Gude in Berlin, mit seinem vorzüglichen „Am Strande bei Heringsdorf“, ferner Th. v. Eckenbrecher in Düsseldorf („Schwere Brandung“), F. König in München („Skgedahlsfords“), A. Nordgren in Düsseldorf, einer unserer besten Meister des Faches, mit seinem „Fischerdorf an der schwedischen Küste“ und seiner „Mondnacht an der schwedischen Küste“; sie alle haben durch ihre Werke der Ausstellung einen erhöhten Reiz gegeben.

Von den Landschaftern müssen wir noch nachträglich Professor C. Ludwigs „Sommertag in den Graubündtner Alpen“ erwähnen, ein Bild, das die großartige Alpennatur mit imponirender Kraft wiedergiebt.

Das Architekturstück hat, gewissermaßen als Beweis für das, was die moderne Zeit als Höchstes darin hat leisten können, in einem brillanten Graeb (sen. „Grabmal der Kaiserin Editha im Dom zu Magdeburg) eine exquisite Vertretung gefunden. Unser heimischer Architekturmaler Adelbert Wölfl zeigt sein Können am besten in der „Partie aus Alt-Breslau“.

Wenn wir von den Genremalern der Ausstellung reden, müssen wir vor Allem des „westfälischen Begräbnisses“ von H. Oehmichen in Düsseldorf gedenken, das einen ergreifenden Vorgang in ergreifend schlichter Darstellung und mit einer vollendeten Technik vorführt. Hier begegnet uns auch wieder W. Stryowsky in Danzig auf einem ihm wohlvertrauten Gebiete, indem er in dem „Brückenzoll“ ein pikantes Intermezzo aus dem slavischen Volksleben herausgreift. Großen Beifall hat bei den Besuchern der Ausstellung stets A. Franke's humoristische „Modellpause“ gefunden, die uns einen interessanten Einblick in den Modellsaal einer Kunstschule eröffnet, die allerdings, wie die Breslauer, vorzugsweise vom weiblichen Geschlecht frequentirt zu sein scheint. Das Bild ist von einer glücklichen Beobachtungsgabe eingegeben. An dem harten Colorit scheinen die wenigsten Beschauer Anstoß genommen zu haben.

Das Thierstück hat in Chr. Kröner-Düsseldorf („Durch die Schützen“) und C. Mali-München ausgezeichnete Vertreter auf der Ausstellung. Auch E. von Saucken's-Düsseldorf „Im Kuhstall“ und Schrader's-München „Pferdemarkt in Baiern“ sind Bilder, die jedem Thierkenner und -Freunde große Freude verursachen müssen.

Im Fache des Stilllebens ragen unseres E. Brehmer saubergemalte, fein abgetönte, mit liebevollster Sorgfalt durchgeführte Tafel, welche einen Hasen, ein paar mit höchster Natürlichkeit gemalte Kohlköpfe, ein paar Mohrrüben ꝛc. zeigt, sowie Camilla Friedländer's-Wien „Antiquitäten“ und „orientalische Gegenstände“ besonders hervor. Ihnen reiht sich Elise Merten in Berlin mit ihrem Steinkrug, Kober ꝛc. verdienstlich an. Unter den Blumenmalerinnen machen sich Anna Peters in Stuttgart, Anna Storch in Breslau, Elise Nees von Esenbeck hierselbst und M. Kopp in München vortheilhaft bemerkbar.

In der Aquarellmalerei sind es die Architekturstücke von F. Stieler in Breslau (Lehrer an der kgl. Kunstschule) und Theodor Blätterbaum, die uns am meisten Interesse abnöthigen. Eine frühere Schülerin unserer Kunstschule, welche bei C. Graeb jun. ihre Studien mit Erfolg fortsetzte, Margarethe Waldau, hat in dem „Südportal der hiesigen Kreuzkirche“ eine sehr hübsche Arbeit geliefert.

Daß die Plastik nur eine sehr schwache Vertretung auf unserer Gemälde-Ausstellung gefunden, ward schon im Eingang unserer Berichte erwähnt.

Von den von Hermann Michaeli hierselbst ausgestellten Objecten ist dem Gipsmodell der Büste des Dichters Martin Opitz, ausgeführt für das Denkmal desselben in Bunzlau, warme Anerkennung nicht zu versagen. Ein von Hans Latt, einem Schüler des Herrn Härtel hierselbst, aus Rom eingesandter Amor zeichnet sich durch Eleganz der Formengebung aus, ohne sich im Uebrigen durch irgend einen originellen Zug hervorzuthun.

Karl Vollrath.

*) Vergl. Nr. 349, 361, 370, 394 und 403 der „Breslauer Zeitung“.

Theater- und Kunst-Chronik.

In Leipzig fand Paul Heyse's Tragödie „Don Juans Ende“ bei der ersten Aufführung im neuen Stadttheater trotz guter Darstellung nur eine laue Aufnahme.

In nächster Zeit führt das Hoftheater in München eine beinahe 53 Jahre alte dramatische Novität „Alexis“ von Immermann, für die Bühne bearbeitet von Wilhelm Buchholz, zum erstenmale auf. Ursprünglich war es eine Trilogie in 11 Acten, jetzt hat diese der Bearbeiter auf 5 Acte reducirt. Als die Alexis-Trilogie 1832 auf der von Immermann geleiteten Nationalbühne zu Düsseldorf aufgeführt wurde, hatte sie wenig Erfolg und ist seitdem der Vergessenheit verfallen. Das neu bearbeitete Drama dürfte, so schreibt das Wiener „Frdbl.“, zur rechten Zeit ans Licht treten in einer Zeit, wo sich so viel Kleines, Unbedeutendes und Flaches auf der Bühne breit macht, und den lange sehr vernachlässigten Dramatiker Immermann in seiner Bedeutung erkennen lassen. Dieser Hoffnung hat auch Wilhelm Camphausen, der kürzlich verstorbene Meister und Schwager Immermann's, in einem Briefe an den Bearbeiter des „Alexis“ in folgenden Worten Ausdruck gegeben: „Jetzt — dessen bin ich sicher — wird „Alexis“ in dem neuen Kleide, das Sie ihm angezogen, sich mit wuchtigem Schreiten durch den Wust modernen Bühnengeflunkers Bahn brechen und den Namen Karl Immermann's zu neuen Ehren bringen.“

Der musikalische Congreß in Antwerpen, welcher Anfangs August dieses Jahres zusammentritt, veröffentlicht eben das Generalprogramm seiner Verhandlungen. Dieselben finden in vier Sectionen statt, von denen die erste historische, philosophische und ästhetische Fragen

weilte ein paar Stunden bei mir. Ich bemerkte eine bedeutende Wunde an seiner linken Hand, von der er sagte, daß er sie sich bei einem Falle in Eberbach zugezogen habe, wo er übernachtet habe. Auf die Frage, woher er die Tannennadeln am Rock habe, hätte Lieske geäußert, er habe eine Stunde im Busch gelegen. Zeuge erkennt den Lieske auch ganz bestimmt wieder. Letzterer weiß sich dieser Episode nicht zu erinnern, will auch nicht wissen, ob er sich am 12. oder 13. Januar von Frankfurt entfernte. Präs. zum Zeugen Rau: Hat Lieske denn den Schnaps, den er bei ihnen verzehrt, bezahlt? Rau: Nein. Der Angeklagte sagt sehr erregt und ganz seine vorige Aussage vergessend zum Zeugen: Wie können Sie nur so etwas sagen. Ihnen habe ich ja nicht den Schnaps bezahlt, aber Ihrer Frau. (Sensation.) Präs.: Ei, vorher sagten Sie, daß Sie gar nicht in Bickenbach waren. Der Angeklagte schweigt. Uhrmacher Herpet in Bickenbach hat den Zeugen ebenfalls bei Rau gesehen, wie er die verwundete Hand unter eine Mütze hielt. Angeklagter: Was sagen Sie da. Das war gar keine Mütze, sondern ein Lappen. Zeuge: I, rede Se mer doch nicht ei, woas a Mützen und a Lappen is, ich hob Ihne jo noch die Hand verbunde. Landwirth Hennemann bekundet, daß sich Lieske ihm gegenüber bei Rau für einen Schlosser ausgegeben habe, der sich die Wunde an der Hand mit einer Feile zugezogen. Die Zeugen Fieberling und Görisch in Zwingenberg deponiren in derselben Weise, wie Eingangs des Berichts bereits erwähnt. Zu Fieberling sagte Lieske, der Mann, der ihm die Wunde beigebracht, sei nach Frankfurt gereist. Präs. zum Angeklagten: Sie haben über die Entstehung Ihrer Wunde nun schon die verschiedensten Angaben gemacht. Bald wollen Sie da, bald wieder wo anders und auf verschiedene Weise gefallen sein. Was ist denn das Richtige? Angeklagter: Ich bin wirklich gefallen, weiß mich aber nicht genau zu erinnern, wie. Die Zeugen Fieberling und Görisch, welche Schuhmacher sind, bekunden, daß Lieske bei ihnen angesprochen habe. Zeuge Schreiner Friedrich in Weinheim bekundet, daß Lieske bei ihm als Schreiner angesprochen habe. Zeuge hat ihm dann Arbeit nach acht Tagen versprochen. Die Wunde an der Hand will Lieske sich damals an einem Stechbeutel geholt haben. Schreiner Schäfer in Ludenbach erkennt Lieske ebenfalls als den Schreiner wieder, der damals bei ihm angesprochen habe. Schuhmacher Eberhard in Laudenbach erkennt den Lieske auch, der bei ihm als Schuhmacher ansprach und 3 Pf. erhielt. Der Angeklagte, gefragt, ob dies richtig sei, erklärt, er könne sich darauf nicht besinnen. Zeugin Frau Feldhüter Hellwig in Hemsbach bekundet, daß Lieske am 15. Januar bei ihr gebettelt und einen Teller Suppe erhalten habe, wobei er äußerte: „Der Teufel hole die Reichen, nur die Armen geben etwas.“ Der Angeklagte giebt zu, daß er dort angesprochen. Während die vorstehenden Zeugen in Betreff der Persönlichkeit des Lieske völlig einig sind, divergiren ihre Aussagen nur in Betreff der Form des Hutes, den Lieske trug.

Zeuge Gendarm Götz aus Hockenheim (Baden) bekundet die Art und Weise der Festnahme des Lieske, wie bereits dargestellt. Zeuge hat genau beobachtet, daß Lieske nach rückwärts auf seine Verfolger schoß. Präs. (zu Lieske): Dann scheinen Sie die Schüsse doch nicht blos als Schreckmittel benutzt zu haben. Angekl.: Ich weiß gar nicht, wohin ich schoß. Präs.: Bei Ihnen ist damals auch die Adresse eines anscheinend ebenfalls dem Anarchismus anhängenden Mannes Namens Gutmann in Mannheim gefunden worden. Angekl.: Ich weiß nichts von Gutmann, um mich waren damals hundert Menschen, und wer weiß, wie jene Adresse in meine Sachen gekommen ist. Präs.: Sie meinen also, die Adresse wäre Ihnen unterschoben worden? Angekl.: Jawohl, wer kann mir beweisen, daß ich mit Gutmann in Verbindung stand? Präs.: Beweisen läßt es sich allerdings nicht durch Confrontirung mit Gutmann, denn Sie Beide verleugnen sich gegenseitig. Die Anklage nimmt allerdings an, daß Gutmann derjenige sei, der Sie unterwegs mit Geld versorgt, und wir werden ja Beweise dafür noch hören. Die Zeugen Landwirth Rincklef und dessen Sohn Georg, welche damals dem Gendarm Götz bei der Verhaftung des Lieske halfen, bekunden ebenfalls, daß Lieske nach rückwärts auf seine Verfolger geschossen und sie dabei direct angesehen habe. Rincklef jun. meint, er habe damals gedacht, Lieske werde ihn in die Brust schießen. Angeklagter behauptet, nur nach vorwärts geschossen und sich gar nicht umgesehen zu haben. Katharina Vetter aus Hockenheim bekundet, daß eine von Lieske damals geschossene Kugel durch das Fenster ihres Zimmers unmittelbar an ihrem Kopfe vorbeigeflogen und ihr einen brennenden Schmerz an den Schläfen bereitet habe. Die Kugel wurde, nachdem sie von der Wand abgeprallt war, im Zimmer gefunden. Zeuge Gastwirth Hochschender in Schwetzingen bekundet, daß er den Lieske in der Nacht vom 18. zum 19. nicht aufnehmen wollte, weil er ihm verdächtig vorkam und zwar wegen der verwundeten Hand. Lieske (erregt zum Zeugen): Da hört doch alles auf, wie könnte ich als ruhiger Mensch, der in ihr Wirthshaus trat, Ihnen verdächtig vorkommen. Präs.: Der Zeuge muß doch das Gefühl gehabt haben, denn anderenfalls würde er Sie als Gastwirth, der von seinen Gästen gern Geld verdient, doch nicht fortgeschickt haben. (Hierauf tritt um 6½ Uhr Abends Vertagung bis Dinstag ein.) (Voss. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 28. Juni. [Olivier Paine], der lange Zeit als Rathgeber des Mahdi galt, und auf dessen Haupt die Engländer eine namhafte Belohnung setzten, die allerdings später auf die Vorstellungen Frankreichs zurückgezogen wurde, ist nach einer hier eingegangenen Nachricht des Generals Wolseley im Sudan am Fieber gestorben. Paine wurde bekanntlich als Communard an einer Barrikade sieben Mal verwundet, dann geheilt mit Rochefort nach Neu-Caledonien geschickt, von wo er, und zwar Dank seiner keine Gefahr kennende Energie, mit diesem wieder entkam. — Rochefort bringt nun heute im „Intransigeant“ folgende sensationelle Mittheilungen:

„Einer unserer Freunde, der gestern Abend aus Egypten hier eingetroffen ist, bringt uns eine Nachricht, so entsetzlich, daß wir nicht davon sprechen würden, wenn die sie begleitenden Einzelheiten uns den geringsten Zweifel über ihre Richtigkeit gestatteten. Olivier Pain ist nicht dem Fieber im Sudan erlegen, wie General Wolseley telegraphirt hat, nein, er ist gemordet worden. In dem Augenblicke, da das Ministerium Gladstone erklärte, es habe Befehl ertheilt, daß das Versprechen, den Kopf unseres Freundes mit 50 Pfund Sterling einzulösen, als null und nichtig anzusehen sei, fiel dieser unter den Dolchen der Mörder, an den Pforten Egyptens, wohin er zurückkehren wollte, nachdem er allen Siegen des Mahdi und namentlich der Einnahme von Chartum, das er vor etwa 1½ Monaten im besten Wohlsein verlassen hat, beigewohnt hatte. Der Franzose der uns hierüber berichtet und den wir im geeigneten Augenblick nennen werden, versichert uns: erstlich daß Pain auf seiner Rückkehr in Debbeh gesehen worden war, von wo aus Cairo zu Kameel auf einer schönen Straße längs des Nil in fünfzehn Tagereisen erreicht wird. Er hatte sich da verborgen, als auf seinen Kopf ein Preis ausgesetzt worden war, und seine Reise erst wieder angetreten, als er von dem angeblichen Gegenbefehl erfuhr. Unser Gewährsmann belehrte uns überdies, daß der Oberst Schmidt Olivier Pain erst dann für vogelfrei erklärte, als er die Gewißheit erlangte, daß unser Freund fürchterlich compromittirende Documente gegen England bei sich trug. Die Engländer haben keine Ehre und kein Erbarmen im Leibe, aber sie sind praktische Leute. Ein höherer Offizier wird nicht den Einfall haben, für das Leben eines Gegners 50 Pfund zu verheißen, wenn nicht ein ernstes Interesse vorliegt, ihn aus der Welt zu schaffen. Das Interesse liegt hier auf der Hand: Die Einnahme von Chartum war nicht so erfolgt, wie die Telegramme uns gern glauben lassen möchten. Die britischen Truppen wußten, daß die Stadt schon lange in den Händen des Mahdi war, als der Oberst Wilson auf die Einladung von Mohamed-Ahmed selbst sich in einem Kanonenboote dahin begab, um sich von dem Siege dessen zu überzeugen, den er den falschen Propheten nannte. Ein Blick auf die Ufer des Flusses, wo Kanone um Kanone stand, belehrte den englischen Oberst über das Schicksal der Garnison, und er trat eiligst die Rückkehr nach Egypten wieder an. Alle diese Geheimnisse hätte Olivier Pain enthüllt, wie er alle Lügen, mit denen die englische Regierung Europa einlullt, ans Tageslicht gezogen hätte. Vergeblich war auf seiner Hinreise der Versuch ihn zu tödten, gemacht worden. Man schwor, daß er auf der Herreise nicht davonkommen würde, und heute ist Pain todt und die Enthüllungen sind todt mit ihm. Die Depesche Wolseley's ist nur ein Betrug mehr.“

Großbritannien.

A. C. **London,** 26. Juni. [Im Oberhause] wird zunächst einer Reihe von Vorlagen, darunter die Bills für die Neueintheilung der Wahlbezirke und die Gewährung einer Dotation an die Prinzessin Beatrice, durch eine kgl. Commission die landesherrliche Genehmigung ertheilt. Alsdann übernimmt der neue Lordkanzler Sir Hardinge Giffard zum ersten Male das Präsidium des Hauses und eröffnet die Sitzung. Hierauf ergreift der neue Premier, Lord Salisbury, das Wort. Er sagt: „Zum ersten Male den hochgeehrten Platz des Führers dieses Hauses einnehmend, erhebe ich mich, um die Hoffnung auszudrücken, daß ich während der Zeit, wo ich denselben innehabe, die Unterstützung erlangen mag, welche Eure Herrlichkeiten dem Führer dieses Hauses stets gewährt haben und zu hoffen, daß ich hinter den ausgezeichneten Männern, die meine Vorgänger gewesen, nicht zurückstehen werde. Was die politischen Ereignisse der letzten wenigen Tage betrifft, so habe ich den Erklärungen, die anderwärts (im Unterhause) abgegeben wurden, nicht viel hinzuzufügen. Als ich zur Königin in Balmoral berufen wurde, stellte ich Ihrer Majestät vor, daß infolge der eigenthümlichen Gesetzgebung, welche stattgefunden, das Land sich in einer sehr ausnahmsweisen Lage befinde; daß eine Bill thatsächlich durch beide Häuser des Parlaments gegangen, durch welche eine Parlamentsauflösung unmöglich gemacht wird und das Haus der Gemeinen ohne jene directe Verantwortlichkeit den Wahlbezirken gegenüber sei, die einen Theil seiner constitutionellen Stellung bilde. Ich stellte Ihrer Majestät vor, daß es wünschenswerth sei, daß die Regierung, deren Gesetzgebung diesen Stand der Dinge erzeugt, die Handhabung des Parlaments während der normalen Zwischenzeit, die verstreichen müsse, ehe die Wahlbezirke befragt werden könnten, übernehmen sollte. Die Verantwortlichkeit, welche irgend eine politische Partei trägt, die eine Niederlage der Regierung im Hause der Gemeinen erzeugt hat, anerkennend, war ich gleichwohl der Meinung, daß in der gänzlich eigenthümlichen und abnormalen Stellung, in der wir uns befinden, das angedeutete Verfahren das Beste sei, welches eingeschlagen werden könnte. Ihre Majestät geruhte Herrn Gladstone diese meine Meinung mitzutheilen und in einem Telegramm drang ich in ihm, diese Verhältnisse in Erwägung zu ziehen. Ihre Majestät empfing auf telegraphischem Wege eine Antwort, in welcher Herr Gladstone nach einem Hinweis auf einige der stattgehabten Ereignisse sagte, daß nach diesen Ereignissen die scheidende Regierung ihren Entschluß zurückzutreten nicht ändern könne. In diesem Stadium geruhte Ihre Majestät in spontaner Weise sich ins Mittel zu legen. Sie lenkte meine Aufmerksamkeit auf die Nachtheile, die den höchsten Interessen des Staates durch eine Verlängerung der Ministerkrisis zugefügt werden dürften, und Ihre Majestät geruhte hinzuzufügen, daß ihres Erachtens nach ich Herrn Gladstone's Versicherungen welche in dem von ihm empfangenen Briefe enthalten waren, nämlich daß, obwohl seine Zusagen nicht specifisch seien, dieselben allgemeine Zusagen seien und specifisch angewendet werden würden, vernünftigerweise annehmen könnte. Dieses Zeugnisses, welches Ihre Majestät Herrn Gladstones Loyalität ausstellte, bedurfte ich kaum, weil ich dieselbe niemals bezweifelte; aber immerhin konnte ich der so ausgedrückten Meinung nur die größte Rücksicht zollen. Was jedoch nachdrücklicher auf mein Gemüth wirkte, war der Hinweis Ihrer Majestät auf die Uebel, die verursacht werden dürften durch das Interegnum vor dem Amtsantritt einer verantwortlichen Regierung, und ich fühlte, daß wenn ich jetzt die Uebernahme der Regierung ablehnte, ich Ihre Majestät zwingen würde, zu neuen Führern und neuen Combinationen ihre Zuflucht zu nehmen und daß ein sehr langer Verzug eintreten müsse. Unter diesen Umständen hielt ich es mit der einhelligen Zustimmung meiner Collegen für meine Pflicht, die Regierung zu übernehmen. (Beifall.) Es ist nutzlos bei der Frage zu verweilen, ob wir Recht thaten oder nicht. Die Geschichte der nächsten wenigen Wochen wird dies feststellen. Ich kann jetzt keine Erklärungen über die Politik der Regierung in Bezug auf die verschiedenen schwierigen Fragen, die uns vorliegen, abgeben. Wir haben eben erst Zugang erhalten zu der Information, auf welche eine solche Politik basirt werden kann. Inzwischen hoffe ich, daß wir auf die rücksichtsvolle Unterstützung unserer Landsleute rechnen werden können, und wir glauben, daß wir im Hinblick auf den Stand der öffentlichen Angelegenheiten keiner großen Anzahl von Politikern begegnen werden, die vorsätzlich wünschen werden, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Ich habe von gemäßigten Männern, die keine Verbindung mit unserer Partei haben, Versicherungen empfangen, daß sie den glatten Verlauf der Angelegenheiten fördern und uns befähigen werden, die Geschäfte des Landes fortzuführen. Politische Gegner haben gesagt, daß bei den nächsten Wahlen die conservative Partei von Devonshire bis Chester weggefegt werden würde, aber frühere Erfahrung hat mich gelehrt, daß es nichts Gefährlicheres giebt, als sich auf politische Prophezeihungen einzulassen. Wenn ich auf die Zeiten Lord Palmerstone's zurückblicke finde ich daß die Propheten Unrecht hatten, und ich mißbillige jetzt alle derartige Conjecturen, denn ich glaube nicht, daß es in der Macht irgend eines Menschen steht, den Schleier der politischen Zukunft zu lüften. Unsere Energie wird der Erfüllung unserer Pflichten gegen unsere Landsleute gewidmet sein, ohne Rücksicht darauf, ob unsere Amtsdauer lang oder kurz sein wird; ich gebe mich der Zuversicht hin, daß wir in der Einschlagung eines solchen Verfahrens die Unterstützung des Landes genießen werden.“ (Lauter Beifall.)

Lord Granville dankt dem Hause für die ihm während seiner Führerschaft gewährte edelmüthige Unterstützung. Der edle Marquis, bemerkt er im Weiteren, hat etwas wie eine Entschuldigung dafür vorgebracht, daß er dem Befehl der Königin, die Regierung zu übernehmen, nachgekommen sei. Ich glaube jedoch kaum, ob diese Entschuldigung nothwendig war, da er nur ein völlig constitutionelles Verfahren einschlug. Sir Henry Ponsonby hatte Herrn Gladstone gefragt, ob er glaube, daß die frühere Regierung abgeneigt sein würde wieder ins Amt zu treten. Herr Gladstone antwortete, daß das Ermangeln oder die Weigerung Lord Salisbury's, eine Regierung zu bilden, die Umstände verändern würde, und daß er es in der Stellung, die er einnehme, für seine Pflicht halte, jedwede Anstrengung zu machen, um zu verhindern, daß Ihre Majestät ohne eine Regierung gelassen werde. Die Zukunft berührend, sagt Lord Granville, er wolle keine Prophezeihung betreffs des Ausganges der nächsten Wahlen wagen; allein der edle Marquis hätte, obwohl er jedwede Absicht zu prophezeihen in Abrede gestellt, aufs klarste und deutlichste angedeutet, daß er beabsichtige seine jetzige Stellung für die nächsten neun oder zehn Jahre zu behaupten. (Heiterkeit.)

Auf Antrag Lord Salisbury's vertagt sich das Haus bis zum 6. Juli.

[Lord Salisbury] ist einer der reichsten Edelleute in England; sein Einkommen beträgt nicht weniger als 250 000 Pfd. Sterl., das größtentheils aus Grundrenten in London und Liverpool bezogen wird. Er war ein jüngerer Sohn und hatte das Mißgeschick, sich mit seinem Vater, dem verstorbenen Marquis, zu entzweien. Ja, zur Zeit des Ablebens desselben (1868) waren Vater und Sohn in einen Proceß verwickelt. Die Ursache des Zwistes war eine eigenthümliche. In dem Fideicommiß der Familie ist Fürsorge für den zweiten Sohn getroffen. In dem Glauben, daß er der zweite Sohn sei, verlangte der gegenwärtige Marquis sein Geburtsrecht von seinem Vater, welches dieser verweigerte, worauf es zu dem erwähnten Proceß kam. Im Laufe des Processes wies der Vater nach, daß Kläger nicht sein zweiter Sohn sei, da letzterer ein todtgeborener Knabe gewesen. Der Vater gewann folglich den Proceß. Mehrere Jahre vor dem Tode seines älteren Bruders (1865), der blind war, und seines Vaters (1868) befand sich Lord Salisbury durchaus nicht in glänzenden Umständen. Um sich eine Existenz zu gründen, schrieb er Aufsätze für Magazine und Leitartikel für Journale. Seine Herrlichkeit ist von mittlerer Statur, wiegt zum mindesten 16 Stein, ist kahlköpfig und sehr rundschulterig. Seine Lieblingsbeschäftigung ist nächst der Politik die Chemie und er soll in

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

behandelt, die zweite mit dem musikalischen Unterricht, die dritte mit der Musiktheorie und die letzte mit dem musikalischen Autorrecht, sowie den internationalen musikalischen Beziehungen sich befaßt.

Aus Newyork bringt die „Am. Corr.“ die Mittheilung, daß Wagner's Parsifal in der Bayreuther Original-Besetzung im nächsten Winter daselbst zur Aufführung gelangen soll. Urheber des Planes sei Mrs. Thurber, die sich als Protectrice der Amerikanischen Oper einen Namen gemacht habe. Der Dirigent, Herr Gerike, soll sich bereits nach Deutschland begeben haben, um die einstigen Bayreuther Sänger zu engagiren.

Robert Schumann soll nun auch in seiner Vaterstadt ein Denkmal erhalten. Der Musikverein zu Zwickau hat die Initiative zur Beschaffung der Mittel ergriffen.

Dr. Robert Franz in Halle, einer der edelsten Tondichter Deutschlands, feierte am 28. Juni seinen 70. Geburtstag. Ueber sein Leben und Wirken schreibt die „Allg. Mus.-Ztg.“: „Geboren 1815 in derselben Stadt, in welcher er noch heute lebt, studirte Franz in Dessau bei Fr. Schneider und versenkte sich, als er nach seiner Lehrzeit eine Anstellung nicht erhalten konnte, in das Studium Händel's und Bach's, in deren Kenntniß er heute als eine allererste, unbestrittene Autorität gilt. Seine Bearbeitung der Matthäuspassion, des Magnificat, der Trauerode, einer Anzahl von Cantaten, des Messias, des „l'Allegro, il Pensioroso ed il Moderato“ rc. sind Meisterarbeiten, die den Originalen sehr zum Vortheil gereichen. Als Componist hat Robert Franz auf dem Gebiete des deutschen Liedes unvergänglich Schönes geleistet, und nennt man die besten Namen, so muß auch der seine genannt werden. Leider haben vollständige Taubheit und eine Nervenlähmung der Hand die Thätigkeit des liebenswürdigen Künstlers bedeutend eingeschränkt, nichtsdestoweniger ist ihm eine beneidenswerthe Geistesfrische erhalten geblieben, die ihn sein Schicksal mit Ergebung tragen läßt. Möge der edle Künstler seiner Kunst noch lange erhalten beiben. Mit diesem Wunsche begrüßen wir das 70jährige Geburtstagskind.“

Für Makart's nachgelassene Kunstwerke macht sich in neuerer Zeit eine besondere Vorliebe in Rußland bemerkbar. So sind mehrere Bilder aus dem Besitz des Wiener Kunsthändlers Miethke, der die meisten Ankäufe bei der Makart-Auction machte, in letzter Zeit nach Rußland gegangen, während im Inland für die größeren Kunstwerke wenig Kauflust vorhanden ist. Wieder nach Wien zurückgekehrt sind die gesammten Skizzenbücher des verstorbenen Künstlers, die ein Russe bei der Auction seiner Zeit für eine hohe Summe angekauft hatte.

Aus dem Münchener Kunstleben macht der „H. K.“ folgende interessante Mittheilung: „Es hält schwer, in die Ateliers des Malers Gabriel Max vorzudringen. Diese sind in dem Hintergebäude eines Hauses der Heustraße untergebracht, welches der originelle Maler für sich gebaut hat. In diesem Hintergebäude, in welchem der Maler in zwei hohen Sälen seine Bilder schafft, befindet sich auch ein Museum, von welchem mir die abenteuerlichsten Dinge erzählt wurden. Dies weckte meine Neugierde, und ich erbat mir schriftlich die Erlaubniß von Gabriel Max, seine Kunstwerkstätte zu besuchen. G. Max ist kein gewöhnlicher Mann. Er liest viel; leider versenkt er sich immer mehr in jene spiritistischen Schwärmereien, welche seitab von einer gesunden Natur- und Lebensanschauung liegen. Sein letztes Bild: „Die stigmatisirte Nonne Emmerich“ trägt Spuren der religiösen Schwärmerei dieses Malers, welcher an das Blutschwitzen ekstatischer Frauen glaubt. Dieses Bild wurde, weil es wunderbar gemalt ist und in der Nonne Emmerich der Ausdruck des Verzücktseins ebenso einnimmt, wie der Reiz keuscher Schönheit, für die Neue Pinakothek in München angeschafft. — Ein anderes Bild, welches ich im Atelier des Professors Max gesehen habe, stellt den Geist der Astarte vor, welche dem Manfred aus Byrons bekanntem Drama zuruft: „Morgen wirst Du die Last Deines Lebens nicht mehr tragen!“ — Auch in diesem Bilde, welches der Ausführung noch harrt, wirken die Schönheit, die träumerischen großen Augen des weiblichen Geistes wahrhaft fascinirend. In Bezug auf die Versinnlichung edler vergeistigter Frauenschönheit ist G. Max ein Meister. Ein hoch interessantes Bild desselben gewinnt der Prometheussage eine neue Seite ab; dem kühnen Rebellen gegen göttliche Autorität tritt eine nackte Nereide mit einem schönen, edlen Kopfe entgegen, welche, umgeben von zwei Eroten, in der Hand ein goldenes Herz emporhält. Dieses allegorische Bild mag darauf hindeuten, daß ein gutes Herz mehr Werth besitzt, als der kalte Verstand. Ein drittes Bild stellt den Abschied zweier Liebenden dar; fertiggemalt dürfte es abermals die meisterhafte Farbengebung beweisen, welche auch in dem Bilde „Nonne Emmerich“ so glänzend zu Tage tritt. In einem seiner Ateliers hat G. Max eine große Orgel mit einem doppelten Manuale aufgestellt. Die Accorde, welche der originelle Meister diesem Instrumente entlockt, müssen jene Stimmung erzeugen, welche er beim Ausführen seiner Bilder braucht. Das Museum des Malers G. Max ist eine seltene Sammlung werthvoller paläontologischer und anthropologischer Objecte. Sehr beachtenswerth sind die alten Schnitzereien polynesischer Abkunft; darunter befindet sich ein Ruder, dessen Ornamente mit gothischen Ziermotiven viel Aehnlichkeit besitzen. Unter den Specialitäten dieses Museums befindet sich auch der Kopf einer schönen Japanesin, welche wegen einer in Eifersucht begangenen Gewaltthat enthauptet wurde. Ein deutscher, in Japan angesiedelter Arzt hat diesen Kopf acquirirt, und von diesem hat ihn G. Max erworben. Dieses Museum beweist die vielseitigen Interessen wissenschaftlicher Natur, welchen Professor G. Max nachgeht. Hoffentlich wird ihn gerade die Beschäftigung mit Naturwissenschaften von spiritistischen Schwärmereien ablenken.“

Paul Lindau erzählt in der „Köln. Ztg.“ Folgendes: „Fritz Schaper hat seine Büste des Reichskanzlers vollendet und schickt sich jetzt an, sie in Marmor auszuführen. Diese Büste besitzt, abgesehen von den hervorragenden künstlerischen Eigenschaften, die werthvolle Besonderheit der vollkommensten Genauigkeit. Es ist Fritz Schaper gelungen, den Reichskanzler, der vor allen bildenden Künstlern, Photographen u. s. w. eine bei seinen Beschäftigungen sehr begreifliche und begründete Abneigung hegt, dazu zu bewegen, daß er sich ihm für künstlerische Zwecke geduldig zur Verfügung stellte. Fritz Schaper hat die seltene Vergünstigung gehabt, den Schädel des Reichskanzlers ganz genau auszumessen, in allen Einzelheiten, in allen Verhältnissen, und es ist ihm auf diese Weise vergönnt worden, eine Portraitbüste herzustellen, die bis ins kleinste dem lebenden Vorbilde entspricht. Die Schädelbildung ist beim Fürsten Bismarck ganz und gar ungewöhnlich. Der Kopf unseres Reichskanzlers ist, wie sich nach den Maßen ergiebt, keineswegs so groß, wie er wirkt; er ist für die übrigen Körperverhältnisse sogar eher klein, als groß. Ungewöhnlich stark ausgebildet ist der untere Theil des Stirnbeins; über dem Auge und der Nasenwurzel wölbt sich die Stirn zu einer ganz merkwürdigen Protuberanz, dann weicht sie nach einem ziemlich tiefen Einschnitte zurück und bildet bis zur Höhe des Schädels über den Ohren das Segment eines fast regelmäßigen Kreises. Nach der Vertiefung über dem Ohr steigt der Schädel wieder zu seiner höchsten Höhe auf. Der Hinterkopf fällt ziemlich jäh ab und ist namentlich in seinem untersten Theile beim Ansatze des Nackens seltsam kräftig entwickelt. Von classischer Schönheit der Linien sind die Augen und das Profil der Nase. Am augenfälligsten ist das schroffe, mächtige Kinn, das Eisen zu spalten scheint, und die bis zur Unwahrscheinlichkeit starken Brauen. Die untere Hälfte der Stirn ist von Falten tief durchzogen, die obere merkwürdig glatt und glänzend. Von allen mir bekannten Bildnissen des Reichskanzlers ist die Schaper'sche Büste unstreitig eines der ähnlichsten, und man hat bei der Betrachtung derselben das angenehme Gefühl, daß es zugleich auch die sachlich richtigste ist. Nimmt man dazu noch eines der Lenbach'schen Bismarckbilder, die uns in ihrer wunderbaren Charakteristik mit dem Geiste des Kanzlers am vertrautesten machen, und nicht zu vergessen: das letzte, am Vorabende des 70. Geburtstages gefertigte Lichtbild von Löscher und Petsch, das unter den zahllosen mit dem Apparate hergestellten Bismarckbildern unstreitig die erste Stelle einnimmt, so darf man sagen, daß es nicht möglich ist, die menschlichen Züge treuer, echter und unverfälschter festzuhalten, als dies den bildenden und vervielfältigenden Künsten mit dem gewaltigen Kopf unseres Kanzlers gelungen ist.“

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

letzterer Wissenschaft wohlbewandert sein. Lord Salisbury wurde 1830 geboren, ist mithin ein verhältnißmäßig junger Mann. Der Ahnherr der Cecils war ein Themse-Bootmann.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 30. Juni.

Der Pionnier der obligatorischen Innung, Herr Schneidermeister Weiß, thront in diesen Tagen auf dem Stuhl des „Bundespräsidenten des ostdeutschen Handwerker-Bundestages" und sucht seine Handwerks-Collegen, begreiflicherweise ohne sonderlichen Erfolg, von den Segnungen des Zunftzwanges zu überzeugen. In Brieg tagen nämlich seit gestern, 29. Juni, die Delegirten jenes Handwerker-Bundes, ungefähr 60 an der Zahl. Zu der gestern Vormittag stattgehabten Sitzung waren, wie man uns aus Brieg schreibt, ungefähr 30 Handwerksmeister aus der Stadt Brieg erschienen, um den Offenbarungen des Herrn Weiß zu lauschen. Der Tisch, an welchem die eingeladenen Ehrengäste hätten sitzen sollen, war leer geblieben. Dagegen erfreute sich die Versammlung der Anwesenheit des ultramontanen zünftlerischen Reichstags-Abgeordneten Herrn Schornsteinfegermeister Metzner und des Abgeordneten Herrn Landrath von Goldfuß. In den Referaten spielte natürlich der Schutzpatron der Zünftler, Herr Hofrath Ackermann, eine große Rolle, indem ein Mitglied des Bundes und der Herr Bundespräsident zunächst sich des Längeren ausließen über die bekannten Anträge Ackermann, Riehl und Genossen im deutschen Reichstage, betreffend den Befähigungsnachweis. Der „Tag" nahm alsdann eine Resolution an, in welcher dem Irrthum Ausdruck gegeben wird, als ob durch die Erbringung eines Befähigungsnachweises und die Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in die Reichsgewerbeordnung aller Calamität im Handwerk endgiltig abgeholfen werden könne. Die Herren vergessen, daß das Publikum bei Abnahme einer Arbeit nicht nach dem Diplom des Handwerkers frägt, sondern daß es die ihm für sein gutes Geld gelieferten Gegenstände nach ihrem Werthe oder Unwerthe bemißt. Es ist dem Publikum daher auch ganz gleichgiltig, ob ein Schuhmacher oder Schneider oder Stellmacher ꝛc. den Meistertitel führt oder nicht, wenn nur der Stiefel nicht drückt, der Rock gut sitzt und der Wagen solide gearbeitet ist. Was soll es also mit der Forderung der Resolution, daß nur diejenigen Handwerker den Meistertitel führen dürfen, welche den Befähigungsnachweis erbracht haben? Durch unfruchtbaren Etiquettenstreit wird Herr Präsident Schneidermeister Weiß schwerlich „dem bedrängten Handwerk" helfen können. Der Herr Landrath v. Goldfuß hatte schon Recht, wenn er die Versammlung von den Irrwegen des ihrer Meinung nach allein seligmachenden Glaubens an die Wunder der Zünftlerei sanft ablenkte auf den einzig richtigen Punkt, von dem aus eine Hebung unseres Handwerkerstandes allein erfolgen kann. Herr von Goldfuß stellte sich auf den Standpunkt, der immerwährend von den liberalen Freunden des Handwerks betont wird: daß nämlich die Handwerksmeister vor Allem der sorgfältigen Ausbildung der Lehrlinge zu tüchtigen Gesellen ihr Hauptaugenmerk zu schenken hätten. Herr Weiß machte ein langes Gesicht, als Herr von Goldfuß bei dieser Gelegenheit auch über die facultativen Innungen einiges Gute zu sagen unternahm. Von seiner blinden Begeisterung für die Zwangsinnung wird den Herrn Präsidenten dieser Umstand indeß wohl schwerlich abbringen. Auch gegen die Gewerbefreiheit wurde unter Führung des Herrn Weiß, wie üblich, Sturm gelaufen; die Herren vom Bundestage einigten sich dahin, bei den Wahlen, falls sie keinen Handwerker ihrer Gesinnungsart — deren es leider nur wenige giebt, — aufstellen können, nur solchen Männern ihre Stimme zu geben, welche eine „bindende Erklärung" abgeben, daß sie für die Beschränkung der Gewerbefreiheit und für Einführung obligatorischer Innungen, sowie für Einführung von Handwerkerkammern stimmen werden. Wozu die Herren noch der Handwerkerkammern bedürfen, wenn sie schon die obligatorische Innung haben, weiß wohl nur Herr Weiß allein. Nach 2 Uhr Nachmittags folgte das Festmahl, das, um dem „christlich-germanischen Charakter des Bundestages" Rechnung zu tragen, durch das „Vater unser" und ein besonderes Tischgebet eingeleitet und in gleicher Weise beendigt wurde. Die Betheiligung an dem Banquet war, wie uns schließlich aus Brieg geschrieben wird, nur eine sehr geringe.

— Auf das von einem ungenannt gebliebenen Vorstandsmitgliede des deutschconservativen Localvereins „warm befürwortete", an Herrn Stöcker abgesandte Ergebenheitstelegramm hat der genannte Herr zur begeisterten Freude seiner hiesigen Anhänger eine Replik gesandt, in welcher er sich für den Ausdruck „unveränderter brüderlicher Gemeinschaft" bedankt und zugleich dem Antisemitismus seiner hiesigen Getreuen eine kleine Auffrischung zu geben versucht. Er schreibt nämlich kurz aber salbungsvoll: „Die Hauptstadt Schlesiens leidet unter denselben Mächten wie die Residenz des Reiches. Wir wollen mit Gottes Hilfe an beiden Orten das unchristliche und undeutsche Wesen brechen. Der Herr gebe Ausdauer und Sieg."

---

* **Von der Universität** wird gemeldet: Der außerordentliche Professor an der Universität zu Leipzig, Dr. Eduard Meyer, ist an Stelle des nach Marburg berufenen Professors Niese zum ordentlichen Professor für alte Geschichte an der hiesigen Universität ernannt worden.

⁂ **Die Ausstellung des Lenbach'schen Papstbildes im Museum** wurde heute von Herrn Fürstbischof Dr. Robert Herzog besucht. Der Herr Fürstbischof erklärte sich — wie uns geschrieben wird — unter Hinweis darauf, daß er mehrfach Gelegenheit hatte, den Papst zu sprechen, und deshalb bezüglich der Portraittreue des Bildes urtheilen dürfe, von dem Gemälde sehr befriedigt.

* **Die Kunstausstellung des schlesischen Kunstvereins** ist morgen den letzten Tag geöffnet. Der Vorstand hat sich auf Ansuchen entschlossen, an diesem Tage den Eintrittspreis auf 30 Pf. zu ermäßigen, um möglichst allseitigen Besuch dieser Ausstellung auch größeren Familien zu ermöglichen.

□ **Das Wohlthätigkeitsfest,** welches der Verein gegen Verarmung und Bettelei im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends auf dem Friebeberge veranstaltete, erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. In den späten Nachmittagsstunden begann eine wahre Völkerwanderung die Kaiser-Wilhelmstraße hinaus, und Droschken und Pferdebahn konnte kaum den Anforderungen, welche der riesige Verkehr an ihre Leistungsfähigkeit stellte, gerecht werden. Zwischen Zwingerplatz und dem Friebeberg verkehrten von Nachmittags 4 Uhr ab in Zwischenräumen von 5 Minuten aus je 3 Wagen bestehende Züge der Staßenbahn. Im ganzen waren auf der Strecke 28 Wagen in Thätigkeit, die jedesmal überfüllt, dem Friebeberg zusteuerten, um alsbald wieder zurückzukehren und neue Massen dem ersehnten Ziele zuzuführen. Das Wetter war dem Gartenfeste äußerst günstig. Die wahrhaft glühende Hitze des Tages ließ naturgemäß in den Abendstunden einigermaßen nach, so daß der Aufenthalt im Freien recht angenehm war. Ein Uebelstand, von dem namentlich die späteren Besucher des Concerts betroffen wurden, bestand in einem sich unangenehm fühlbar machenden Platzmangel; demselben hätte durch Aufstellung und zweckmäßige Vertheilung von Tischen und Stühlen leicht abgeholfen werden können, da in verschiedenen Theilen des Gartens hierfür noch hinlänglich Raum vorhanden war. Die trefflichen Leistungen der Concertcapellen, des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 und des Leib-Kürassier-Regiments fanden ebenso den ungetheilten Beifall der Besucher, wie das glänzende pyrotechnische Schauspiel, das Herr Kunstfeuerwerker Göldner als gelungenen Schluß des Gartenfestes bot. Die Verloosung der zum Theil recht werthvollen Gewinne fand gegen 9 Uhr statt. Die aus 17 Nummern bestehende Gewinnliste wurde sofort nach Beendigung der Ziehung an der Eingangsthür zum Saale angeschlagen und bald von allen Seiten eifrig studirt. Wer die glücklichen Gewinner gewesen sind, haben wir leider nicht in Erfahrung bringen können. Nach Schluß des Festes entspann sich ein erbitterter Kampf um die Wagen der Straßenbahn und glücklich, wer einen Stehplatz, eingekeilt in qualvoll fürchterliche Enge, nach hartem Drängen und Schieben erobern konnte. — Die Zahl der Besucher des Concerts dürfte sich nach sicherer Schätzung auf ca. 12 000 Personen belaufen haben, so daß trotz der erheblichen Unkosten immerhin der Kasse des Vereins ein recht ansehnlicher Betrag zufließen wird, was im Interesse der humanitären Bestrebungen desselben sehr zu wünschen ist.

αβ **Vom Artillerie-Schießplatz bei Friedland OS.** Am 29. und 30. Juni wohnte der commandirende General des VI. Armeecorps, Generallieutenant von Wichmann, auf dem Artillerieschießplatz bei Friedland dem Exercieren und Schießen der 6. Artillerie-Brigade bei. Auch die Commandeure der 11. und 12. Division, Generallieutenants von Leszczynski und Freiherr von Schleinitz, beabsichtigen, dies in den nächsten Tagen zu thun. Endlich trifft am 9. Juli der Inspecteur der 1. Feld-Artillerie-Inspection, Generallieutenant von Zglinicki daselbst ein, um am 10. und 11. Juli beide Feld-Art.-Regimenter (Nr. 6 und 21) einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die Regimenter treten am 13. Juli den Rückmarsch nach ihren Garnisonen an. Die in Breslau garnisonirenden zwei Abtheilungen des 6. Feldartillerie-Regiments rücken am 16. Juli gegen 10 Uhr Vormittags in Breslau wieder ein. Unmittelbar nach dem Abmarsch der sechsten bezieht die 5. Feld-Artillerie-Brigade (5. und 20. Artillerie-Regiment vom V. Armee-Corps, Garnisonen Sprottau, Sagan, Posen und Glogau) das Barakenlager auf dem Schießplatz behufs Abhaltung vierwöchentlicher Schießübungen. Endlich werden im Herbst dieses Jahres die Ersatzreservisten der Fuß-Artillerie in drei Abtheilungen zu zehn-, vier- oder zweiwöchentlichen Uebnngen dort zusammengezogen. — Die geplante Verlegung der Schußlinie — die bisherige Fluglinie ist zwar circa 3600 Meter lang, genügt aber den von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen nicht mehr — ist vorläufig aufgegeben worden, da dieser Aenderung große Terrainschwierigkeiten im Wege stehen und ein bedeutender Vortheil nicht erzielt werden würde. Es soll deshalb höheren Orts in Aussicht genommen sein, einen anderen Schießplatz bei Primkenau anzulegen; bis zur Verwirklichung dieser Absicht dürften indessen noch einige Jahre vergehen.

* **Arbeits-Nachweisbureau des Vereins gegen Verarmung und Bettelei,** Neue Weltgasse 41. Vom 21. bis 27. Juni cr. wurden 27 Arbeitsuchende eingetragen. 33 Arbeitgebern sind 34 Personen zugewiesen worden.

N. **Kaufmännischer Verein „Union".** In der am 25. d. M. abgehaltenen General-Versammlung des Vereins fand zufolge Niederlegung des Mandats des Vorsitzenden seitens des Herrn P. Strähler die Neuwahl des Vorsitzenden statt. Gewählt wurde Herr Victor Sobeczko (in Firma Gebr. Sommé).

N. **Expreßzug Breslau-Hirschberg.** Mit dem ersten Juli coursiren zum ersten Male, sodann im Juli und August täglich, Expreßzüge zwischen Breslau und Hirschberg. Dieselben verlassen Breslau um 3 Uhr 20 Min. Nachm., Canth um 3 U. 43 M. Königszelt um 4 U. 12 M. und treffen in Hirschberg um 6 U. 27 M. Ab. ein. Die Rückfahrt von Hirschberg erfolgt um 7 U. 15 M. Ab. von Freiburg um 9 U. 17 M., von Königszelt um 9 U. 27 M., die Ankunft in Breslau um 10 U. 30 M. Ab. Die Strecke Königszelt-Breslau wird bei der Rückfahrt ohne Aufenthalt durchfahren. Die Preise der zur Benutzung des Expreßzuges giltigen Billets betragen für Breslau-Hischberg 11,2 M., 8,5 M. resp. 6 M., nach Wahl der Wagenklassen. Die zur Verausgabung kommenden Retourbillets berechtigen zur Benutzung des Expreßzuges. Der Zug giebt durch Abfahrt um 3 U. 20 M. bei seiner kurzen Fahrzeit den Bewohnern der Stadt Breslau Gelegenheit Nachmittags Parthien nach Fürstenstein, Salzbrunn, Altwasser und Waldenburg zu unternehmen und sich daselbst 4 bis 5 Stunden aufzuhalten und die Annehmlichkeiten des Fürstensteiner Grundes bis in die vorgerückten Abendstunden zu genießen, andererseits findet die Ankunft in Hirschberg noch so zeitig statt, daß die im zweimaligen Umkreis von dieser Station gelegenen Bade-, Luftcur- und Vergnügungsorte noch vor Anbruch der Nacht mit Landfuhrwerk erreicht werden können.

N. **Zum Verkehr nach den Nordseebädern.** Von schlesischen Stationen werden Saisonbillets nach Nordseebädern nicht verausgabt und empfiehlt sich deshalb bei Reisen nach der Nordseeküste die Benutzung der Anschluß- (Retour-) Billets nach Berlin, welche in Breslau (Oberschlesischer Bahnhof) zum Preise von 46,2 M., 34,3 M. resp. 24,3 M., in Liegnitz zum Preise von 37,5, 27,9 resp. 19,6 M. zum Verkauf ausliegen. Diese Billets haben eine Giltigkeitsdauer von 42 Tagen zur Rückfahrt und berechtigen zur freien Aufgabe von 25 Klgr. Gepäck. In Berlin hat der Reisende zur Weiterreise ein Saison- oder ein Rundreisebillet zu lösen, bei dessen Erwerb der dem Anschlußbillet beigegebene und besonders zu bezahlende Bon (Preis etwa ⅓ des Preises des Anschlußbillets) an Zahlungsstatt zur Anrechnung kommt. In Berlin werden folgende Saisonbillets verausgabt: nach Westerland (Sylt) I. Kl. zu 85,8 M., II. Kl. zu 68,6 M., III. Kl. zu 50 M., nach Wyk (Föhr) zu 80,3, 64,4 resp. 50,2 M., nach Helgoland via Harburg-Curhaven zu 66,6, 52,1 resp. 39,3 M. Nach Norderney liegen Saisonbillets zum Verkauf nicht aus und gewährt die Einrichtung der combinirbaren Rundreisebillets eine Ermäßigung der Reisekosten zu etwa 25 pCt. der tarifmäßigen Fahrpreise. Ein combinirtes Rundreisebillet für die Tour Berlin-Bremen-Norden-Hannover-Berlin würde zu 48,9 M. für II. Kl. und 34,9 M. für III. Kl., ein solches Breslau-Berlin-Bremen-Norden-Hannover-Berlin-Breslau zu 85,8 M. für II. Kl. und 57,5 M. für III. Kl. im Preise stehen. Zu bemerken bleibt hierbei, daß den Inhabern combinirter Rundreisebillets freie Gepäckbeförderung, wie solche die Saison, Anschluß- und Rundreisebillets für feste Touren gewähren, nicht zusteht.

—ρ **Blitzschlag.** Während des schweren Gewitters, welches sich in der Nacht vom Sonntag zu Montag über Breslau und der Umgegend entlud, traf ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Freigärtners Wilhelm Sprotte zu Schweinern, Kreis Breslau, ohne zu zünden. Der elektrische Strahl nahm seinen Weg durch den Schornstein und zerschmetterte diesen derartig, daß er sofort abgetragen werden mußte. Ferner tödtete der Blitz einen im Hausflur liegenden Wachhund und fuhr dann aus dem Hause hinaus, ohne weiteren Schaden anzurichten.

—ρ **Beim Baden ertrunken.** Der auf der Lessingstraße wohnende, 17 Jahre alte Tapezier Joseph Pietsch unternahm am Sonntag Nachmittag in Gesellschaft einiger junger Leute einen Spaziergang in die Nähe von Wilhelmshafen, badete dort in der Oder und fand durch Ertrinken seinen Tod. Die Leiche des Verunglückten wurde am 29. d. Mts. Nachmittags gelandet und nach Breslau gebracht.

—ρ **Aufnahme eines Verunglückten.** Der 62 Jahre alte Knecht Ernst Neurode aus Peuke, Kreis Oels, schlief dieser Tage auf dem von ihm geleiteten Wagen während des Fahrens ein und stürzte kopfüber auf die Landstraße hinab. Die Räder seines Fuhrwerks gingen ihm über den Oberkörper hinweg und fügten ihm mehrfache Rippenbrüche zu. Der Verunglückte hat im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder Aufnahme gefunden.

+ **Auffinden eines schwer Erkrankten.** Am 29. d. Mts., Abends 10 Uhr, wurde an der Ohlauer Thorwache ein unbekannter, ca. 23 Jahre alter, gut gekleideter Mann in vollständig bewußtlosem Zustande aufgefunden und nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Der Mann, welcher am Sonnenstich erkrankt und bis jetzt noch nicht zur Besinnung gekommen ist, hat kleinen, schwarzen Schnurrbart und trägt dunklen Anzug.

+ **Ertrunken.** Der Bäckergeselle Joseph Sacher, welcher auf der Bergmannstraße in Arbeit steht, ging am 29. d. Mts., Abends nach 8 Uhr, in den Teich bei Rosenthal baden. Er gerieth hierbei in eine tiefe Stelle und ertrank. Sein Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

+ **Selbstmord.** Der 27 Jahre alte Sattler August Feige von der Bergmannstraße sprang in der Nacht vom 28. zum 29. Juni aus seiner im ersten Stockwerk belegenen Wohnung in den Hof hinab, ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Der an Geistesstörung leidende Mann stieg hierauf über eine 2 Meter hohe Mauer und war seitdem verschwunden. Gestern Vormittag wurde an der Verbindungsbahn in einem Schachtloche, welches mit Wasser angefüllt ist, unweit der Märkischen Straße, der Leichnam des Feige aufgefunden. Derselbe wurde nach dem St. Barbara-Friedhofe geschafft.

* **Prüfung der Zeichenlehrer.** Die in Gemäßheit der Prüfungsordnungen vom 23. April d. J. in Breslau abzuhaltende Prüfung der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen findet statt am Donnerstag, den 16. Juli und folgenden Tagen in der königlichen Kunst- und Kunstgewerbeschule hierselbst und beginnt an dem genannten Tage um 9 Uhr Vormittags.

— **Berichtigung.** In dem Referate „Ermittelung eines Diebstahls" in Nr. 439 d. Ztg. ist eine Meta Häuser aufgeführt worden. Herr Schuhmachermeister August Häuser, Gartenstraße 40 wohnhaft, bittet uns zu constatiren, daß die genannte Person mit seiner Tochter Meta nicht identisch ist.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Butterhändler von seinem auf der Klosterstraße unbeaufsichtigt gelassenen Wagen ein in grauer Leinwand verpacktes Collo Manufacturwaaren, signirt 2047, einem Herrn aus verschlossener Wohnung auf der Büttnerstraße ein olivengrüner Anzug, einem Schuhmacher auf der Holteistraße ein Portemonnaie mit 3 M., einm Fräulein auf der Junkernstraße ein graumelirter Regenmantel. — Abhanden kam einem Herrn auf dem Burgfelde eine in Gold gefaßte Cravattennadel mit Türkisen, einer Wittwe auf der Sadowastraße ein Plüschbeutel, enthaltend ein Portemonnaie mit 4 M., einen goldenen Siegelring und ein Notizbuch, einem Bäckerlehrling auf der Ohlauerstraße ein braunledernes Portemonnaie mit 12 M., einer Frau auf der Friedrichsstraße ein goldenes Collier mit goldener Kette, einer Handelsfrau eine Geldtasche mit 80 M. — Gefunden wurden zwei Sonnenschirme von Atlas mit Seidenfutter, eine Brosche, ein Portemonnaie mit 3 M. und ein braungrauer Ueberzieher. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

H. **Hainau,** 29. Juni. [Fabrikbesitzer Wirbel sen. verunglückt. — Schulhausbau. — Wahl.] Vorgestern Mittag durcheilte die Trauerkunde unsere Stadt, daß Herr Wirbel sen., ältester Chef unserer Handschuh-Manufactur, durch den Sturz von einer Leiter, indem er sich von der Beschaffenheit eines der Reinigung unterzogenen tiefen Brunnens seines umfangreichen Etablissements überzeugen wollte, unerwartet einen jähen Tod gefunden. Der Verunglückte, noch im rüstigen Mannesalter stehend, erfreute sich wegen seines unermüdeten Strebens und Schaffens, seines lauteren, arbeitsreichen Lebens und Wirkens und der dadurch erzielten überaus segensreichen Erfolge, wegen seines liebevollen Sorgens um die Seinen und des opferfreudigen Wohlwollens gegen jeden Einzelnen seines nach Hunderten zählenden Personals der ungetheiltesten Hochachtung der gesammten Einwohnerschaft. Er war und blieb ein schlichter Mann, der viel Liebe und Dankbarkeit zurückgelassen hat und dessen zu frühen plötzlichen Heimgang Tausende aufrichtig und tief bedauern. — Nachdem die königl. Regierung zu Liegnitz die Genehmigung ertheilt hat, daß die zum Bau eines neuen Schulhauses und Nebengebäudes erforderlichen 99 000 M. aus den Ueberschüssen des Sparkassen-Reservefonds entnommen werden dürfen, wird in Kürze mit dem Bau selbst begonnen werden. — An Stelle des verstorbenen Goldarbeiters Sturm ist in letzter Sitzung der Stadtverordnete Destillateur und Kaufmann Pohle zum Rathmann gewählt worden.

—r. **Namslau,** 29. Juni. [Fahnenweihe.] In den beiden im hiesigen Kreise nahe bei einander liegenden Ortschaften Städtel und Schwierz hat sich vor etwa 2 Jahren ein Kriegerverein gebildet, der in Städtel von dem Herrn Lehrer Pohl und in Schwierz von dem Postfuhrwerks- und Bauergutsbesitzer Herrn Christian Thomale geleitet wird und gegen 70 Mitglieder zählt. Aus gesammelten Beiträgen hat dieser Verein sich eine prächtige Fahne angeschafft, deren feierliche Weihe gestern erfolgte. Auf Einladung des Städtel-Schwirzer Krieger-Vereins fanden sich zu dieser, Nachmittag 2 Uhr in Schwirz beginnenden Feier ein, eine aus 18 Mann bestehende Deputation des Namslauer Kriegervereins mit der Fahne, die Kriegervereine aus Carlsruhe und aus Bankwitz, beide mit Fahne, und der Krieger-Verein aus Dammer. Nachdem sämmtliche Vereine unter das Commando des Hauptmanns des Namslauer Kriegervereins, Herrn Maschinenfabrikant Müller, der die Uniform des 6. Artillerie-Regiments trug, gestellt worden waren, marschirte der Festzug unter Vorantritt eines Musikcorps nach Städtel, wo er auf dem Ringe von einer mit Blumen und Laubgewinden geschmückten Rednertribüne im Halbkreise Aufstellung nahm. Nach dem Liede: „Die Wacht am Rhein" bestieg der altlutherische Pastor Herr Röber aus Schwirz die Rednertribüne und hielt eine schwunghafte Ansprache, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser unter Abfeuerung von drei Kanonenschlägen schloß. Nach Absingung einiger Verse der Nationalhymne nahm der Träger der noch verhüllten Kriegerfahne vor der Rednertribüne, neben ihm die drei anderen Fahnen, Aufstellung, und Herr Pastor Röber weihte nunmehr die enthüllte schöne Fahne. Abermals donnerten drei Kanonenschläge und ein Vers der Nationalhymne wurde gesungen. Nunmehr bestieg Herr Pfarrer Schauder aus Bankwitz die Rednertribüne und forderte nach einer ebenfalls schwunghaften Ansprache zu einem dreimaligen Hoch auf die deutschen Kriegervereine und insbesondere zu einem Hoch auf den Kriegerein in Schwirz und Städtel auf, indem er zugleich den fremden Vereinen für ihre Theilnahme an dem schönen Feste dankte. Nach abermaligen 3 Kanonenschlägen endete die schöne Feier mit dem Preußenliede, und nunmehr hielt ein frischer Trunk die Vereinsgenossen in angenehmster Harmonie bis in die späte Abendstunde versammelt. Die in der Bonner Hof-Fahnenfabrik angefertigte neue Fahne trägt auf ihrer Vorderseite im weißen Felde den von einem Lorbeerkranze mit silbernen Knollen umgebenen preußischen heraldischen Adler mit der Inschrift „Krieger-Verein Schwirz-Städtel. 1885". Die Rückseite von rother Farbe enthielt in einem Eichenkranze mit goldenen Eicheln die Worte „Des Vaterlandes Kraft und Ehr, die lieget in des Landes Wehr". Kriegerische Embleme schmücken die Ecken der Fahne, die mit Silberfranzen umrahmt und an einem schwarzpolirten und prächtig roth ausgeschlagenen Stocke befestigt ist. Letzterer trägt an seiner vergoldeten Spitze einen auffliegenden Adler und ein Paar schwere silberne Quasten. Der Stoff der Fahne besteht aus feinstem Caschmir, und die Fahne, die einen imposanten und schönen Anblick gewährt, kostet gegen 240 Mark. Eine fast ähnliche Fahne aus derselben Fabrik trifft in den nächsten Tagen für den Kriegerverein in Dammer ein und wird jedenfalls am nächsten Sonntag bei dem hier stattfindenden Bezirksfeste des XI. Bezirks deutschen Kriegerbundes ihre Weihe erhalten.

Δ **Zabrze,** 29. Juni. [Sängerfest.] Unser Ort hatte sich am Freitage festlich geschmückt zu Ehren des am vorgestrigen und gestrigen Tage stattgehabten Sängerbundesfestes des oberschlesischen Berg- und Hüttendistrictes, an welchem die Gesangvereine aus Antonienhütte, Alt-Berun, Beuthen, Bismarckhütte, Biskupitz, Borsigwerk, Fanny-Grube, Gleiwitz, Godullahütte, Groß-Strehlitz, Kattowitz I und II, Königshütte I und II, Laurahütte, Ober-Lagewnick, Morgenroth, Myslowitz, Nicolai, Rosdzin, Ruda, Rybnik, Schoppinitz, Schwientochlowitz, Sohrau, Tarnowitz, Zaborze und der hiesige Verein, 700 Mann stark, sich betheiligt hatten. Am Sonnabend Abend fand im Zimmerman'schen Garten, Wilhelmshöh', zur Vorfeier großes Militär-Instrumental-Concert, ausgeführt von der 42 Mann starken Capelle des 1. Pos. Infanterie-Regiments Nr. 18 unter Leitung ihres Capellmeisters Bergter-Gleiwitz, statt, welches recht gut besucht war. Am Sonntage bewegte sich Nachmittags 2 Uhr von Glaser's Hotel unter Vorantritt der Capelle der Festzug vor die Zimmermeister Wrobel'sche Besitzung am Marktplatze; dort hatten auf geschmackvoll erbauter Tribüne die Behörden und das Festcomité Aufstellung genommen. Der kgl. Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Szmula ergriff das Wort zu einer Begrüßungsrede, nahm zu gleicher Zeit die Fahnenweihe des Männergesangvereins „Glückauf"-Zaborze vor und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Der Zug bewegte sich nunmehr an der Händler'schen Dampfmühle vorbei, entlang der zur via triumphalis hergerichteten Kronprinzenstraße nach Wilhelmshöh, woselbst das Festconcert abgehalten wurde. Trotz der während des Marsches aufgestiegenen Gewitterwolken und des sich bald darauf einstellenden Gewitters und Regens ließ sich das Publikum von der Theilnahme nicht abhalten. Rauschenden Beifall fand u. a. das von dem Ortscaplan Herrn Nikel zu dem Feste eigens componirte Psalmlied „Singet dem Herrn", gesungen von sämmtlichen Sängern und dirigirt von dem Herrn Componisten, welcher wiederholt durch Applaudiren geehrt wurde. Da der Regen gegen Abend ganz aufgehört hatte, entwickelte sich bald ein recht buntes, gemüthliches Leben, während die Capelle recht fleißig und wacker concertirte. Ein Tanzkränzchen in Kochmann's Hotel beschloß das schöne Fest.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Δ **Fraustadt,** 26. Juni. [Todesfall. — Sängerfest.] Vorgestern Abend traf hier aus Straßburg im Elsaß die Nachricht von dem Ableben des Ministerialsecretärs Otto ein, der bis zum Jahre 1879 unserer Provinz angehörte und insbesondere für die städtischen Angelegenheiten un

seres Ortes und auch für die Wahlen im deutschen Interesse eine rege Thätigkeit entwickelt hat. — Für das in acht Tagen bevorstehende Provinzial-Sängerfest sind sehr bedeutende Vorbereitungen getroffen worden. Wir können nur noch auf günstiges Wetter hoffen; wenn sich diese Hoffnung erfüllt, dann wird das Fest voraussichtlich alle Theilnehmer befriedigen.

ls. **Rawitsch**, 28. Juni. [Gewitter.] Gestern Abends entlud sich über unsere Stadt ein fürchterliches Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen. Der Blitz hat in den auf dem hiesigen Amtsgerichtsgebäude befindlichen Blitzableiter und in eine auf der Breslauer Straße belegene Eisenhandlung eingeschlagen, wobei der Chef derselben schrecklich zugerichtet wurde. Es ist jedoch Hoffnung vorhanden, daß derselbe am Leben erhalten bleiben wird.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Juni. Die Verschiebung der auf gestern anberaumten Sitzung des Justizausschusses des Bundesraths, die offenbar in ursächlichem Zusammenhang mit der plötzlichen Reise des Ministers v. Böttiche nach Ems steht, beweist, daß die Herstellung eines Compromisses in der Braunschweigischen Angelegenheit bis zur letzten Stunde Schwierigkeiten gemacht hat. Die Sitzung des Ausschusses wird nunmehr Mittwoch stattfinden. Donnerstag soll dann die Entscheidung im Plenum fallen. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die heutige geheime Sitzung der braunschweigischen Landesvertretung in der Hauptsache den Zweck hatte, ein Einvernehmen über die Abstimmung der braunschweigischen Bevollmächtigten im Bundesrath zu erzielen.

Berlin, 30. Juni. Der Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebene in Folge von Unfällen, den wir vor mehreren Wochen seinem wesentlichen Inhalt nach mitgetheilt haben, ist von den Bundesraths-Ausschüssen in einigen Punkten abgeändert worden. Er wird wahrscheinlich erst nach den Ferien im Plenum des Bundesraths zur Berathung und Annahme gelangen.

Berlin, 30. Juni. Auch die Staatsanwaltschaft hat in dem Proceß gegen die „Freie Zeitung" nunmehr die Revision eingelegt. Die Verhandlungen vor dem Reichsgericht dürften kaum vor dem Monat October zu erwarten sein. Die schriftliche Abfassung des Erkenntnisses ist nunmehr seitens des Landgerichtsdirectors Lüty und des betreffenden Decernenten vollendet und das Actenstück, in welchem die Gründe noch eingehender behandelt sein dürften, als bei der mündlichen Urtelspublication, wird voraussichtlich innerhalb der nächsten acht Tage dem Angeklagten Bäcker zugestellt werden.

Berlin, 30. Juni. Heute Abend wird Herr Singer den Wählern des vierten Berliner Reichstagswahlkreises Bericht erstatten über seine Thätigkeit im Reichstage. Es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit auch der Zwist im socialdemokratischen Lager zur Sprache gebracht und Herrn Singer von der Mehrheit der Wähler, die auf Bebels Standpunkt steht, ein Mißtrauensvotum ertheilt werden soll.

Berlin, 30. Juni. Im „Reichsanzeiger" wird heute der Bundesrathsbeschluß vom 11. Juni publicirt über die Grundsätze, welche in Betreff der Vollstreckung einer auf Grund von § 79 Str.-G.-B. oder § 492 Str.-P.-O. erkannten Gesammtstrafe, falls die Einzelstrafen von Gerichten verschiedener Bundesstaaten festgesetzt sind, zur Anwendung zu kommen haben, unbeschadet anderweiter Vereinbarung der betheiligten Bundesstaaten im einzelnen Falle. — Die heutige Nummer der Gesetzsammlung enthält das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Rentenbank für den Kreis Herzogthum Lauenburg in Ratzeburg.

Berlin, 30. Juni. Als Zeichen der Zeit ist zu erwähnen, daß mit dem heutigen Tage die „Neue deutsche Volkszeitung" des famosen Herrn Liebermann von Sonnenberg ihr Erscheinen einstellt. Herr Liebermann von Sonnenberg betont in einer längeren Erklärung, daß das Eingehen der Zeitung mit dem Proceß Stöcker in keinem Zusammenhang stehe, vielmehr seinen Grund in finanziellen Erwägungen und darin habe, daß er selbst müde und matt sei. Herr Liebermann von Sonnenberg erklärt, daß jetzt sein Blatt noch ohne Schulden abschließe, dies aber in Zukunft nicht mehr möglich erscheine, da die „Judenfurcht" dem Blatte die nöthigen Annoncen nicht zuströmen lasse. Einen Abnehmer des Blattes hat Herr von Liebermann trotz aller Anstrengungen nicht gefunden, und so will er denn dem Beispiel seines Freundes Dr. Förster folgen und Europa den Rücken kehren.

Berlin, 30. Juni. Die „Norddeutsche" leitartikelt wieder über Hochseefischerei und giebt deutlich zu verstehen, daß es auf eine staatliche Subvention dieses Erwerbszweiges abgesehen ist. Sie setzt auseinander, daß es sich dabei um allgemeine nationalwirthschaftliche Interessen handele, nicht etwa darum, einigen Unternehmern Vortheile zu verschaffen, und fährt dann fort: „Allerdings dürfte dies kaum auf anderem Wege zu erreichen sein, als daß man einigen Unternehmern auf begrenzte Zeit Vortheile bietet, die sie in den Stand setzen, bei der derzeitigen Sachlage die Concurrenz mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen zu können. Ob dazu Zölle oder directe Subventionen oder andere Mittel am geeignetsten sind, das ist lediglich eine technische Frage, die überhaupt erst entschieden zu werden braucht, wenn man sich über das Princip geeinigt hat, nach welchem die Küstenbevölkerung ermuntert werden soll."

Görlitz, 30. Juni. Die Gemeindevertretung genehmigte die Ausführung des Kubale'schen Projects zur Ausführung der Peters-Kirchthürme.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Ems, 30. Juni. Zu dem gestrigen Diner beim Kaiser war der Staatsminister von Böttiche und der Badecommissar Lepel-Geitz zugezogen. Gegen Abend machte der Kaiser eine Spazierfahrt. Heute früh Trinkkur, dann unternahm der Kaiser eine Ausfahrt, später hörte er den Vortrag Albedylls.

Berlin, 30. Juni. Staatssecretär Böttiche kehrt morgen Vormittag von Ems zurück, wahrscheinlich findet noch Mittwoch eine Sitzung des Justiz-Ausschusses statt, behufs Erledigung des Antrages über die braunschweigische Erbfolgefrage, welcher Donnerstag in das Plenum des Bundesraths gelangt.

Braunschweig, 30. Juni. Bei der heutigen Landtagseröffnung erklärte der Staatsminister Graf Görtz, die Landesregierung habe sich veranlaßt gesehen, den Landtag heute einzuberufen, um demselben wichtige Thronangelegenheiten betreffende Mittheilungen zu machen. Diese Mittheilungen seien größtentheils derart, daß sie wenigstens für jetzt noch der Oeffentlichkeit entzogen sind. Im Auftrage der Landes-Regierung stelle er den Antrag, die Sitzung in eine vertrauliche zu verwandeln. Die Verhandlungen wurden demgemäß unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

Braunschweig, 30. Juni. Dem „Braunschweigischen Tageblatt" zufolge nahm der Landtag, nachdem der Staatminister Görtz hierüber Mittheilungen gemacht, die gestern von der staatsrechtlichen Commission abgefaßte Erklärung an. Diese, sowie das Protokoll der Sitzung sollen erst später veröffentlicht werden. Die Mittheilungen des Ministers bei der heutigen Berathung sollen sich noch nicht auf die künftige Gestaltung der Regierung beziehen, sondern nur die mit dem preußischen Antrage zusammenhängenden Angelegenheiten betroffen haben. Die Anwartschaft des Herzogs von Cumberland dürfte jedoch, wie verlaute, endgiltig beseitigt sein. In der morgigen Sitzung gelangt die Vorlage wegen Auszahlung des bevernschen Capitals zur Berathung. Cumberland beantragt nämlich die Auszahlung des auf dem Kammergut lastenden, zum Allodialvermögen des verstorbenen Herzogs gehörigen bevernschen Capitals von 100000 Thaler Gold. Das Ministerium wird die Auszahlung nicht beanstanden, jedoch soll zugleich die Zahlung der Erbschaftssteuer von einer halben Million Mark seitens des Herzogs von Cumberland geregelt werden.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Proceß Lieske. Zeuge Assessor Schurmann wurde zwei Tage vor dem Morde in der Nähe der Wohnung Rumpffs in höchst verdächtiger Weise nach Guttenhof (Vorwerk nahe bei Frankfurt) gefragt. Zeuge fürchtete sich vor dem unheimlichen Menschen, der große Hände hatte und sich äußerst seltsam benahm. Mit Lieske sei derselbe indeß nicht identisch. Nach Vernehmung Schurmanns erfolgte die Verlesung der Aussagen der in der Schweiz vernommenen Zeugen, wobei Lieske durch Aussagen bezüglich seines von einem gewissen Hinterberger in Basel abgeholten Koffers gravirt wurde. Lieske giebt auch in diesem Falle unglaubhafte Auskunft. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Frankfurt a. M., 30. Juni. Proceß Lieske. Eine Frau Camphausen meldet sich und sagt: ihr Gewissen lasse ihr keine Ruhe, sie müsse eine Aussage machen, welche sie bisher, sich vor der Rache der Anarchisten fürchtend, unterlassen habe. Am Abend vor dem Morde sei sie mit ihrer 13jährigen Tochter durch das Sachsenlager gegangen und habe dort im Garten des Rumpff'schen Hauses einen Mann bemerkt, sie trat auf ihn zu und da ging er fort. Als sie sich entfernte, sah sie, wie er wieder in den Garten trat. Zurückkehrend dachte sie, den Bewohnern zu schellen, worauf sich der Mann endlich fortmachte. Die Zeugin erkennt in Lieske diesen Mann auf das Bestimmteste wieder, und dieser sichtlich verwirrt, sagt: „Ich habe Sie ja nicht gesehen, wie könnten Sie mich dann gesehen haben." Der Vorsitzende meint, Sie waren ja gar nicht dort, mithin konnten Sie ja die Frau auch nicht bemerken. Eine Reihe Zeugen aus der Schweiz weist Lieske nach, daß er Anarchist ist.

München, 30. Juni. Der erste deutsche Fischereitag wurde heute eröffnet. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde durch den Minister des Innern Feilitzsch Namens der Regierung, Bürgermeister Erhard Namens der Stadt begrüßt. Behr-Schmoldow wurde zum Präsidenten gewählt. Zu Mitgliedern des Bureaus wurde Oberlandesgerichtsrath Staudinger-München, Böhnike-Königsberg, Professor Nitzsche-Tharandt gewählt.

Pest, 30. Juni. In der Generalversammlung des reformirten Kirchendistrictes, jenseits der Donau, hielt der Ministerpräsident Tisza eine enthusiastisch aufgenommene Rede, in welcher er auf die gewährte Staatssubvention für die reformirten Gymnasien und die Vertretung der reformirten Kirche im Oberhause hinweist.

Zürich, 30. Juni. Das Fabrikhaus und das Lager der Pianobauer Huene und Hubert hinter dem Polytechnicum ist niedergebrannt. Das Feuer brach nach Mitternacht aus, und erst nach drei Stunden gelang es mit großer Anstrengung, des Feuers Herr zu werden. Das Wohnhaus und das angrenzende Bürger-Asyl wurden mit großen Schwierigkeiten geschützt. Der Schaden ist beträchtlich. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Bern, 30. Juni. Zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn ist ein Uebereinkommen zum wechselseitigen Schutze von Fabrik- und Handelsmarken abgeschlossen worden.

Paris, 30. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet, Patenotre ist nach Peking gegangen.

London, 30. Juni. Die „St. James-Gazette" glaubt, die Nachricht, die britische Regierung würde beschließen, Dongola neuerdings zu besetzen, ist unbegründet; die Anhänger des Mahdi scheinen sich in der Provinz festgesetzt zu haben. Die gegenwärtige Jahreszeit ist für die Entsendung britischer Truppen in diese Gegend ungeeignet.

Petersburg, 30. Juni. Maßgebenderseits werden die gestrigen in London verbreiteten Nachrichten über Unruhen in Afghanistan als äußerst unglaubwürdig bezeichnet. Wenigstens liegt keinerlei Meldung darüber vor. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

Petersburg, 30. Juni. Der Stapellauf der Corvette „Runda" und die Kiellegung des Panzerschiffes „Alexander II." fanden in Gegenwart des Kaiserpaares statt.

Bukarest, 30. Juni. Es heißt, daß die rumänische Regierung auf die Note des französischen Gesandten geantwortet hatte, sie bedauere die Anwendung des Autonomen-Tarifs als einen feindseligen Act gegen Frankreich, sowie als die Absicht, den französischen Handel zu schädigen, aufgefaßt zu sehen, während die Maßregel nur die Folge des von den Kammern votirten Gesetzes ist.

Handels-Zeitung.

Breslau, 30. Juni.

* **Ernte-Aussichten in Oesterreich.** Unter günstigen Witterungsverhältnissen geht die Ernte ihrer Reife entgegen, denn nach den ziemlich ausreichenden Niederschlägen zum Beginne dieser Woche hat sich gleich darauf wieder sonniges, warmes Wetter eingestellt, welches die Entwickelung aller Culturen förderte. Insbesondere für Brotfrüchte waren die mässigen Regenfälle genügend, um die Körnerbildung zu begünstigen, und nun liegen aus den verschiedensten Gegenden der Monarchie zahlreiche Berichte vor, welche alle den Stand der Pflanzen loben und den künftigen Ertrag auf eine Mittelernte in Weizen und eine schwache Mittelernte in Roggen veranschlagen. Besonders hoch wird aber die Qualität der diesjährigen Ernte angeschlagen; dies gilt insbesondere von Raps und Roggen, wovon schon die Muster zu sehen sind. Der Schnitt des Roggens ist gestern an vielen Stellen in Ungarn, aber auch im Marchfelde in Angriff genommen worden; allgemein wird der Schnitt erst am Peter- und Paulstage beginnen. Für Sommer- und Hackfrüchte, ebenso für Knollengewächse, waren die Niederschläge nicht ausgiebig genug, doch zeigen Mais, Gerste, Rüben und Kartoffeln ein kräftiges, gesundes Aussehen. Hafer allein dürfte eine schwache Ernte liefern. Galizien lobt den Stand aller seiner Feldfrüchte und wird, wenn keine störenden Zwischenfälle eintreten, wohl die beste Ernte unter allen Ländern der Monarchie einheimsen. Von den ausländischen Productionsgebieten lauten die Berichte andauernd recht befriedigend, nur Rumänien ist jetzt mit seinen Weizenfeldern weniger zufrieden als früher, und auch aus Amerika wird keine Besserung des Standes gemeldet. Russland hat bis nun sehr gute Aussichten, Frankreich und Deutschland befriedigende. Die Tendenz der heimischen Getreidemärkte hat mit Rücksicht auf die gebesserten Ernte-Aussichten in diesen Tagen stark verflaut, während die ausländischen Märkte nur wenig ermatteten.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Norddeutsche Bank in Hamburg erlässt eine Bekanntmachung, wonach der Fürst Peter zu Sayn-Wittgenstein trotz wiederholter Zusicherungen mit den für den Dienst der von ihm aufgenommenen fünfprocentigen Hypothekar-Anleihe erforderlichen Zahlungen im Rückstande geblieben ist, so dass die Norddeutsche Bank sich nicht in der Lage befindet, die morgen fälligen Coupons und ausgeloosten Obligationen bei Verfall einzulösen. Die Bank wird in Gemässheit der von ihr übernommenen Verpflichtungen auf allen ihr zu Gebote stehenden Wegen die Rechte der Obligationäre wahren und den Fürsten zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten anhalten, zu welchem Zwecke einleitende Schritte bereits gethan sind. Ferner erbietet sich die Bank, diejenigen Inhaber von fälligen Coupons und ausgeloosten Obligationen, welche ihre Rechte gegen den Fürsten geltend machen wollen, durch ihre Hamburger und auswärtigen Rechtsanwälte kostenfrei vertreten zu lassen, zu welchem Zwecke die Inhaber aufgefordert werden, bis zum 20. Juli die fälligen Coupons und ausgeloosten Obligationen bei der Bank einzureichen. Die Anleihe war in einem ursprünglichen Betrage von 9 364 000 Mark negociirt. Inzwischen sind planmässig bis 1. Juli v. J. 735 000 M. zur Rückzahlung gelangt und 193 000 M. auf Anordnung des Fürsten an Stelle der mit 50 pCt. Zuschlag s. Z. aus der Pfandverbindlichkeit entlassenen Besitzungen für den in den Händen der Bank befindlichen Auslösungsfonds angekauft worden. Der Betrag der noch im Umlauf befindlichen Obligationen hat sich demnach auf 8 436 000 M. vermindert, wovon die Bank selbst, einschliesslich der dem Reservefonds überwiesenen und der successive zurückgekauften Beträge, sowie der am 1. Januar c. fällig gewesenen Obligationen gegenwärtig nominell 3 496 000 M. besitzt. — Der „Vossischen Zeitung" schreibt man: Hinsichtlich der für Getreide aufzustellenden Frachttarife hat der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Untersuchung und Berichterstattung angeordnet, und dabei folgende Punkte zur Erwägung gestellt: ob und in wie weit es möglich erscheint, durch Frachtermässigung Getreide (beziehungsweise welche Arten desselben) in grösserem Umfange als bisher von den östlichen Productionsgebieten den mittleren und westlichen Märkten auf der Eisenbahn zuzuführen; ob und in wie weit derartigen, zu Gunsten der östlichen Provinzen einzuführenden Massnahmen wichtige Interessen anderer Landestheile entgegenstehen; ob event. aus dem Umstande, dass der Ausschluss fremder Producte von den etwa zu gewährenden Frachtermässigungen naturgemäss nicht angängig auch praktisch undurchführbar sein würde, erhebliche Bedenken gegen eine solche Massregel herzuleiten sein möchten. Sämmtliche preussische Staatseisenbahn-Verwaltungen haben bereits gemeinsame Geschäftspunkte aufgestellt, nach welchen die Untersuchung vorzunehmen sei. — Sofort nach der Emission der Stammactien der Mittelmeerbahn-Gesellschaft wird durch die Mitglieder der Rothschildgruppe die Emission der Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten erfolgen. Diese Prioritäten sind, wie unseren Lesern aus früheren Mittheilungen bekannt ist, vierprocentig. — Wie aus Petersburg berichtet wird, hat die russische Regierung den Ankauf der Warschau-Bromberger Bahn durch die Warschau-Wiener Bahn nur unter der Bedingung genehmigt, dass mit diesem Ankauf zugleich auch derjenige der Lodzer Bahn stattfinde. — Das Aeltesten-Collegium hat die Notirung der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Actien im nichtamtlichen Theile des amtlichen Coursblattes abgelehnt mit der Motivirung, dass die Bahn ihren Verpflichtungen den Obligations-Inhabern gegenüber nicht voll gerecht geworden sei. — Die 4procentigen Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank werden in den nächsten Tagen an der Börse in Frankfurt a. M. durch die Mitteldeutsche Creditbank eingeführt. — Vom 1. Juli ab werden die Speculationspapiere: Credit, Franzosen, Lombarden, Türk. Tabaksactien, Disconto-Commandit u. s. w. mit ihren Schwankungen nach Feststellung der vereideten Makler im amtlichen Theil des amtlichen Coursblattes notirt und sind diese Notirungen für den geschäftlichen Verkehr allein massgebend. — Wie der „Börsen-Courier" berichtet, hat die Nationalbank für Deutschland ihre Wechselstube auf dem Alexanderplatz eingehen lassen. — In der heutigen ausserordentlichen General-Versammlung der Norddeutschen Grundcredit-Bank waren sechs Actionäre, die 476 Actien vertraten, anwesend; es konnte demnach, da zur Beschlussfähigkeit der Versammlung zwei Drittel des Actiencapitals gehören, der auf der Tagesordnung stehende Gegenstand nicht zur Berathung gelangen. Der Vorsitzende erklärte, dass demnächst eine neue ausserordentliche Generalversammlung mit derselben Tagesordnung einberufen werden würde. Der Herr Actionär Frenkel interpellirte die Direction, ob bei dem Verkauf des Rittergutes Dessow noch andere Objecte als das Haus Sommer- und Dorotheenstrassenecke in Zahlung genommen seien. Die Direction erwiderte, dass gegen Dessow nur das bezeichnete Haus angenommen und die der Gesellschaft zukommende Differenz baar ausgezahlt worden sei. — Die Eisenbahn-Hotel-Gesellschaft hat mit der Deutschen Grund-Credit-Bank in Gotha ein Abkommen getroffen, das am 10. Juni perfect geworden ist, wonach die Zinsen der Hypothek, welche die Deutsche Grundcredit-Bank auf dem Central-Hotel im Betrage von 5 473 000 M. hat, von 6 pCt. auf $4\frac{1}{2}$ pCt. ermässigt werden. Diese Vereinbarung ist aber an die Bedingung der Reduction des Zinsfusses der Prioritäts-Obligationen geknüpft, welche bisher ebenfalls mit 6 pCt. verzinslich waren. Die Eisenbahn-Hotel- (Centralhotel-) Gesellschaft erlässt nunmehr eine Bekanntmachung an die Besitzer der Obligationen, sich mit der Zinsreduction einverstanden zu erklären. Die Concurrenz könnte nur eine freiwillige sein, es scheint daher wenig Aussicht dafür vorhanden zu sein, dass dieselbe durchgeführt werden kann. — Entgegen der gestern erwähnten Notiz der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" wird dem „Börsen-Courier" geschrieben, dass der Bochumer Verein auch für 1884/85 sehr günstig gearbeitet habe und dass die Beschäftigng eine lucrativere gewesen sei, als für 1883/84. Die Werke seien während des ganzen Jahres gut beschäftigt gewesen. Gegen die flotteste Beschäftigung in 1882/83 sei der Geschäftsgang allerdings ein ruhigerer und es mögen auch in jener Zeit 700—800 Arbeiter mehr beschäftigt gewesen sein. Dies spiele aber keine Rolle. Schliesslich wird erwähnt, dass Herr Baare selbst das Erträgniss des Bochumer Vereins pro 1883/84 vor Fertigstellung der Bilanz um 1 Million Mark niedriger taxirt hat, als es sich beim Abschluss herausstellte. — Die Actiengesellschaft Zuckerfabrik Klein-Wanzleben Rabbethge und Giesecke ist nunmehr ins Handelsregister eingetragen worden. Das Grundcapital beträgt eine Million Mark in Stamm-Prioritäts- und 1 700 000 Mark in Stamm-Actien. — Die Actiengesellschaft Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei kündigt ihre im Jahre 1874 emittirten Obligationen zur Rückzahlung per 2. Januar 1886. — Der Aufsichtsrath der Augsburger Maschinenfabrik hat die Emission von 300 000 Gulden junger Actien beschlossen.

Berlin, 30. Juni. **Fondsbörse.** Obgleich die in London und Paris gestern verbreitet gewesenen Gerüchte von einem Aufstand in Afghanistan durch eine Meldung des Reuter'schen Bureaus dementirt worden sind, verkehrte die Börse in anhaltend matter Stimmung. Den Grund hierfür scheint hauptsächlich die Bekanntmachung der Norddeutschen Bank geboten zu haben, nach welcher der morgen fällige Coupon der fünfprocentigen Hypothekar-Obligationen der Sayn-Wittgenstein'schen Anleihe unbezahlt bleibt, und die Bank von diesen Obligationen noch annähernd $3\frac{1}{2}$ Millionen Mark in eigenem Besitz hat. Norddeutsche Bankactien wurden aus Hamburg ca. 5 pCt. schlechter gemeldet, und dies verflaute den gesammten Bankenmarkt, speciell auch Darmstädter Bankactien, da die Börse sich daran erinnerte, dass dieses Institut gleichfalls standesherrliche Anleihen emittirt hat. Oesterreichische Creditactien schliessen 466,50 und Disconto-Commandit-Antheile 189,62. Auch deutsche Bankactien büssten einen grösseren Bruchtheil ein. Franzosen gingen bis 484 M. zurück. Ferner verloren Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien 1,60 pCt. und Böhmische Nordbahn 1 pCt., wogegen Elbethalbahn-Actien auch heute in fester Tendenz verkehrten und $1\frac{1}{2}$ M. gewannen. In Gotthard-Actien fanden nur geringe Umsätze zu wenig veränderten Coursen statt. Die russischen Bahnen waren fast sämmtlich niedriger; Kursk-Kiew-Eisenbahn-Actien verloren $1\frac{1}{4}$ pCt. und Mosco-Brester Eisenbahn-Actien 0,70 pCt., Warschau-Wiener Eisenb.-Actien verkehrten in ziemlich fester Haltung. Eine wesentlich günstigere Stimmung hatte auf dem Markt für heimische Bahnen Platz gegriffen; sowohl die östlichen Bahnen als auch besonders Mecklenburgische Friedrich Franz-Eisenbahn-Actien und Lübeck-Büchener Eisenbahn-Actien waren bei höheren Coursen im Verkehr. Von ausländischen Fonds waren die russischen Anleihen matt und um grössere Bruchtheile niedriger. Ungar. Goldrente und Italienische Rente stellten sich etwas niedriger. Von den ausländischen Prioritäten waren die russischen wenig verändert, für garantirte Wladikawkas und Warschau-Wiener bestand gute Frage. Auf dem speculativen Montanmarkt war die Stimmung eine feste, namentlich für die in den letzten Tagen stark gewichenen Bochumer Gussstahlfabrik-Actien, welche, zu 148 pCt. einsetzend, nach vorübergehender Abschwächung bis $149\frac{1}{2}$ Procent avancirten. Auch die per Cassa gehandelten Bergwerke waren fest. Von den übrigen Industriepapieren verloren Görlitzer Körner

1 pCt., Oppelner Cement 0,90 pCt.; Erdmannsdorfer gingen auf 91,50 zurück, wogegen schlesische Cement 1,40 pCt. avancirten.

Berlin, 30. Juni. **Productenbörse.** An der Productenbörse fanden seitens der Platzspeculation und für Rechnung eines Pester Getreidehauses bedeutende Abgaben in Weizen statt, dennoch hat der Weizenpreis nur ca. 1 Mark nachgegeben. — Roggen eröffnete ebenfalls niedriger als gestern, konnte aber später die Einbusse ganz wieder zurückgewinnen und schliesst in fester Stimmung. Seitens einer hiesigen Müllerfirma sind heute einige Tausend Wispel Petersburger Roggen à 115 Mark cif Stettin zurückgehandelt worden. — Hafer lag für vordere Sichten matt, für spätere Termine jedoch fest, weil neuerdings von Russland über die diesjährige Haferernte klagende Berichte eintrafen. — Loco-Spiritus stellte sich dagegen doch niedriger als gestern, während sich Termine ziemlich gut zu behaupten vermochten. Die heutige Lagerbestandaufnahme ergab eine Zunahme von 55 Posten, so dass derselbe jetzt die Höhe von 15 360 000 Liter erreicht hat.

Die heutige Lageraufnahme von Spiritus ergab, einschliesslich der Vorräthe der Fabrikanten, einen Bestand von 15 360 000 Liter und 1 Million Kahnwaare, gegen am 31. Mai 14 810 000 Liter und zwei Millionen Kahnwaare, am 30. Juni 1884 5 420 000 Liter, 1883 6 580 000, 1882 9 750 000, 1881 12 250 000, 1880 2 000 000 Liter. Es muss hierbei jedoch bemerkt werden, dass angesichts der jetzigen Speicherverhältnisse eine wirkliche Controle der Bestände nicht stattfinden kann.

Magdeburg, 30. Juni. **Zuckerbörse.**

	30. Juni.	29. Juni.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	—,—	—,—
Rendement 88 pCt.	25,00	25,20
Nachproducte Rend. 75 pCt.	21,60	21,80
Gem. Melis I incl. Fass	30,75	30,75
Gem. Raffinade II incl. Fass	31,75	31,75

Tendenz am 30. Juni: Nachprodncte flau. Gemahlener Melis still.

Paris, 30. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, 44,25 bis 44,75, weisser Zucker Nr. 3 behauptet, per 100 Kilogr. per Juni 46,80, per Juli 47,00, per Juli-Aug. 47,10, per Octbr.-Januar 50,25.

London, 30. Juni. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Rüben-Rohzucker $15\frac{7}{8}$. Träge.

Trautenau, 30. Juni. [Garnmarkt.] Marktbesuch und Tendenz gegen Vorwoche vollständig unverändert.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei Chr. Priefert: Am 26. Juni traf Dampfer „Koinonia“ und am 29. Juni Dampfer „Agnes“ mit den bereits gemeldeten Schleppern hier ein. Abgegangen sind am 30. Juni Dampfer „Koinonia“ und Dampfer „Agnes“.

Erwartet wird
am 30. Juni Dampfer „Emilie“, Stettin, diverse Güter.
Schlepper Gottfr. Deutschmann, - Roheisen, Knochenfett.
- Wilh. Gruschke, - Roheisen.
- Wilh. Lange, Hamburg, Copra u. Erdnusskuchen.

Rhederei Märkische Dampfschiff-Gesellschaft, Vertreter M. Möbus & Co.: Am 1. Juli wird erwartet: Dampfer „Fürstenberg“ mit den Schleppern Schulz II. und Hermann Schulze von Stettin. Dieselben haben Oel, Soda, Sardellen und diverse Kaufmannsgüter an Bord. Ausserdem befanden sich 8 leere Fahrzeuge von den Stationen im Tau. Unterwegs und bereits Crossen passirt ist Dampfer „Stettin“. — Rhederei von Strauss u. Gen.: Dampfer „Max“ traf am 29. huj. hier ein und brachte drei mit Stückgütern beladene Fahrzeuge und ein mit Mais beladenes ab Hamburg. Dampfer „Bertha“ traf an demselben Tage mit 11 leeren Fahrzeugen hier ein. Dampfer „Valerie“ brachte am 28. huj. den zweiten Theil des wegen niedrigen Wasserstandes in Köben getheilten Zuges.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 30. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	30.	29.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	103 60	103 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	101 80	102 20
Gotthard-Bahn	110 70	110 50
Warschau-Wien	228 70	229 20
Lübeck-Büchen	164 60	164 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	65 90	65 70
Ostpreuss. Südbahn	118 70	118 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 80	83 80
do. Wechslerbank	93 30	93 —
Deutsche Bank	145 —	145 40
Disc.-Commanditult.	189 60	190 70
Oest. Credit-Anstalt	466 50	469 50
Schles. Bankverein	101 40	101 30
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	92 20	93 70
do. Eisnb.-Wagenb.	119 —	119 —
do. verein. Oelfabr.	55 70	56 90
Hofm. Waggonfabrik	99 —	99 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	91 —	91 90
Schlesischer Cement	143 50	142 10
Bresl. Pferdebahn	141 90	142 20
Erdmsnnsdrf. Spinn.	91 50	94 —
Kramsta Leinen-Ind.	135 50	136 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	109 —	108 90
Donnersmarckhütte	38 70	38 70
Dortm. Union St.-Pr.	50 60	51 40
Laurahütte	91 —	91 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 40	101 40
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	134 —	135 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	38 —	38 30
Schl. Zinkh. St.-Act.	107 —	107 —
do. St.-Pr.-A.	— —	— —
Inowrazl. Steinsalz.	32 20	31 50
Vorwärtshütte	4 70	5 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 30	104 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 90	143 60
Prss. $4\frac{1}{2}$% cons. Anl.	104 20	104 25
Preuss. 4% cons. Anl.	104 30	104 40
Posener Pfandbriefe	101 30	101 20

Cours vom	30.	29.
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 70	98 90
do. do. S. II	95 70	95 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4\frac{1}{2}$%	101 80	102 —
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	97 10	97 —
do. $4\frac{1}{2}$%	101 80	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 50	105 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 30	61 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	95 60	96 —
Oest. 4% Goldrente	89 —	89 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	67 90	67 50
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	67 60	67 60
do. 1860er Loose	118 50	118 40
Poln. 5% Pfandbr.	61 60	61 80
do. Liqu.-Pfandb.	56 90	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	93 50	93 30
do. 6% do. do.	104 —	104 —
Russ. 1880er Anleihe	80 10	80 40
do. 1884er do.	94 40	94 70
do. Orient-Anl. II.	59 20	59 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	89 80	89 80
do. 1883er Goldr.	108 10	108 20
Türk. Consols conv.	16 70	16 80
do. Tabaks-Actien	91 50	92 20
do. Loose	37 40	37 50
Ung. 4% Goldrente	80 80	81 —
do. Papierrente	75 60	75 90
Serbische Rente	85 —	85 40
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 90	164 —
Russ. Bankn. 100 SR.	203 85	204 30
do. per ult.	204 —	204 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 30	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 80	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	163 75	163 75
do. 100 Fl. 2 M.	162 90	162 75
Warschau 100 SR 8 T.	203 70	203 75

Privat-Discont 3%.

Berlin, 30. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Befestigt.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit. ult.	466 50	470 —	Gotthard ult.	110 —	111 —
Disc.-Command. ult.	189 62	190 62	Ungar. Goldrente ult.	80 62	80 87
Franzosen ult.	484 —	488 —	Mainz-Ludwigshaf.	103 62	103 62
Lombarden ult.	225 50	227 —	Russ. 1880er Anl. ult.	79 87	80 25
Conv. Türk. Anleihe	16 62	16 87	Italiener ult.	95 62	95 87
Lübeck-Büchen ult.	164 50	164 50	Russ. II. Orient-A. ult.	59 —	59 25
Dortmund-Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 25	59 25	Laurahütte ult.	91 50	91 37
			Galizier ult.	102 —	102 —
Marienb.-Mlawka ult	78 50	78 37	Russ. Banknoten ult.	204 —	204 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	108 50	108 12	Neueste Russ. Anl.	94 —	94 37
Serben	— —	84 75			

Berlin, 30. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Weizen. Billiger.			Rüböl. Still.		
Juni-Juli	163 25	164 —	Juni	48 —	48 30
Septbr.-Octbr.	168 25	169 —	Septbr.-Octobr.	48 60	48 50
Roggen. Still.					
Juni-Juli	145 —	145 —	Spiritus. Behauptet.		
Juli-August	145 —	145 —	loco	41 60	41 90
Septbr.-Octbr.	150 —	150 —	Juni-Juli	41 40	41 40
Hafer.			August-Septbr.	42 40	42 50
Juni-Juli	121 50	123 50	Septbr.-Octobr.	43 40	43 50
Septbr.-Octbr.	127 50	129 —			

Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 173—176. Roggen loco still, Mecklenburger loco 158—162, russischer loco ruhig 114—118. Rüböl ruhig, loco 50, per October —. Spiritus unverändert, per Juni $32\frac{1}{2}$, per Juli-August $32\frac{1}{2}$, per August-September $32\frac{3}{4}$, per September-October $33\frac{1}{4}$. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, 30. Juni, — Uhr — Min.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Unveränd.		
Juni-Juli	163 50	162 50	Juni	48 50	48 50
Septbr.-Octobr.	170 —	170 50	Septbr.-Octobr.	48 50	48 50
Roggen. Behauptet.			Spiritus.		
Juni-Juli	144 50	144 50	loco	41 20	41 —
Septbr.-Octobr.	148 50	148 —	Juni-Juli	41 20	41 —
			August-Septbr.	42 20	42 —
Petroleum.			Septbr.-Octobr.	43 —	42 90
loco	7 75	7 80			

Wien, 30. Juni. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	30.	27.	Cours vom	30.	27.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	98 90	99 17
Credit-Actien	284 40	287 —	Papierrente	82 50	82 52
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 15	83 25
Anglo	— —	— —	London	124 25	124 30
St.-Eis.-A.-Cert.	296 10	297 50	Oesterr. Goldrente	108 25	108 70
Lomb. Eisenb.	136 50	137 —	Ungar. Papierrente	92 35	92 75
Galizier	249 25	251 25	Elbthalbahn	165 25	164 20
Napoleonsd'or	9 $86\frac{1}{2}$	9 $85\frac{1}{2}$	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 05	61 —	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 30. Juni, 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 07. Neueste Anleihe 1872 110, 12. Italiener 97, 40. Staatsbahn 613, 75. Lombarden —, —. Ruhig.

Paris, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
3proc. Rente	80 80	81 20	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	82 92	83 35	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 97	110 75	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	97 —	97 50	Goldrente, österr.	$88\frac{1}{2}$	$188\frac{7}{8}$
Oesterr. St.-E.-A.	611 25	— —	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	278 75	281 25	do. ungar. 4pCt.	81 81	$82\frac{1}{8}$
Türken neue cons.	16 70	16 82	1877er Russen	100 25	00 40

London, 30. Juni. Consols $99\frac{1}{2}$. 1873er Russen $92\frac{1}{2}$. —. Wetter: Prachtvoll.

London, 30. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $\frac{7}{8}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Matt.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Consols	$99\frac{3}{8}$	$99\frac{3}{8}$	Silberrente	68 —	69 —
Preussische Consols	$104\frac{5}{8}$	$104\frac{1}{2}$	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	Ungar. Goldr. 4proc.	$81\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Lombarden	$11\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{4}$	Oesterr. Goldrente	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1871	$92\frac{1}{2}$	93 —	Berlin	20 56	— —
5proc. Russen de 1872	92	$92\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat	20 56	— —
5proc. Russen de 1873	$92\frac{1}{8}$	$92\frac{1}{4}$	Frankfurt a. M.	20 56	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 59	— —
Türk. Anl., convert.	$16\frac{5}{8}$	$16\frac{5}{8}$	Paris	25, $38\frac{3}{4}$	— —
Unificirte Egypter	$64\frac{7}{8}$	65 —	Petersburg	$23\frac{11}{16}$	— —

Frankfurt a. M., 30. Juni. Italien. 100 Lire k. S. 80,525 bz.

Frankfurt a. M., 30. Juni, Mittags. Credit-Actien 233, 12. Staatsbahn —, —. Galizier 202, 87. Erholt.

Köln, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 17, 20, per November 17, 75. Roggen loco —, per Juli 14, 35. per November 15, 20, Rüböl loco —, — per October 26, 40, per November 26, 50. Hafer loco 15, —.

Paris, 30. Juni. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Mai 23, 10, per Juni 23, 10, per Juli-August 23, 30, per Juli-Septbr.-Decbr. 24, 10. — Mehl fest, per Mai 46, 60, per Juni 46, 90, per Juli-August 47, 30, per Sept.-Dec. (12 Marques) 51, 10. — Rüböl ruhig, per Mai 63, 75, per Juni 63, 50, per Juli-August 63, 75, per Septbr.-Decbr. 65, 75. — Spiritus fest, per Mai 47, —, per Juni 47, 25, per Juli-August 47, 75, per Septbr.-December 49, 25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 30. Juni. Rohzucker loco 44,25—44,75.

London, 30. Juni. Havannazucker 17, nominell.

Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ball. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 30. Juni, 6 Uhr 56 Min. Creditactien 232, 12, Staatsbahn 242,25 excl. Lombarden — —. Mainzer —, —. Gotthard 108, 62 excl. Matt.

Verloosungen.

* **Posener Creditpfandbriefe.** Ausgelooste Pfandbriefe des neuen landschaftlichen Creditvereins für die Provinz Posen: Serie I à 1000 Thaler = 3000 Mark: Nr. 91 173 203 294 307 310 446 457 747 1014 1086 1147 1195 1279 1350 1631 1681 1684 1721 1752 1882 2004 2014 2030 2068 2224 2228 2244 2248 2470 2514 2641 2783 2841 2845 2885 2919 2972 3038 3080 3216 3246 3262 3423 3428 3519 3652 3694 3697 3796 3806 4016 4230 4360 4575 4635 4675 4756 4793 4926 5019 5080 5288 5337 5359 5619 5862 5884 5885 6042 6287 6428 6464 6517 6580 6926 7124 7243 7275 7380 7634 7665 7675 7680 7869 8070 8181 8212 8223 8289 8367 8372 8389 8413 8598 8623 8663 8745 8866 8993 9035 9120 9353 9386 9749 9754 9846 9850 9920 9939 10003 10112 10269 10560 10593 10637 10707 10748 10856 10857 10900 10942 11011 11495 11761 11891 11990 11998.

Serie II à 200 Thlr. = 600 Mark: Nr. 72 97 108 180 300 313 333 345 347 375 480 581 671 710 768 781 822 842 845 1074 1086 1229 1498 1508 1545 1602 1811 1911 1927 1937 1973 2208 2212 2232 2280 2438 2457 2476 2484 2494 2495 2572 2598 2607 2615 2705 2937 3018 3053 3158 3230 3304 3305 3327 3334 3352 3492 3622 3627 3686 3687 3718 3763 3862 3902 3922 3938 3944 4017 4075 4132 4138 4223 4375 4398 4473 4667 4779 4879 4931 4953 4974 5001 5007 5043 5139 5279 5314 5336 5376 5519 5522 5610 5761 5804 5843 5927 5978 5996 6030 6157 6244 6303 6507 6548 6705 6749 6877 6890 6925 7005 7123 7182 7513 7537 7662 7731 7812 7840 7900 8030 8051 8101 8371 8421 8452 8523 8534 8619 8655 8694 8735 8793 8830 8837 8841 8887 8911 8944 8966 9200 9209 9315 9335 9471 9529 9754 9774 9844 9900 9959 10001 10025 10096 10299 10305 10315 10399 10420 10493 10602 10630 10638 10655 10692 10705 10711 10844 10872 11135 11139 11157 11243 11260 11288 11296 11331 11373 11388 11651 11722 11825 11876 11916 11925 12073 12182 12198 12201 12212 12222 12479 12536 12542 12623 12685 12731 12824 12866 13014 13021 13050 13078 13137 13378 13399 13494 13729 13744 13749 13839 13986 14070 14297 14401 14403 14514 14567 14595 14598 14711 14726 14729 14753 14827 14870 14927 14938 15072 15166 15218 15235 15285 15382 15479 15485 15601 15959 16054 16057 16112 16266 16310 16363 16441 16488 16618 16762 16824 16869 16941 17188 17272 17274 17377 17459 17461 17491 17706 17709 17769 17783 17890 17926 18037 18067 18199 18629 18649 18673 18675 18697 18746 18747 18814 18816 18975 18993 18995 19077 19151 19183 19235 19251 19309 19367 19655 19691 19701 19704 19717 19792 19794 19816 19888.

Serie III à 100 Thlr. = 300 Mark: Nr. 77 143 197 264 320 419 426 460 509 511 568 573 587 633 855 865 886 953 1099 1176 1353 1763 1785 1809 1858 1903 1990 1996 2004 2096 2145 2234 2236 2270 2324 2332 2345 2393 2602 2617 2619 2700 2715 2814 2834 2852 2985 3141 3144 3222 3320 3423 3456 3468 3557 3561 3573 3677 3681 3723 3739 3790 4024 4298 4333 4340 4402 4459 4476 4562 4654 4761 4779 4819 4833 4974 4979 5006 5010 5038 5077 5188 5220 5267 5397 5429 5506 5515 5566 5595 5629 5657 5700 5995 6134 6284 6296 6382 6571 6630 6685 6699 6725 6793 6815 6897 6936 7063 7100 7199 7343 7443 7468 7499 7566 7581 7642 7681 7798 7810 7851 7944 8057 8086 8141 8145 8199 8217 8256 8297 8308 8310 8460 8468 8571 8607 8705 8809 8869 8980 9046 9120 9263 9295 9317 9374 9587 9645 9764 9781 9795 9833 9860 9898 10047 10053 10129 10253 10451 10482 10565 10590 10673 10687 10710 10725 10727 10757 10767 10777 10785 10860 10887 10980 11005 11026 11164 11195 11205 11241 11242 11300 11337 11373 11533 11728 11771 11786 11897 11914 12007 12014 12098 12142 12175 12183 12208 12214 12243 12283 12354 12465 12504 12564 12577 12638 12755 12804 12848 13168 13186 13187 13266 13315 13390 13440 13450 13530 13539 13584 13598 13614 13738 13920 13942 14007 14020 14177 14220 14355 14362 14407 14451 14492 14526 14541 14576 14700 14714 14727 14884 14972 14994.

Serie V à 500 Thlr. = 1500 Mark: Nr. 9 28 143 206 254 425 538 548 751 864 1018 1123 1162 1288 1332 1353 1425 1427 1547 1583 1727 1761 1786 1842 1855 1905 1951 2078 2106 2135 2149 2412 2427 2456 2502 2503 2666 2708 2739 2806 2873 2901 2904 2924 2968 3058 3204 3236 3261 3267 3268 3289 3478 3481 3586 3595 3701 3981 3994 4145 4274 4281 4311 4351 4418 4465 4597 4610 4680 4720 5016 5041 5103 5168 5176 5535 5581 5626 5654 5684 5701 5715 5792 5865 5880 5953 6212 6223 6378 6399 6402 6420 6423 6466 6472 6510 6680 6720.

Serie VI. à 1000 Thlr. resp. 3000 Mark: Nr. 265 287 304 426 478 488 889 923 980 1151 1166 1218 1239 1614 1668 1800 1894 2025 2088 2388 2501 2811 2937 3001 3011 3484 3730 3804 3983 4580 4855 4904 4923 4971 5006 5067 5068 5167 5185 5226 5300 5499 5614 6022 6046 6092 6132 6372 6471 6496 6627 6635 6741 6932 7169 7590 7840 7852 7996 8504 8636 8908 9150 9258 9278 9307 9345 9589 10083 10098 10109 10272 10718 10891 10899 11082 11154 11173 11223 11572 11633 11851 11930 11966 12192 12219 12264 12311 12587 12787 12887 13176 13317 13318 13342 13500 13635 13955 14007 14348 14385 14682 14775 14892 14934 15225 15315 15331 15473 15863 15881 16234 16348 16563 16607 16677 16779 16799 16960 17098 17240 17273 17342 17403 17609 17701 17714 17788 17791 17829 18129 18130 18131 18371 18459 18504 18676 18910 19088 19147 19186 19261 19382 19407 19533 19616 19663 19948 19971 20479 20525 20751 20767 20828 21131 21534 21588 21617 21632 21637 21638 21639 21646 21741 21903 21913 22161 22215 22301 22331 22433 22471 22647 22813 22912 22967 22981 22996 23327 23687 23722 24028 24228 24323 24544 24615 24688 24813 24881 25308 25433 25441 25559 25794 25966 26031 26342 26422 26638 26707 26989 27000 27316 27451 27617 27709 27710 27788 28039 28394 28414 28796 28836 28837 28876 29114 29115 29116 29117 29125 29319 29425 29677 29678 29679 29681 29682 29765 29806 29977 30320 30388 30444 30469 30617 30669 30747 30995 31001 31071 31124 31166 31238 32199 32412 32413 32653 32679 32936 33060 33326 33327 33355 33391 33392 33393 33394 33451 33469 33470 33747 33874 34039 34041 34042 34110 34111 34412 34734 35311 35312 35346 35507 35601 35831 36277 36278 36346 36548 36696 36762 36774 36803 36804 36827 36828 36829 36830 37327 37334 37741 38134 38653 38656 39321 39561 40289 40290 40432 40626 40627 40819 40820 40977 41003 41144 41388 41609 41610 41810 42188 42189 42354 43737 44195 44443 44481 45215 45217 45378 46379 47941 49979 49980 49996 50644 50655 50672 50760 53752 54586 54798.

Serie VII à 500 Thlr. resp. 1500 Mark: Nr. 335 340 465 532 553 554 626 656 1023 1238 1263 1383 1444 1445 1606 1654 1901 2081 2286 2487 2726 2929 3334 3441 3569 3661 3871 4029 4066 4197 4200 4394 4566 4644 4693 5040 5508 5646 5823 5883 6022 6042 6324 6415 6522 6873 6892 7014 7025 7047 7058 7097 7228 7230 7556 7650 7663 7725 7931 8049 8143 8492 8575 8576 8779 8783 8990 9259 9491 9529 9671 9703 9764 10179 10231 10372 10528 10757 10839 10971 11266 11407 11440 11494 11534 11562 11642 11720 12049 12054 12075 12271 12541 12547 12901 12939 13076 13460 13526 13530 13642 13702 13841 14223 14350 14794 14849 15011 15190 15223 15599 15883 16141 16764 16797 17557 17799 17853 17955 18003 18132 19088 20579 20704 20959 20960 20984 21397 21416 21758 21795 21815 22154 22738 22768 22812 23325 24004 24132 24285 24530 24677 24772 24924 25135 25136 25137 25289 25290 26239 26761 26802 27234 27483 27504 27515 27966 27967 27968 28095 28164 28233 28234.

Serie VIII à 200 Thlr. resp. 600 Mark: Nr. 7 100 217 312 358 377 762 781 1066 1192 1196 1226 1298 1504 1531 1577 1673 1914 1976 2039 2395 2879 2907 2947 2952 2957 3010 3020 3075 3161 3185 3270 3294 3482 3701 3745 3769 3826 4218 4364 4511 4543 4837 4923 4954 5074 5271 5313 5390 5961 5993 6414 6431 7019 7162 8050 8094 8112 8163 8240 8434 8743 8852 8880 9172 9268 9277 9353 9616 9690 9957 10403 10798 10908 10910 11102 11141 11177 11178 11420 11725 11739 11751 11874 12013 12386 12452 12512 12875 13162 13195 13231 13606 13618 13653 13805 13833 14014 14273 14312 14453 14546 14770 14848 14874 14992 14993 15030 15303 15328 15470 15518 15531 15776 15819 15861 16145 16394 16417 16425 16660 16701 16712 16887 16962 17112 17133 17139 17157 17527 17619 17656 17707 18288 18425 18466 18477 18554 18661 18772 18942 18994 19343 19400 19505 19561 19645 19802 19878 19904 19967 20212 20410 20520 20824 21079 21113 21114 21116 21300 21721 21722 21723 21724 21773 21774 21775 21776 21777 21781 21947 22070 22093 22550 22714 23140 23203 23268 23417 23871 23873 24231 24265 24603 24609 24657 24734 24801 24892 25099 25244 25260 25374 25650 25751 25803 25899 25917 26053 26556 26655 26664 26979 27281 27300 27522 27610 27653 27681 28508 30254 30402 30436 30777 30778 30787 31342 31583 32054 32345 32355 32496 32605 32897 32919 33361 33372 33452 33453 33844 33975 33999 34006 34007 34008 34009 34012 34253 34477 34586 34773 35460 35462 35875 36443 37333 37365 37925 37927 37929 37930 37995 38004 38342 38909 38910 38911 39075 39146 39503 39508 39511 39789 39888 40746 40803 40804 41303 41316 41317 41318 41531 41582 41583 41584 42525 42530 42775 43439 43539 43980 44002 44104 44107 44815 44846 44847 44848 44850 44851 44852 44882 44883 44884 45000 45389 45390 45391 45805 45806 45807 45808 45809 46195 46196 46197 48233 49089 49370 49545 50189 50190 50191 50260 50951 51062 51745 51751 51934 51935 51943 52701 52939 52940 52941 52942 51949 52950 53217 53218 55064 55501 56351.

Serie IX à 100 Thlr. resp. 300 Mark: Nr. 38 39 58 116 355 358 519 544 634 989 1218 1251 1813 1939 2116 2187 2615 2637 2644 2701 3227 3410 3441 3456 3543 3564 3662 3733 3898 3944 4076 4121 4270 4455 4713 4956 5183 5191 5469 5538 5661 5730 5849 5956 6134 6284 6389 6556 6786 6886 7017 7122 7406 7555 7607 7633 7679 7691 7785 7885 8026 8055 8121 8229 8433 8476 8486 9021 9592 10093 10130 10167 10168 10301 10313 10453 10470 10606 10610 10630 10661 10685 11127 11249 11364 11405 11517 11728 11740 11741 11742 11758 11973 12131 12245 12301 12312 12357 12370 12387 12388 12415 12466 12586 12743 12745 12927 13139 13162 13243 13306 13838 14329 14611 14657 14693 14880 15167 15488 16013 16042 16166 16225 16238 16272 16951 17052 17106 17371 17521 18346 18444 18617 18676 18717 18965 19243 19341 20064 20271 20396 20407 20794 21439 21491 21536 21787 22318 22367 22524 22772 23384 23455 23456 23457 24202 24287 25532 25551 25582 25773 26243 27552 27553 27554 27608 27609 27705 27788 27890 27973 28062 28160 28166 28182 28183 28255.

Serie X à 200 Mark Nr. 62 414 597 804 806 919 1631 2108 2147 2431 2440 2505 2621 2625 2697.

Vom Standesamte. 30. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Geduldig,** Aug., Anschläger, k., Enderstr. 17, **Siegemund,** Elisabeth, ev., ebendaselbst. — **Methner,** Georg, Zahntechniker, ev., Ketzerberg 29, **Franz,** Anna, ev., Holteistr. 14. — **Ludwig,** Ewald, Tischler, ev., Brigittenthal 3, **Ankelmann,** Maria, k., ebendaselbst. — **Escher,** Jos., Schneider, k., Messergasse 16, **Bünger,** geb. Grubert, Louise, k., ebendaselbst. — **Weinitschke,** Heinrich, Arbeiter, k., Oberschleuse 3, **Annschke,** Albertine, ev., Uferstr. 7.

Standesamt II. **Bergmann,** Herm., Hugo, Kfm., mos., Neumarkt, **Werner,** Linna, mos., Holteistr. 2. — **Spaniel,** Heinr., Stellmacher, ev., Lohestr. 37, **Gruner,** Pauline, ev., ebendaselbst. — **Rinschower,** Adolf, Kfm., mos., Berlin, **Gallewski,** Luise, mos., Neue Graupenstr. 17. — **Alker,** Joh., Maler, k., Friedrichstr. 38, **Kremkau,** Bertha, k., ebendaselbst. — **Schaufel,** Wilh., Bürstenmacher, k., Grünstr. 15, **Fiebig,** Karoline, ev., ebendaselbst.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Roszykiewicz,** Rudolf, S. d. Schneidermeisters Franz, 4 Mon. — **Jensch,** Veronika, geb. Reis, Arbeiterfrau, 49 J. — **Schöpe,** Anna, T. d. Dienstmanns Albert, 2 Mon. — **Petzold,** Georg, Bade-Anstaltsbesitzer, 52 J. — **Richel,** Erich, S. d. Postschaffners Ernst, 9 Mon. — **Schmidt,** Hermann, S. d. Müllers Ernst, 2 Mon. — **Jeroske,** Max, S. d. Arbeiters Heinrich, 4 Mon. — **Lilge,** Amalie, geb. Christoph, verw. Schneidermeister, 74 J. — **Wuttke,** Franz, S. d. Arbeiters August, 11 Mon. — **Bellenbaum,** Theodor, Steinsetzmeister, ein S. todtgeboren. — **Kapitschke,** Carl, Cigarrenfabrikant, 50 J. — **Stasch,** Julius, Arb., ein S. todtgeboren. — **Herzig,** Katharina, geb. Rusch, verw. Arbeiter, 78 J. — **Schubert,** Margarethe, T. d. Silberarbeiters Theodor, 6 Woch. — **Schnecke,** Emilie, geb. Kloske, Schneiderfrau, 23 J. — **Kessel,** Bruno, S. d. Kutschers Gustav, 5 Tage. — **Rozynski,** Anna, T. d. Schmieds Carl, 3 Mon. — **Lehmann,** Lorenz, Haushälter, 34 J. — **Wuttge,** Ernst, S. d. Fischwaarenhändlers Bruno, 6 Mon. — **Schubert,** Carl, Restaurateur, 62 J. — **Hentschel,** Marie, geb. Heisig, verw. Arbeiter, 80 J. — **Rösler,** Ernst, Eisenbahnschaffner, 30 J. — **Hahn,** Wilhelm, Klemptnergeselle, 65 J. — **Ortlauf,** Anton, Arbeiter, 64 J.

Standesamt II. **Jogsch,** Paul, S. d. Schlossers Hermann, 6 Woch. — **Kaiser,** Max, S. d. Haushälters Wilhelm, 3 J. — **Adler,** Georg, S. d. Eisendrehers Emil, 24 Tage. — **Pohl,** Oswald, S. d. Tischlers Hermann, 5 Woch. — **Runge,** Martha, T. d. Arbeiters Robert, 3 J. — **Poguntke,** Ernst, Knecht, 35 J. — **Babik,** Martha, T. d. Schmieds Andreas, 2 Tage. — **Schüller,** Carl, S. d. Tischlers Paul, 3 Woch. — **Kohlbrandt,** Carl, Kanzlist, 63 J. — **Franke,** Karoline, geb. Malz, verw. Lackirer, 77 J.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: J. Seckles in Breslau.)

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, **32** *Pfennige* } *die Gefässe mit einbegriffen.*
Die halbe „ „ „ **25** *„*

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in Breslau [2]
bei **Oscar Giesser,** Junkernstr. 33, und **Herm. Straka.**

„Wilhelmsquelle", Harzer Sauerbrunnen, Seesen am Harz.
● Tadelloses ● natürliches ● Erfrischungsgetränk. Steht laut ● Analyse unter den Harzer Sauerbrunnen ● **unerreicht** da. Zu haben in allen Apotheken und Mineralbrunnen-Handlungen. General-Depôt in **Breslau** bei **Herm. Straka.** [314]

Heute letzter Tag.
Kunst-Ausstellung des Schles. Kunst-Vereins.
Billiges Entrée — 30 Pf. [333]

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen.

Die Einlösung der am 1. Juli d. J. fällig werdenden und der in früheren Terminen fällig gewesenen Zins-Coupons, sowie der verloosten Obligationen erfolgt an meiner Casse in der Zeit **vom 1. bis 15. Juli d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr.** Die hierzu erforderlichen Verzeichnissformulare sind unentgeltlich in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 30. Juni 1885. [8550]

E. Heimann,
Ring 33.

Städtische Sparkasse zu Breslau.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß unser Sparkassen-Local in den Monaten Juli, August und September dieses Jahr an jedem **Sonnabend,** außer den üblichen Vormittags-Geschäftsstunden, auch in den Stunden von 5—9 Uhr Nachmittags, jedoch nur zur Annahme von Einzahlungen, geöffnet sein wird.

Breslau, den 26. Juni 1885. [8429]

Das Curatorium.

Verdient Nachahmung! Vor einiger Zeit verlangte ein Bekannter, welcher längere Zeit an Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Appetitlosigkeit litt, auf besondere Empfehlung seines Hausarztes die bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Der betreffende Apotheker, welcher aus unbekannten Gründen die echten Schweizerpillen nicht hatte, wollte den Käufer veranlassen, seine selbstfabricirten, ähnlich den echten Schweizerpillen verpackten Pillen, weil besser und billiger, zu nehmen. Glücklicherweise war aber der Leidende auf die verschiedentlich existirenden Nachahmungen vorher aufmerksam gemacht und verliess sofort die Apotheke, um in einem anderen die echten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu kaufen. Dies verdient Nachahmung, und wird man stets vor Täuschung bewahrt bleiben, wenn man darauf achtet, dass das Etiquett der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ein weisses Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt trägt. [1]

---

305 **Zoologischer Garten.**
Bei günstiger Witterung heute **Concert.** Anfang 4½ Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hiermit an
Paul Methner und Frau
[319] **Marie,** geb. **Weber.**
Landeshut, den 28. Juni 1885.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Geburt eines Jungen zeigen hocherfreut an [716]
Eugen Krantz und Frau
[716] **Anna,** geb. **Rache.**
Breslau, den 30. Juni 1885.

Todes-Anzeige.
Heute früh 5 Uhr verschied sanft, nach langen schweren Leiden, unsere inniggeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, [743]
Frau Marie Marks,
geb. **Grüneberger.**
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Breslau, Liegnitz, Oels.

Statt besonderer Anzeige.
Am 29. d. Mts., Nachmittags 3¾ Uhr, verschied nach langen schweren Leiden unsere liebe, treue, sorgsame Gattin und Mutter, Frau Inspector
Ernestine Schönfelder,
geb. **Bäselt,**
im Alter von 51 Jahren.
Breslau, den 30. Juni 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, am 2. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, statt. [742]
Trauerhaus: Sternstr. 4.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute um 11½ Uhr Vormittags starb nach langer, schwerer Krankheit unser heißgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der ehem. Wirthschafts-Inspector Herr **W. Meyer,** im Alter von 81 Jahren, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
[746] **Die Hinterbliebenen.**
Breslau, Berlin, 30. Juni 1885.

Am 28. Juni, Abends 9¾ Uhr, entschlief nach 6 Wochen langen Leiden unser innigst geliebter Gatte und Vater,
der Hüttenmeister
Gustav Lange.
Dies zeigt tief betrübt an die trauernde Wittwe [336]
Ida Lange
nebst **Kindern.**
Klarahütte b. Schwientochlowitz.
Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf den evangel. Kirchhof zu Königshütte.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres herzigen, jüngsten Söhnchens **Erwin** sprechen wir hierdurch den innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. [745]
Breslau, den 1. Juli 1885.
Bernhard Korn
und **Frau.**

Stottern.

Bin in **Breslau** eingetroffen, **Hôtel de Saxe,** Schmiedebrücke, Zimmer 10 und 11. Sprechst. 9—12.
W. Presting, [8278]
Sprachlehrer für Stotternde, Berlin.

„Georgenbad",
Zwingerstraße Nr. 6.
Mittwoch, den 1. Juli, bleibt die Anstalt bis Nachmittag 3 Uhr geschlossen. [702]

Oberhemden,
Specialität!!!

unübertroffen an gutem Sitz, empfiehlt nach den bewährtesten Modellen in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen

Die Oberhemden-Fabrik
von **Heinrich Leschziner,**
Ohlauerstraße 76/77.

Meinen neuesten illustrirten Katalog versende auf Wunsch gratis und franco. [7871]

Heut früh 6¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden in Bad **Salzbrunn** unsere innig geliebte, gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, [9]

Frau Particulier Emma Gottsche,
geb. Kleinmichel,

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brieg und **Laugwitz,** den 28. Juni 1885.

Heut entschlief hier nach schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Kreisgerichtsdirector

Louise Brehmer, geb. von Bryszczynska.

Brotbaude bei Wang, den 29. Juni 1885.

Oberlehrer Dr. G. Bauch
[316] im Namen der Hinterbliebenen.

Geschäfts-Verlegung.
Der Pariser 50 Pf.-Bazar
befindet sich von heute ab [8388]
Ohlauerstr. 4, I. Viertel vom Ringe, neb. d. Apotheke.
Das Lager ist mit **Neuheiten** auf das Glänzendste ausgestattet, zu **Gelegenheits-** und **Bade-Geschenken** besonders geeignet.
Pariser 50 Pf.-Bazar,
Ohlauerstr. 4, erstes Viertel vom Ringe, neben der Apotheke.

Tricot-Taillen.

Moderne Spitzen für Sommerkleider
Albert Fuchs, Hofl.
Schweidnitzerstraße [330]

49

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß das bisher von Herrn **Hermann Becker**
Schmiedebrücke 64/65
geführte [701]
Colonialwaaren-Geschäft
in meinen Besitz übergegangen ist. Ich werde bestrebt sein, nur beste Waaren zu möglichst billigen Preisen zu verabfolgen, und bitte um geneigten Zuspruch.
Ed. Koppenhagen.

Friebe-Berg,
Kaiser Wilhelmstraße.
Heute Mittwoch, den 1. Juli 1885.
Zum Besten der Local-Vereine zur Fürsorge für gebesserte entlassene Gefangene beider Confessionen.
Großes Doppel-Concert.
Verloosung von 262 werthvollen Gegenständen.
Illumination und Brillant-Feuerwerk.
Alles Nähere besagen die Anschlagezettel. [307]

Im Verlage von **Julius Hainauer,** Königl. Hofmusikalien- und Buchhandlung in **Breslau** ist soeben erschienen:

Symphonie
für grosses Orchester
in B-dur
componirt und der **„Philosophischen Facultät an der Universität Breslau"** in Verehrung gewidmet von
Dr. Bernhard Scholz.
Op. 60.

Partitur	27 Mk.
Orchesterstimmen	24 „
Clavierauszug zu 4 Händen vom Componisten	9 „

Zigeuner-Tanz
(Taniec Cygański)
und **Ukrainischer Tanz**
(Kołomyjka).
Balletmusik für grosses Orchester
von **Siegmund Noskowski.**
Op. 16. [309]

A. **Partitur**	Mk. 11,—
B. **Orchesterstimmen**	„ 10,—
C. **Für Pianoforte zu 2 Händen:**	
Nr. 1. **Zigeunertanz**	„ 1,75
Nr. 2. **Ukrainischer Tanz**	„ 1,75
D. **Für Pianoforte zu 4 Händen:**	
Nr. 1. **Zigeunertanz**	„ 2,00
Nr. 2. **Ukrainer Tanz**	„ 2,00

Gebrüder Lierke,
Parterre. **Ohlauerstraße Nr. 78.** 1. Etage.
Neuheiten zu Waschkleidern, als:
Levantine, Satin Tussor, Sicilienne,
in feinen, eleganten Dessins. [7667]
Haute Nouveauté
„Alhambra",
feines, durchsichtiges Wollgewebe in den effectvollsten Farbentönen.
Jaquettes, Umhänge, Rad- und Regenmäntel,
wegen vorgerückter Saison zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
Zephir,
pro Meter 30—50 und 75 Pf., früher 0,75—1—1,20 Mark.

Les demoiselles **Thys** n'ayant pu prendre congé de leurs amis et connaissances, par suite d'une maladie de famille, survenue inopinément, prient ceux-ci de les excuser. Elles seront de retour après les vacances.

Bücher-Ankauf!
Bibliotheken und einzelne werthvolle Werke kauft stets höchstmöglich
Baginsky's Buchhandlung,
[9763] Schmiedebrücke 58, I.

Saison-Theater.
Mittwoch. **„Mamsell Angot."**
(Clairette Angot, Frl. Jenny a. G.)

Liebich's Etablissement.
Heute:
Concert
der Stadttheater-Capelle.
Dirigent: Musikdirector **Cramer.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.
Bons giltig. [332]

Simmenauer
Victoria-Theater.
Bei günstiger Witterung im Garten:
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten **neuer, grossartiger**
Specialitäten. 325
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.
Heute: Erstes
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Königs-Gren.-Regts. Nr. 7,
K. Musikdir. Herr **Goldschmidt,** aus Liegnitz.
Entree im Garten 20 Pf.
„ „ Saale 30 „
Anfang 7½ Uhr. [310]

Bergkeller.
Heute Mittwoch: [705]
Gemengte Speise
8. Weidendamm 8.
Jeden Mittwoch Gemengte Speise.
[302] **Jung.**

Villa Zedlitz
empfiehlt sich geneigter Beachtung.
Specialität: **Fische.** [8836]

J. O. O. F. Morse ☐. 1. VII.
A. 8½ V. Beamt. Inst.

Verein Ahabat Achim
Bruderliebe.
Geselliges Beisammensein
im Garten Café restaurant
Donnerstag, den 2. Juli, Abends 8 Uhr.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. [707]

Ausstellung
des von
Professor Franz von Lenbach
im Winter 1884/85 zu Rom
nach dem Leben geschaffenen Bildes
Sr. Heiligkeit
des
PAPSTES LEO XIII.
Die Ausstellung findet statt
vom 28. Juni 1885 bis 8. Juli einschliesslich, und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags
im Museum für bildende Künste.
Eintrittspreis 50 Pf.
Der Central-Verein für Kirchen-Bau a. V.
in München. [8526]
J. M. Gerdeissen,
Erster Vorsitzender des Vorstandes.

Ein junger Mann aus besserem Stande sucht einen jüdischen **„Schatchen"** (Heirathsvermittler). Adressen erbitte unter O. R. 100 hauptpostlagernd Breslau. [321]

Ostsee-Bad Binz auf Rügen.
Potenberg's Hôtel

empfiehlt sich zur bevorstehenden Saison den geehrten Reisenden und Badegästen in allbekannter Güte. Solide Preise, gute Bedienung. [9155]

Extrazüge

von Breslau N.-M. nach Görlitz und zurück

werden am Sonntag, den 5. und 19. Juli und 2. August d. J. **zur Hälfte** des gewöhnlichen Fahrpreises abgelassen.

Ab Breslau 6 Uhr 5 Min. Vorm.,
Rückfahrt ab Görlitz 9 Uhr 15 Min. Abends.

Näheres enthalten die Aushänge auf den Stationen.

Breslau, im Juni 1885. [8491]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Breslau—Sommerfeld.)

Am 1. Juli cr. tritt der Nachtrag I zum **Staatsbahn-Verband-Güter-Tarif Bromberg-Breslau** in Kraft, welcher eine Aenderung der Vorbemerkung 2 zum Kilometerzeiger, Tarifsätze für Dzieditz (E.-D.-B. Breslau) für den Transitverkehr, Aufnahme der neueröffneten Stationen der Strecke Allenstein-Kobbelbude des E.-D.-B. Bromberg, Aenderung des Kilometerzeigers, neue Frachtsätze des Ausnahmetarifs 1 für Getreide 2c. zwischen den neu zu eröffnenden Stationen und Posen, Aenderung der Kilometertabelle D des Ausnahme-Tarifs 5 für Holz des Special-Tarifs II und der Bemerkung zu derselben, Uebernahme der Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Eisenwaaren 2c., Eisen façonnirt 2c. und Holz des Special-Tarifs II für die Gemeinschaftsstationen Cüstriner-Vorstadt, Gnesen und Kreuz aus dem Local-Güter-Tarif des E.-D.-B. Breslau in den Verband-Tarif, einen Ausnahme-Frachtsatz für gemahlenes Steinsalz von Inowrazlaw und Klausaschacht nach Sosnowice transito, erhöhte Frachtsätze des Ausnahme-Tarifs 7 für Flachs und Hanf im Verkehre mit Breslau (Oberschl. Bahnhof) enthält.

Die Frachtsätze für den Verkehr mit den zu eröffnenden Stationen Golmkau und Schöneck der Strecke Hohenstein-Berent treten erst mit dem Tage der voraussichtlich am 1. August cr. stattfindenden Betriebseröffnung, die durch die Aenderungen des Kilometerzeigers und der Ausnahmefrachtsätze für Flachs eintretenden Erhöhungen mit dem 15. August cr. in Wirksamkeit.

Exemplare des Nachtrags sind bei den Stations-Kassen gratis zu haben.

Breslau, den 29. Juni 1885. [17]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Kündigung von Breslauer Stadtanleihescheinen.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. October 1880 ausgefertigten 4% Breslauer Stadtanleihescheinen sind bei der am 27sten Februar c. stattgefundenen Ausloosung zur Amortisation pro termino **1. October 1885** folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. über 5000 Mark.

Nr. 56. 139. 146. 220. 342.

Buchstabe B. über 2000 Mark.

Nr. 458. 478. 522. 556. 575. 587. 592. 596. 632. 639. 957. 979. 1054. 1238. 1262. 1355. 1420. 1434. 1459. 1575. 1680. 1697. 1711. 1729.

Buchstabe C. über 1000 Mark.

Nr. 1917. 2254. 2291. 2372. 2579. 2672. 2703. 2771. 3001. 3095. 3103. 3214. 3242. 3402. 3417. 3561. 3770. 3805. 3834. 3921. 3993. 4009. 4031. 4046. 4093. 4290. 4454. 4542. 4675. 4829. 4854. 4864. 4942 4958. 5024. 5383. 5506. 5511. 5535. 5547. 5580. 5741. 5777. 5787. 5813. 5829. 5838. 5924. 5932. 5957. 6064. 6174. 6262. 6455. 6707. 6708. 6757. 6764. 7074. 7155. 7229. 7274. 7276. 7736. 7787. 8019. 8129. 8241. 8303. 8329. 8540. 8571. 8632. 8734. 8905. 8962. 8998. 9108. 9156. 9291. 9317. 9399. 9551. 9560. 9684. 9816. 9842. 9844. 10079. 10144. 10197. 10225. 10234. 10246. 10303. 10350. 10527. 10622. 10684.

Buchstabe D. über 500 Mark.

Nr. 12037. 12076. 12092. 12203. 12224. 12329. 12586. 12719. 12789. 12961. 13099. 13352. 13364. 13369. 13434. 13460. 13558. 13630. 13652. 13680. 13755. 13872. 13923. 14095. 14165. 14191. 14259. 14453. 14510. 14533. 14677. 14701. 14733. 14747. 14803. 14855. 14993. 15005. 15027. 15047. 15096. 15146. 15147. 15159. 15195. 15370. 15377. 15390. 15397. 15451. 15680. 15798. 15847. 15908. 16148. 16429. 16482. 16535. 16657. 16700. 16864. 16867. 16975. 16999. 17345. 17390. 17657. 17669. 17695. 17762. 17795. 17929. 17966. 17969. 17990. 18257. 18356. 18406. 18492. 18493. 18530. 18624. 18633. 18684. 18796. 18972. 18981. 19166. 19186. 19196. 19331. 19359. 19384. 19445. 19455. 19569. 19787. 19799. 19876. 19915. 19990. 20034. 20225. 20344. 20369. 20398. 20573. 21052. 21156. 21232. 21271. 21278. 21330. 21493. 21598. 21616. 21702. 21711. 21775. 21810. 21997. 22439. 22564. 22602. 22945. 23074. 23080. 23163. 23365. 23399. 23510. 23592. 23699. 23776. 23792. 23934. 23939. 23980. 24057. 24198. 24206. 24232. 24343. 24567. 24646.

Buchstabe E. über 200 Mark.

Nr. 26053. 26071. 26160. 26161. 26163. 26176. 26295. 26542. 26562. 26665. 26687. 26753. 26839. 26929. 26982. 27009. 27030. 27092. 27103. 27159. 27269. 27283. 27285. 27313. 27342. 27380. 27601. 27609. 27611. 27649. 27659. 27823. 27847. 27868. 27929. 27935. 28104. 28193. 28555. 28556. 28584. 28648. 28656. 28685. 28713. 28743. 28795. 28939. 28954. 29077. 29296. 29382. 29511. 29520. 29523. 29823. 29987. 30028. 30041. 30304. 30308. 30312. 30363. 30389. 30497. 30601. 30685. 30703. 30828. 31029. 31398. 31557. 31844. 31899. 31919. 32066. 32076. 32088. 32100. 32208. 32270. 32352. 32459. 32517. 32551. 32601. 32775. 32844. 32847. 32855. 32868. 32905. 32945. 33040. 33157. 33270. 33281. 33313. 33401. 33450. 33475. 33582. 33701. 33771. 33849. 33928. 33933. 34192. 34195. 34208. 34210. 34245. 34425. 34427. 34535. 34628. 34662. 34686. 34740. 34798. 34891. 34941. 35006. 35028. 35112. 35200. 35309. 35343. 35345. 35348.

zusammen über einen **Kapitalsbetrag von 270 500 Mark.**

Die Besitzer dieser Anleihescheine werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Kapitalien termino **1. October 1885** gegen Rückgabe der Anleihescheine und der von da ab laufenden Zinsscheine und Anweisungen in unserer Stadt-Haupt-Kasse in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine, von denen ein Nummer-Verzeichniß vom 25. d. Mts. ab in der Dienerstube des Rathhauses sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Kapitals anberaumten Termine auf und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von termino 1. October 1885 ab laufende Zinsscheine von den Kapitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, **pro termino 1ten October 1884 gekündigten** Stadtanleihescheine

Buchstabe B. über 2000 Mark

Nr. 963. 1031. und 1192;

Buchstabe C. über 1000 Mark

Nr. 2088. 2138. 2310. 2752. 3128. 3536. 3537. 3637. 4303. 4516. 5344. 5436. 5760. 5771. 5993. 6218. 6284. 7177. 8069 und 9727;

Buchstabe D. über 500 Mark

Nr. 12540. 12799. 12899. 13780. 14251. 14909. 15120. 16761. 16866. 17344. 18007. 20734. 20931. 22773. 23160;

Buchstabe E. über 200 Mark

Nr. 26089. 26305. 26449. 26478. 26487. 26969. 27016. 27157. 28697. 29196. 29978. 29988. 30283. 30289. 30397. 30593. 31592. 32131. 32334. 32451. 32727 und 33777

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Rückgabe dieser Anleihescheine und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen gegen Empfangnahme des Werthes hiermit erinnert.

Breslau, den 6. März 1885. [4515]

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Abstempelung sämmtlicher Pfandbriefe
und
Ausgabe neuer Talons und Couponsbogen zu denselben sowie Auszahlung des Juli-Coupons betreffend.

Nachdem die General-Versammlung der Pfandbrief-Inhaber auf Grund des Gesetzes vom 4. April cr. (Nr. 476 der gemeinschaftlichen Gesetzsammlung für die Herzogthümer Coburg und Gotha) in der Sitzung vom 7. Mai cr. die Herabsetzung des Zinsfußes sämmtlicher Pfandbriefe unserer Bank auf **drei einhalb Procent p. a.** beschlossen hat, fordern wir die Inhaber unserer sämmtlichen Pfandbriefe hierdurch auf, ihren Besitz an Pfandbriefen — und zwar, insoweit die letzteren nicht bereits den früheren Anmeldestempel zur Conversion tragen, **mit Talons und sämmtlichen Coupons,** letztere mit dem per 1. Juli 1885 fälligen beginnend, — mit doppelten arithmetisch geordneten Nummer-Verzeichnissen bei einer der gelegentlich der Aufforderung zur Conversions-Anmeldung wiederholt bekannt gemachten Depôtstellen, bei welchen Formulare für Einreichung der Pfandbriefe (für jede Abtheilung gesondert) zu beziehen sind, behufs kostenfreier Abstempelung der erfolgten Zinsherabsetzung, Aushändigung neuer Talons und Coupons und gleichzeitiger Inempfangnahme des Juli-Coupon-Betrages alsbald, **spätestens aber bis zum 1. August cr.** einzureichen.

Jede der bezeichneten Depôtstellen ist beauftragt und ermächtigt, bei ordnungsmäßiger und rechtzeitiger Einreichung der Pfandbriefe — eventuell mit dazu gehörigen Talons und Coupons — die 3½ %igen Pfandbriefs-Zinsen per erstes Semester a. c. alsbald baar auszuzahlen. Die Leistung dieser Baarzahlung von **Mark 1,75** pro Hundert Mark Capital wird durch die erfolgende Abstempelung der Pfandbriefe ersichtlich gemacht. [7878]

Die Rückgabe der abgestempelten Pfandbriefe mit den dazu gehörigen neuen Talons und Coupons wird gegen Quittungen, zu welchen Formulare ebenfalls durch die erwähnten Depôtstellen zu beziehen sind, in möglichst kurzer Frist erfolgen. Da die Requisition Seitens aller Depôtstellen nur an einer Centralstelle erfolgen kann, so wird wegen des unvermeidlichen Zeitverlustes von vornherein um Nachsicht gebeten.

Nach dem 1. August c. erfolgt die Abstempelung der Pfandbriefe, Ausreichung der neuen Couponsbogen und Auszahlung des Julicoupons der letzteren **nur noch durch unsere Bank-Haupt-Casse hierselbst.**

Gotha, den 1. Juni 1885.

Deutsche Grundcredit-Bank.
Landsky. R. Frieboes.

Deutsche Grundcredit-Bank.

In Folge des von der General-Versammlung der Pfandbriefinhaber auf Grund des Gesetzes vom 4. April cr. (Nr. 476 der gemeinschaftlichen Gesetzsammlung für die Herzogthümer Coburg und Gotha) am 7. Mai cr. gefaßten Beschlusses: **den Zinsfuß sämmtlicher Pfandbriefe unserer Bank vom Beginne dieses Jahres ab auf 3½ pCt. herabzusetzen** — ist unsererseits am 1. Juni cr. die Aufforderung an die Pfandbriefinhaber ergangen, **die neuen Couponsbogen zum Zinssatze von 3½ pCt. gegen die alten umzutauschen und dabei den Werth des neuen Julicoupons mit Mark 1,75 pro 100 Mark in Empfang zu nehmen. Es gelten damit die seit Anfang dieses Jahres laufenden alten Coupons als aus dem Verkehr gezogen und es werden diese alten Coupons überhaupt nicht mehr honorirt.**

Wir bringen dies zur Kenntniß und ersuchen die Pfandbriefinhaber gleichzeitig, für **schleunigen** Eintausch der neuen Couponsbogen Sorge tragen zu wollen. [313]

Gotha, den 1. Juli 1885.

Deutsche Grundcredit-Bank.
Landsky. R. Frieboes.

Vom 4. bis 27. Juli
verreist. [8]
Dr. Bröer.

Vom 1. Juli ab halte ich **Sprechstunden** wieder Vorm. 8—10, Nachm. 2—3½ Uhr.
Dr. Reinkober,
Ernststraße 9. [7]

Chirurgische Klinik,
Kupferschmiedestraße 7, [6]
Sprechst. für poliklinische (unentgeltliche) Behandlung tägl. 10—12 Uhr.
Dr. Hohnhorst.

Seit dem 1. Mai practicire ich wieder in [2929]
Bad Reinerz.
Dr. Hilgers.

Gegen Rheumatismus,
Nerven- (Ischias) u. Gelenkskrankhtn.
Massage. 8157
Dr. Hönig, Tauentzienp. Nr. 10b.

Waldenburg i. Schl.
Hôtel z. gold. Schwert,
neu renovirt.
Zimmer von 1—2 Mk. incl. Licht und Service, Wochen u. Monate billiger.
Guten Mittagtisch.
[9273] **Jul. Kunert.**

Bierbrauer! Achtung!
Betriebsstörungen jeder Art beseitigt ein tücht. baier. Braumstr., normaler Vergährungsgrd., geringer Zeugwechsel, Vollmundigkeit, München od. Wiener Charakt. erzielt. Vorzügl. Referenzen. Honorar nach Erfolg. Näheres unt. Chiffre **Z. 81269** durch **Haasenstein & Vogler in München.**

Thür- u. Firmenschilder **v. Porzellan.**
Emaille- Firmenschilder und Schubladen-Etiquetts.
Grabschilder. 7013
Blech- u. Fahnenschilder.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, am Stadtgraben.

Für die Reise:
Damenstiefelchen
mit doppelten und einfachen Rand-Sohlen, hohen und niedrigen Absätzen,
in Kalbleder 6, 7—10 Mark,
in Seehund 9, 10—11 Mark,
in Kid 8, 9, 10—11 M.,
in Glacé 8,50, 9,50 bis 12 M.,
in Gems 7, 8—9 Mark,
in Rindlack 9, 10—12 Mark,
Bergsteiger 10, 11—13 Mark,
Halbschuhe,
einfache und elegante,
à 5, 6, 7, 7,50, 8—10 M.,
Négligéschuhe
mit niedrigen u. hohen Absätzen,
à 2,50, 3, 3,50—5 Mark,
Für Herren
in Kalb- oder Roßleder,
à 8, 9, 10—12 Mark,
in Kid oder Glacé
10—12 Mark,
in Gems oder Ziege
8, 8,50 bis 10 Mark,
in Zeug 9—9,50 Mark,
in Seehund od. Rindslack
10, 11—13 Mark,
Bergsteiger, à 12—15 Mark,
für Kranke in Tuch 2c.
12, 13—15 Mark,
Négligéschuhe
à 2, 2,50, 3—5 Mark
empfiehlt [329]
die Schuh-Fabrik von
S. Luft,
Ohlauerstraße Nr. 62,
der Weidenstraße gegenüber,
parterre, erste u. zweite Etage.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Juli cr. fälligen Zinscoupons Nr. 3 unserer 4proc. Schuldobligationen werden [331]
in **Breslau:**
bei der **Gesellschaftskasse** Kaiser Wilhelmstr. Nr. 98,
bei dem **Schlesischen Bankverein** Albrechtsstr. Nr. 35/36,
in **Berlin:**
bei Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** Behrenstr. Nr. 20,
eingelöst.

Breslau, den 30. Juni 1885.

Die Direction.

Neurode-Braunauer Chaussee.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 18. Juni d. J. soll aus den Ueberschüssen des Jahres 1884 eine Dividende von

3 Procent

an die Actionaire vertheilt werden.

Die p. t. Actionaire werden unter Hinweisung auf § 23 des Statuts, nach welchem nur der dem Directorium angezeigte und in dem Actienbuche eingetragene Besitzer der Actie zur Erhebung der Dividende legitimirt ist, ersucht, diese Dividende bei dem Vereins-Kassen-Director, Herrn Schichtmeister **Böer** zu **Neurode,** vom **6. bis 21. Juli** a. c., in den Amtsstunden gegen Ablieferung der betreffenden Dividendenscheine zu erheben. [12]

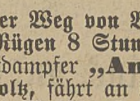
Neurode, den 1. Juli 1885.

Das Directorium.
Tietze.

Ein j. Mann, Anfang Dreißiger, Beamter, mit g. Eink. und 6000 Thlr. Verm., wünscht sich baldigst zu **verheirathen.** Junge Damen oder Wittwen mit etwas Vermög., die sich ein angenehmes Heim gründ. wollen, werden gebeten, nicht anonyme Off. mit Angabe der Verhältnisse und Photographie in der Exp. d. Bresl. Ztg. unt. M. F. 27 niederzulegen.

Ein gebild. Kaufm., 28 J., angen. Aeußere, ev., mit einig. Vermög., wünscht, beh. Selbständigmach. sich **zu verheir.** Refl. j. Damen (auch Wittw.) mit ca. 6000 M. Verm. belieben nicht anonyme Adr. n. Phot. unter B. K. 100 postlagernd **Oels,** Schles., bis 5. Juli einzusend. Discretion Ehrensache. [708]



Greifswald.  **Rügen.**

Kürzester Weg von Berlin nach Rügen 8 Stunden.

Der Postdampfer **„Anclam“**, Capt. **Buchholtz**, fährt an den Werktagen vom 18. Mai bis 12. September täglich, von da ab bis 10. October Mittwochs und Sonnabends ☛ im steten Anschluß an die Bahnzüge ☚ von **Greifswald** 2³⁰ Uhr Nachm., von **Putbus** (Lauterbach) 9³⁰ Uhr Vorm. Ueberfahrt 2 Stunden. Gutes Restaurant an Bord. I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., Kinder die Hälfte, für Tour- und Saisonbillets 4,50 bezw. 3 M. hin und zurück. Wagen nach **Binz, Saßnitz** u. s. w. an der festen Landungsbrücke nach Taxe.

Vom 16. Juni bis 12. September fährt der „Anclam“ täglich von Lauterbach weiter nach **Mönchgut (Göhren, Thiessow)** und Morgens 8 Uhr von dort zurück. [6292]

Expeditionen: in Greifswald **J. D. Gaede Söhne,** in Putbus **Ad. Koch.**

Mark 54,000

pupillarsichere Hypotheken, auf ein Rittergut, innerhalb des 50fachen Grundsteuer-Reinertrages, hintern Bankgeldern, sind **sofort** zu cediren. Offerten unter H. 22834 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße 2, erbeten. [11]

Streichfertige Oelfarben, sofort verwendbar für jeden Anstrich: Façaden, Fußböden, Fenster, Zäune, Haus- und Gartengeräth. **Umbach & Kahl,** Taschenstraße 20. 8418

[301]

Verkauf einer Dampfmühle.

Eine der besteingerichteten und leistungsfähigsten Dampfmühlen Schlesiens ist — Auseinandersetzung halber — preiswürdig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Neumann & Scholz** in **Breslau,** Claassenstraße Nr. 18. [9609]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heute nachstehende Eintragungen erfolgt: [312]

A. Bei der unter Nr. 527 eingetragenen Firma
H. Geisler's Eisenwerk
Col. 6 Bemerkungen:
Die Firma ist in
H. Geisler's Eisenwerk Heinrichshütte
verändert.

B. Unter neuer Nummer 544, früher 527, die Firma
H. Geisler's Eisenwerk Heinrichshütte
in Schweidnitz und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer
Heinrich Geisler
in Schweidnitz.

Schweidnitz, den 27. Juni 1885.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV,

Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 gestern erfolgten Ausloosung **von Obligationen der Stadt Krotoschin** sind folgende Nummern gezogen worden: [327]

Littr. A. 15. 45. 46. 82. 168. 180. 207. 277. 278.
Littr. B. 10. 26. 29. 31. 40. 42. 52. 57.
Littr. C. 26. 48. 52. 85. 88. 102. 149. 150. 153. 155. 157. 160. 168. 187. 195.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Capitalsbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung vom 2. Januar 1886 ab bei unserer Gaskasse in Empfang zu nehmen.

Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen auf.

Aus der Verloosung des Jahres 1883 sind die Obligationen Littr. C. Nr. 49. und 61. und aus der Verloosung des Jahres 1884 sind die Obligationen Littr. C. Nr. 23. 104. 107. 137. und 141. noch nicht präsentirt worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, den Capitalsbetrag derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Gaskasse zu erheben.

Krotoschin, den 29. Mai 1885.
Der Magistrat.

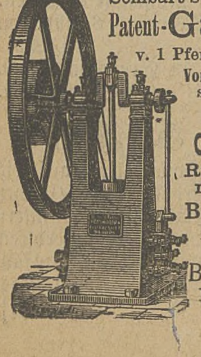
1 Wassermühle

mit zwei französischen Mahlgängen, nebst Hirsemühle, mit ausreichender Wasserkraft und ca. 100 Morg. gutem Ackerland u. Wiese, mit vollständiger Ernte, ist für den Preis von 22 000 Thaler, bei 5—6000 Thlr. Anzahl. aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer auf Anfragen an die Exped. d. Bresl. Ztg. unt. A. W. 20. Agent. verbeten. [10015]

Ein gut eingeführtes **Destillations-Geschäft mit Ausschank** in einer mittleren Provinzialstadt Schlesiens oder Oberschlesiens wird zu kaufen gesucht. [318]
Off. sind an die Exped. der Bresl. Ztg. unter S. P. 26 abzugeben.

Pianinos und Flügel

nach neuesten Systemen gebaut, kreuzsaitig und doppelt kreuzsaitig, sowie **gute, renovirte**
gebrauchte Instrumente
zu billigen Preisen, auch Ratenzahlungen, empfiehlt zum **Verkauf** und zum **Verleihen** [335]
F. Welzel,
42, Ring Nr. 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.


Sombart's neuer, geräuschloser
Patent-**Gasmotor**
v. 1 Pferdekraft aufwärts.
Vorzüge: einfache und solide Construction.
Geringer Gasverbrauch!
Ruhiger und regelmässiger Gang.
Billiger Preis!
Aufstellung leicht.
Zu beziehen von
Buss, Sombart & Co. MAGDEBURG
(Friedrichsstadt.)

Ein fast neuer, halbgedeckter **Wagen** ist für den halben Einkaufspreis verkäuflich. [8528]
Besichtigung bei **H. Eberling** im ev. Pfarrhof zu **Trebnitz.**
Zahlungsbedingungen nach Wunsch vereinbarlich.

Braunschweiger und Gothaer
Dauer-Cervelatwurst,
Salamiwurst,
Pasteten,
feinste
Delicatess-Jäger-Heringe,
Stück 10, 15, 20 Pf.,
Rindspökelzungen
in Büchsen,
Rindspökelfleisch
in Büchsen von 1 Pfd. bis 6 Pfd.,
Raffinade,
ungeblaut,
zum Einlegen der Früchte,
empfiehlt [738]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstrasse 13.

Reste
von
Havana-
und [9992]
Sumatra-Havana-Cigarren
offerire zu den herabgesetzten Preisen von 80 u. 60 M. pro Mille.
Leop. Buckausch,
Cigarren-Fabrik u. Handlung,
Schmiedebrücke 17.

Flundern,

sofort nach dem Fange geräuchert, versende die Postkiste, 22—30 Stück, garantirt zu 3,50 Mark franco Postnachnahme. [3118]
P. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee, Reg.-Bez. Stralsund.

Zur Saat

empfehle ich unter Garantie der Keimfähigkeit: [8164]
Buchweizen (Haidekorn), silbergrauen,
Buchweizen, gewöhnlich. braunen,
Senf, gelben od. weißen englischen,
Knörich, langrankigen russischen,
Incarnatklee, frühblühenden rothen,
Stoppelrüben, runde weiße rothköpfige,
Stoppelrüben, lange weiße rothköpfige,
Stoppelrüben, allergrößte, hoch aus der Erde wachsende rothköpfige Ulmer,
Engl. Riesen-Turnips, weiße Kugel,
Engl. Riesen-Turnips, weiße grünköpfige Kugel,
Engl. Riesen-Turnips, weiße kannenförmige,
Engl. Riesen-Turnips, weiße grünköpf. kannenförmige,
Engl. Riesen-Turnips, gelbe purpurköpfige,
Wiesen-Grassamen,
in allen vorzüglichsten Sorten zu billigsten Preisen.
Oswald Hübner,
Breslau,
Christophoriplatz 5.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellesuchende

ohne Unterschied avisirt einzig billig, erfolgreich von aller Art zu besetzenden Posten. Stellenanzeiger, Wien, Jakobergasse 4. **Pränumeration 2 Gulden hinreichend.** [320]

In einem bedeutenden Manufactur- und Colonialwaaren-Geschäft findet ein tüchtiger j. Mann, jüd. Conf., welcher **flotter Verkäufer,** in der Branche völlig firm und der poln. Sprache mächtig sein muß, **per bald oder später** dauernde Stellung. [8184]
Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe bisheriger Thätigkeit sub B. 1885 postlagernd Kattowitz zu richten.

Ein Provisions-Reisender,

der nachweislich mit Erfolg für Seidenband, Weiß- und Wollwaaren gereist, wird unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. [706]
Meldungen unter Chiffre Sch. 6 Exped. der Bresl. Ztg.

Eine **gewandte,** selbstständige
Directrice
für Putz findet dauernde, angenehme und familiäre Stellung bei hohem Salair und vollständig freier Station pr. 15. August c. [10]
Hermann Ledermann, Ober-Glogau.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt eine
gewandte Verkäuferin,
die mit der **Branche betraut** sein muß und gute Zeugnisse besitzt.
Cäcilie Spitzer,
[8530] **Patschkau.**

Eine ält., mos., sehr gut empfohl. **Wirthschafterin** sucht bald od. später Engagement durch Fräulein **Marcus,** Nicolaistr. 79. [739]

Ein tüchtiger **Buchhalter** zur Regulirung der Bücher gesucht. Offert. sub B. H. 29 Exped. der Bresl. Ztg. [722]

Eine
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik
(Actiengesellschaft) **sucht** für alle Theile **Schlesiens** u. des Regierungsbezirks **Posen** tüchtige [3]
Reisende, Agenten und Wiederverkäufer.
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter H. 205 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein tüchtiger [5]
Correspondent
mit **schöner Handschrift,** Kenntniß der **Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Branche** und der **russischen Sprache,** dem **gute Empfehlungen** zur Seite stehen, wird zu **sofortigem** Engagement empfohlen durch das **Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8.**

Commis jed. Branche placirt schnell **Reuter's** kaufm. Bur. in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Ein Commis,

der seine Lehrzeit im Colonial- und Manufactur-Waaren-Geschäft soeben beendet hat, findet **sofort.** Stellung.
J. Lustig,
[322] **Königshütte.**

Ein **Commis,** welcher **Specerist,** womöglichst **Destillateur** ist, kann sofort in mein Geschäft eintreten.
Samson Eisner
[3912] **in Beuthen OS.**

Für mein Mehl- und Producten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt **einen jungen Mann.** Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig, in der Buchführung firm u. beim **Detail-Verkauf** thätig sein. Marken verbeten. [8549]
F. Pinkuss, Tarnowitz.

Stellungs-Gesuch!

Ein junger Mann, 25 Jahre, der dopp. Buchführung mächtig, geübter Stenograph, im Bureau- und Rechnungswesen vertraut, seit 1877 stets in Bureaux thätig, sucht Engagement in einem Bureau, auch in einem Kataster- oder Rentamt oder in einem Fabrik-Comptoir. [9757]
Gefällige Offerten sub R. D. Gleiw. 97 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein **prakt. Destillateur,** der einf. u. doppelt. Buchführung mächtig, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per bald oder 15. Juli Stellg. Off. erb. R. T. 60 postlg. Leobschütz. [10075]

Tüchtige Former

werden zum sofortigen Antritt gesucht in der **Maschinenfabrik** von **A. Lehnigk, Vetschau,** Niederlausitz. [737]

2 Korkschneidergehülfen

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. [8529]
W. Prinz, Korkfabrikant, **Cottbus,** Neustädterstraße 366.

1 mit d. Damen-Conf.-Branche vertrauter j. **Mann** b. hoh. Salair gesucht. **Goldstab,** Reuschestr. 24.

Ein Käsergehilfe

kann bei 20 Mark monatlich und freier Station in der **Separatoren-Molkerei, Wargowo,** Bahnhof, Provinz Posen, sofort antreten. [317]

Das Central-Bureau von G. Hielscher,

Breslau,
Altbüßerstraße Nr. 59,
empf. den Herren Hotelbesitzern Personalien, als: tücht. Chefs de cuisine, Oberkellner, Ober-Saalkellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochköchinnen u. Zimmermädchen. [741]

Für mein **Modew.- u. Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt **einen Volontair,** der schon in derselben Branche thätig war, ferner **einen Lehrling,** der genügende Schulbildung besitzt und der polnischen Sprache mächtig ist.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Louis Kosterlitz,
[323] **Beuthen OS.**

Als **Lehrling** findet ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station und Wohnung im Hause sofort Stellung. [8535]
Gute Schulkenntnisse u. polnische Sprache Bedingung.
Gebrüder Kober,
Herren-Confection u. Militair-Effecten-Handlung,
Beuthen O.S.

Ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen wird für mein **Garderoben-** und **Manufactur-Geschäft** per sofort gesucht.
Tarnowitz OS. [3913]
M. Fischer's Wwe.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Alleinstehender Herr **sucht** per bald oder später **Wohnung** in der Nähe der Höfchenstraße, bestehend aus 2 Zimmern u. Cabinet, ohne Möbel. Off. an **O. Spalding, Scheitnig.**

Gesucht per **1. October c.** event. früher eine **Garçon-Wohnung,** 2 Zimmer, Entree und Zubehör. Offert. mit Preisangabe J. G. 28 Exped. der Bresl. Ztg. [740]

Schillerstr. 14

1 Wohnung 2. Etage für 220 Thlr.,
1 „ 3. „ „ 180 „
1 „ 3. „ „ 160 „

Zimmerstr. 12 ist d. **hocheleg. 2te Stock,** 11 Piec., f. 750 Thlr. b. z. vm. N. b. **Kalisch,** Am Oberschl. Bahnh. 4.

Thiergartenst. i. Margarten

sind verschied. Sommer-Wohnungen zu vermiethen. [717]

Ohlauerstr. 78

ist ein Laden zu vermiethen, Eingang Altbüsserstraße. [718]

Ohlauerstr. 78

sind im 2. und 3. Stock Wohnungen von 4 Stuben zu vermiethen. [719]

Garvestraße Nr. 23

per 1. October zu vermiethen beide Hälften des ersten Stock, getrennt à 750 Mark, oder der 1. Stock im Ganzen 1500 Mark mit Gartenbenützung. [311]
Näheres Garvestraße Nr. 18, part.

1 **Wohn.** v. 300—500 M. p. 1. Oct. ges. Off. Z. 30 hauptpostl. [704]

Seminargasse 2 ist der 2te halbe Stock f. 130 Thlr. Michaeli z. b.

Nicolaistr. 35 5 Piecen,

160 Thaler, **Karkowsky,** Klosterstr. 10.

Blücherplatz 15

ist die dritte Etage per October zu vermiethen. [712]

Palmstr. 24,

I. Et., 6 Zimmer zu verm. [9836]

Uferstraße 4|5,

links an der Lessingbrücke, eine elegante Wohnung, vier Zimmer mit Balcon u. Gartenben., zu verm.

Moritzstraße Nr. 3|5,

an der **Ecke Kaiser Wilhelmstraße,** ist versetzungshalber eine hochherrschaftliche Wohnung von 1 großen Salon und **5 großen** Zimmern, vielen Nebenräumen und Garten, auf Wunsch auch Stallung, per bald oder später zu vermiethen. Näheres **Portier.** [3907]

Zimmerstr. 14,

1. Etage, 4 Zimmer, dabei ein 3fenstr. Salon, eleg., pr. term. Michaeli zu verm. Näheres beim Hausmeister. [334]

Agnesstraße 11,

3. Etage, 5 Zimmer und Zubehör per October zu vermiethen. [733]

Kaiser Wilhelmstr. 2

ist die zweite Etage, ganz oder getheilt, sofort zu vermiethen. Näheres das. beim Hausmeister. [720]

Freiburgerstraße 11

ist die halbe 2. und die halbe 3. Etage per October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. [721]

1 gut möbl. 2fenst. Vorderz., sep. Eing. sof. z. verm. **Sandkirche 3,** 1. Etg.

Weidenstraße 33,

am Christophoriplatz, ist die 3. Etage zu vermiethen. [730]

Weidenstraße 33,

am Christophoriplatz, ist die halbe 4te Etage zu verm., bald oder Michaelis zu beziehen. [731]

Freiburgerstraße 31

ist die größere Hälfte des 2. Stockes per 1. October zu vermiethen. Preis 975 Mark. [723]
Näheres beim Haushälter.

Carlsstraße 22

per Michaeli dritte Etage eine Wohnung für 600 Mark zu vermiethen. [14]

Albrechtsstr. 50

ist die 2te Etage zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. [728]

Ohlau-Ufer 26

Balcon-Wohnung, erste Etage, fünf Stuben rc., für 1200 Mark per 1sten October zu vermiethen. [726]

1 eleg. Gartenwohn.,

6 Zimm., 400 Thlr., mit $1\frac{1}{2}$ Mrg. eleg. Garten zu verm. Klosterstr. 10.

Ring 48

715

sind 2 Wohnungen für 96 u. 170 Thlr. per October d. J. zu vermiethen durch **Ad. Levy jr.** daselbst.

Berlinerstr. 8,

nahe der Schwertstraße,
1 Wohnung 2. Etage für 900 Mark,
1 „ 3. „ „ 800 „
sofort oder später beziehbar. [724]

Sadowastr. 63

eleg. zweite Etage, 3 Zimm., Cab., Küche rc., p. 1. Juli. [304]

Freiburgerstr. 3

(Ecke Neue Graupenstraße)
ist in zweiter Etage eine Wohnung von 4 Zimm. mit Badecab. u. s. w. für **900** Mark zu vermiethen.

Moltkestr. 7 1. Stock sof. beziehbar od. 1. Oct.

Höfchenstraße 3, dicht am Museumsplatz, Hochparterre drei Zimmer nebst Entree, besonders zum Bureau geeignet, zu vermiethen. Näh. b. Hausmeister.

Tauentzienplatz 11 ist in der 2. Etage eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen. [3809]

Ohlauer Stadtgr. 29

im 3. Stock Wohn. v. 6 Zimm. rc. für 1400 Mark ab 1. October cr.

Berlinerstraße 5

1 Wohnung, bestehend aus 6 Zimm., vielem Beigelaß, Gartenbenutzung mit 1 Laube, per 1. October zu verm. Näheres part., b. Wirth. [8431]

Kaiser Wilhelmstr. 20

ist sof. die 1. Et. mit reichl. Beigel. u. Gartenbentz., eleg. renov., zu vermieth. u. vom 1. Octbr. 85 die halbe 3. Et. mit reichl. Beigel. Näh. 2. Et.

Carlsstr. 11

Geschäftslocal, Comptoir, [732]
per bald oder später zu vermiethen bei **Auerbach.**

Ein Geschäftslocal

ist **Bischofstraße 14** (Ecke der Predigergasse) sofort oder Termin Michaeli zu vermiethen. [9978]
Näheres Altbüsserstraße 8/9, Hof 1 Treppe im Bureau.

Stallung [13]

für 4 Pferde, Wagenremise und Kutscherwohnung zu vermiethen
Tauentzienplatz 11.

Lufteur

bedürftigen Familien wird eine nette Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 1 Küche mit sep. Eingang, in reizender Gebirgsgegend Böhmens, an der sächsisch-preußischen Grenze, unweit zweier Bahnen gelegen, pro Tag um nur 1 Mk. überlassen. Frische Milch, Butter, Honig nebst Fahrgelegenheit billigst im Hause selbst. Näheres bei **Ch. Leubner in Kunnersdorf b. Friedland i. B.** [9437]

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. Juni.
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	767	11	NNW 5	bedeckt.	
Aberdeen	763	11	NNW 2	bedeckt.	
Christiansund	758	9	WSW 3	bedeckt.	Seegang schwach.
Kopenhagen	754	16	OSO 2	bedeckt.	
Stockholm	757	19	still	wolkenlos.	
Haparanda	756	14	S 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	765	14	NNO 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	767	12	N 5	wolkig.	
Brest	761	14	NNO 4	bedeckt.	
Helder	759	12	N 3	bedeckt.	Seegang schwach.
Sylt	755	15	N 3	bedeckt.	
Hamburg	754	17	NW 3	bedeckt.	Gest. Abd. Gew.
Swinemünde	753	21	SSO 1	Dunst.	Gst. Ab. Gew. m. Reg.
Neufahrwasser	755	25	S 2	wolkenlos.	
Memel	757	25	OSO 4	wolkenlos.	Starker Thau.
Paris	—	—	—	—	
Münster	757	13	NNW 4	Regen.	
Karlsruhe	756	20	SW 1	bedeckt.	Gst. Vm. u. Nm. Gew.
Wiesbaden	758	19	NW 4	wolkenlos.	
München	755	22	W 2	heiter.	
Chemnitz	754	21	WSW 1	bedeckt.	Gest. Nm. Gew.
Berlin	756	22	still	wolkenlos.	Gest. Nm. Gew.
Wien	765	25	SSO 2	wolkenlos.	Gest. Abd. Wetterl.
Breslau	755	25	SO 2	wolkenlos.	Wetterleuchten.
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	757	26	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Schon gestern gab sich zwischen Nordsee und Ost-Frankreich eine im Enstehen begriffene Furche niederen Druckes zu erkennen, heute erstreckt sich dieselbe in grösserer Tiefe von Lappland nach Oesterreich uud enthält im nördlichen Deutschland eine Depression, welche anscheinend im östlichen Alpengebiete entstanden ist. Zwischen der südwestlichen Ostsee und dem Oberrhein hat dieselbe schwere Gewitter hervorgerufen, Swinemünde meldet 26, Wiesbaden 29, Carlsruhe gar 89 mm Regen. Heute herrscht trübes, regnerisches und kühleres Wetter im nordwestlichen Deutschland, während im nordöstlichen das heitere und sehr warme Wetter fortdauert.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.